



Nationalpark
Eifel

2018

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*



Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 04
 - Sozioökonomisches Monitoring 12
 - Forschung 16
- 04 Management und Naturschutz 17**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 17
 - Wildtiermanagement 20
 - Exkurs Management und Borkenkäfermonitoring 23
- 05 Kommunikation 24**
 - Mediale Schwerpunktthemen 25
 - Presse und Medien 28
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 30
 - Veranstaltungen 33
 - Veröffentlichungen 34
 - Messen und Infostände 35
 - Der Nationalpark im Web 37
 - Fachgruppen und Opinion Leader 39
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 41
- 06 Besucherlenkung 42**
 - Nationalparkwacht 42
 - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 45
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 49
 - Neue Info-Tafeln an Nationalparkeingängen 52
 - Mit Bus und Bahn 53
 - Besucherlenkung Wilder Kermeter 56
 - Besucherlenkung im Umfeld 59
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 62**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 62
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 67
 - UN-Dekade Biologische Vielfalt 69
 - Auf eigene Faust 69
 - Wildnis für Alle 72
- 08 Nationalparkregion 75**
 - Entwicklungen im Tourismus 77
 - Netzwerk Tourismus 80
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 81
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 82
 - Merchandising für den Nationalpark 87
 - Highlights 88
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 89
- 09 Organisation 90**
 - Haushalt 90
 - Personal und Ausbildung 91
 - Entwicklung in Vogelsang 93
 - QUAM 93
 - Betriebsfahrzeuge 93
 - Hoheit 94
 - Evaluierung durch Europarc Deutschland 94
 - Nationalparkplan Band 3 96
 - Bundesweite Europarc-Gremien 97
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 100
- 10 Anhang 101**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 101
 - Forschungsarbeiten 102
 - Pressemitteilungen 104
 - Wetterrückschau 106
 - Abkürzungen 108
 - Abbildungsverzeichnis 109
 - Karte Nationalpark Eifel 111
 - Impressum 112

Vorwort

Ministerin Ursula Heinen-Esser



Liebe Freundinnen und Freunde des Nationalparks Eifel,

wenn Sie schon einmal auf dem „Wilden Weg“ im Kermeter unterwegs waren, erinnern Sie sich vielleicht an die Eingangstafel, die Besucher mit den Worten begrüßt: „Hier baut: die Natur. Baubeginn 2004, Fertigstellung in circa 250 Jahren.“ Nach solchen Maßstäben sind 15 Jahre wie ein Wimpernschlag. Umso beachtlicher ist, was in dieser Zeit im Nationalpark Eifel und in der Region bereits erreicht wurde.

Ein schönes „Geburtstagsgeschenk“ hat der Nationalpark vor kurzem mit der Auszeichnung als Internationaler Sternenpark erhalten. Eine herausragende Ehrung dafür, dass sich der Nationalpark mit vielen Partnern in der Region so intensiv gegen „Lichtverschmutzung“ und für die natürliche Nacht einsetzt. Eine wolkenlose Sternennacht im Nationalpark Eifel ist für jeden, der sie erlebt hat, ein ganz besonderes Erlebnis!

Das gut ausgebaute Wegenetz, ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und viele weitere Angebote machen im Nationalpark Eifel die Vielfalt und Schönheit der Natur erlebbar. Gemeinsam mit dem NABU-Landesverband wurde 2018 zudem in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums eine Sonderausstellung zur Rückkehr des Wolfs ausgerichtet.

Wie groß das Interesse am Nationalpark Eifel und an attraktiven Naturerlebnissen ist, zeigt die Zahl von über 900.000 Besuchern allein im Jahr 2018. Besonders wertvoll sind die Angebote für Kinder. Es freut mich daher, dass im vergangenen Jahr das Projekt der Nationalpark-Kindertagesstätten nach dem Vorbild der Nationalpark-Schulen auch offiziell an den Start gegangen ist.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die mit viel Herzblut dazu beitragen, dass sich unser einziger Nationalpark in Nordrhein-Westfalen so positiv entwickeln kann.

Ursula Heinen-Esser

Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Forschung und Monitoring



Insgesamt sind mittlerweile 10.127 Arten für den Nationalpark Eifel nachgewiesen. Davon gelten 2.232 als gefährdet. Die Abnahme gefährdeter Arten geht vorrangig auf die Überarbeitung der Roten Liste für Moos zurück. Die aktualisierte Einschätzung der Bestandsgefährdung für diese Gruppe führte dazu, dass mehr als 80 der für den Nationalpark nachgewiesenen Moosarten nicht mehr als gefährdet bewertet werden. Auf der Nationalparkfläche ist die Lebensraumqualität hoch. Dies zeigt zum Beispiel die steigende Anzahl an Artengruppen und das dauerhafte Vorkommen einiger gebietstypischer Arten nach der Entfichtung in den südlich gelegenen Bachtälern. Dort setzt sich der positive Trend nach den Waldentwicklungsmaßnahmen erkennbar fort: Uferbewuchs und damit verbundene Beschattung ändern sich fortlaufend, so dass sich die Lebensgemeinschaften der Bäche weiter entwickeln können. Besonders erfreulich: Der Fund der sehr seltenen Köcherfliege (*Chaetopterygopsis maclachlani*).

Mehr Arten gibt es nach der Aktualisierung der Farn- und Blütenliste für den Nationalpark: Insgesamt 887 konnten nachgewiesen werden. 2017: 851. Sie entsprechen etwa 46 Prozent der für NRW bekannten Farn- und Blütenpflanzen. Davon haben 157 einen Gefährdungsstatus.

Ein neues Forschungs- und Kooperationsprojekt mit dem Landschaftsverband Rheinland soll Aufschluss über die Landschaftsgeschichte in der Nationalparkregion geben.

2018 gab es 70.000 Besuche des Nationalparkgebietes mehr als im Vorjahr. Vor allem in den Sommermonaten registrierten die Zählgeräte in dem Seeort Rurberg und im barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter die meisten Besucher. Vermutlich waren die Hitzemonate im Sommer Ursache für den Besucherrekord von insgesamt 912.000.

Dr. Andreas Pardey, Fachgebietsleiter Forschung und Dokumentation:

„Beobachtungen verschiedener wärmeliebender Exoten im Nationalparkgebiet in 2018 zeigen: Auch in der Nordeifel wirft der Klimawandel seine Schatten voraus“

Ökologisches Monitoring

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	887	157	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Laub- und Lebermoose	367	140	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Flechten	323	146	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Pilze (im engeren Sinne)	1.801	425	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	82	1	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. 66 Cyanobakterien	632	142	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben	47	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	58	25	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	157	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen in Schwerpunktbereichen
Fische und Rundmäuler ⁴	28	5	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	27	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	26	10	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	1.976	268	Stichproben in ausgewählten Wäldern, Bachauen und Fließgewässern
Schmetterlinge	1.336	424	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten (Nachtfalter) bzw. im Gesamtgebiet (Tagfalter)
Hautflügler	435	132	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Zweiflügler	499	32	Detailuntersuchungen in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	275	76	Detailuntersuchungen in ausgewählten Teilgebieten
Wanzen	265	28	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	118	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	12	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Laub- und Nadelwäldern
(Web-) Spinnen	310	45	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Weberknechte	17	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	4	1	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in den Stauseen und einigen Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	100	28	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	1	0	Zufallsfund
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme,)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	10.127	2.232⁵	

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. zweier bisher nur auf Vogelsang nachgewiesener Arten

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

⁵ Der Rückgang der Rote-Liste-Arten-Summe gegenüber dem Stand 31.12.2017 geht auf die Aktualisierung der Roten Liste der Moose Deutschlands zurück.

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2018) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuft Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)



Das für NRW als stark gefährdet eingestufte Gelbweiße Ruhrkraut konnte erstmals 2016 im Nationalparkgebiet nachgewiesen werden.



Moorstandorte weisen in der Regel zahlreiche gefährdete Arten auf.

Farn- und Blütenpflanzen

Seit 2018 gibt es eine überarbeitete Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. Wies die erste Liste – 2006 veröffentlicht in „Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel“ (Bachem-Verlag) – 680 Arten auf, hat sich die Zahl nun deutlich auf 887 erhöht. 2006 bezogen die Forscher ihre Daten noch aus älteren Quellen und Beobachtungen im Rahmen der flächendeckenden Biotopkartierung der Jahre 2003 bis 2005. Die aktuelle Zusammenschau präsentiert auch die seit 2004 im Gebiet festgestellten Höheren Pflanzen.

Zum einen wurden seit der Ausweisung des Nationalparks zahlreiche botanische Untersuchungen durchgeführt. Dazu gehören 1.539 Vegetationsaufnahmen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI), Aufnahmen aus dem Grünland- und Waldmonitoring oder Kartierungen von gebietsfremden Pflanzen, den Neophyten.

Zum anderen wurden seit 2007 durch eine Gruppe ehrenamtlicher Botaniker sowie eines Mitarbeiters der Nationalparkverwaltung die Farn- und Blütenpflanzen flächendeckend erfasst. Dabei wurden auch gezielt ältere Fundmeldungen inklusive forstlicher Bestandsdaten sowie kritische Angaben jüngerer Quellen überprüft. Auch die seit 2013 laufende Erfassung der Rote-Liste-Pflanzenarten für einen aktuellen Florenatlas (Floristische Kartierung NRW) steuerte zahlreiche Daten, insbesondere gefährdete Pflanzenarten bei.

Einige ältere Meldungen konnten aktuell nicht bestätigt werden. Der Bleiche Schwingel (*Festuca pallens*), die Wenigblüti-

ge Segge (*Carex pauciflora*) oder der Tannen-Bärlapp (*Huperzia selago*) waren vermutlich früher schon selten und dann vielleicht durch Veränderungen ihres Wuchsortes verloren gegangen. Andere wie die Korn-Rade (*Agrostemma githago*) waren auf regelmäßige Störungen ihrer Standorte bzw. regelmäßige Einbringung angewiesen und damit immer unbeständig in ihrem Vorkommen. Manche Arten, wie die Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), wurden vermutlich falsch bestimmt und fanden so Eingang in die erstveröffentlichte Artenliste des Nationalparks.

Der Abgleich der älteren Liste sowie jüngerer Datenquellen mit den aktuellen Funden erbrachte aber auch eine Reihe ungeklärter Artvorkommen. Das heißt, insbesondere bei Meldungen ohne Fundpunktangabe, dass ein Vorkommen dieser Arten grundsätzlich möglich wäre, aber in jüngerer Zeit trotz Suche nicht bestätigt werden konnte. Dies sowie stets zu erwartende natürliche Zu- und Abgänge lassen zukünftig weitere Änderungen der Liste der Farn- und Blütenpflanzen erwarten.

887 Arten sicher nachgewiesen

Die nachgewiesenen 887 Arten entsprechen etwa 46 Prozent der für NRW bekannten Farn- und Blütenpflanzen (laut Florenliste des Jahres 2011). 157 Arten haben einen Gefährdungsstatus: Kategorie 0: ausgestorben/verschollen, das heißt, sie sind als Neu- oder Wiederfund einzustufen, 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet oder G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes. Diese sind aufgrund ihrer extremen Seltenheit potenziell gefährdet (Kategorie R) oder stehen auf der Vorwarnliste (Kategorie V). Zu den Neu- oder



Die Gewöhnliche Zwergmispel wächst im Nationalparkgebiet vor allem auf exponierten Silikatfelsen im Urftal und ist in Nordrhein-Westfalen gesetzlich geschützt.

Wiederfunden gehört der Kleine Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*) und der Zwerglein (*Radiola linoides*), zu den vom Aussterben bedrohten Arten die Faden- und die Sand-Binse (*Juncus filiformis*, *J. tenegaia*) und zu den stark gefährdeten Arten der Nordische Augentrost (*Euphrasia frigida*), das Gelbweiße Ruhrkraut (*Helichrysum luteoalbum*) oder der Efeublättrige Hahnenfuß (*Ranunculus hederifolia*). Als extrem selten gelten beispielsweise der Baltische Frauenmantel (*Alchemilla baltica*), der Schwarzstielige Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*) oder die Dachziegelartige Brombeere (*Rubus imbricatus*). Zur Zahl der gefährdeten Pflanzenarten tragen besonders die Standorte mit extremen Lebensbedingungen wie Silikatfelsen, Moore, Gewässer und Ruderalflächen sowie das extensiv genutzte artenreiche Grünland in der Pflegezone bei.

Für die Geschmückte Brombeere (*Rubus adornatus*), die Aschgraue Brombeere (*Rubus cinerascens*), die Haarblättrige Brombeere (*Rubus hirtifolius*), die Sauerland-Brombeere (*Rubus iuvenis*), die Fichten-Brombeere (*Rubus picearum*) und die Pyramiden-Brombeere (*Rubus pyramidalis*) hat Deutschland eine besonders hohe weltweite Verantwortung zur Arterhaltung. Einige dieser Arten sind Endemiten. Das heißt, sie weisen ein sehr kleines Vorkommensgebiet auf.

Nach Bundesartenschutzverordnung sind insgesamt 27 Arten besonders geschützt, wie die Astlose Grasllilie (*Anthericum liliago*), die Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*), die Gewöhnliche Zwergmispel (*Cotoneaster integerrimus*), der Großblütige Fingerhut (*Digitalis grandiflora*), der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), die Gelbe Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*) oder die Gelbe Moorknospore (*Narthecium ossifragum*). Die einzige für das Gebiet gemeldete, nach der FFH-Richtlinie der EU zu schützende Pflanzenart, Prächtiger Dünnpfarn (*Trichomanes speciosum*) konnte nach 2004 nicht mehr bestätigt werden.

Mit mindestens 81 Arten zählen neun Prozent der aktuell vorkommenden Pflanzenarten als sogenannte Neophyten in Nordrhein-Westfalen, das heißt, sie sind Neubürger. Einige von ihnen sind als invasiv bewertet. Sie verdrängen, wie der Bastard-Knöterich (*Fallopia x bohemica*), die heimische Vegetation und müssen besonders beobachtet und gegebenenfalls

zurückgedrängt werden. Zudem ist der mit etwa 20 Prozent hohe Anteil nicht gebietsheimischer Arten, ein deutlicher Beleg für menschliche Einflüsse auf die Zusammensetzung der Flora durch Land- und Forstwirtschaft, Siedlungen, öffentliche Straßen und sonstige Nutzungen. 59 Arten sind mit Sicherheit gezielt angepflanzt worden. Dazu zählen vor allem nicht gebietsheimische Baumarten sowie noch vorkommende Zier- und Nutzpflanzen in Gartenbrachen wie an der Leykaul. Dazu kommt eine Reihe von Zierpflanzen, die mit illegal abgelagertem Gartenabfall eingebracht oder über die Urft in das Nationalparkgebiet eingeschleppt wurden.

Da nicht gebietsheimische Arten mit starker Ausbreitungstendenz und noch kleinflächigen Vorkommen gezielt entfernt werden sollen, ist mittelfristig ein Rückgang dieser Arten zu erhoffen. Letztlich hängt deren Zahl aber vom Standvermögen der Neophyten ab.

Algen

Durch das ehrenamtliche Untersuchungsprojekt zur Algenflora und -fauna im Nationalpark konnten noch 2017 über 200 Neufunde gemeldet werden. 2018 kamen 28 weitere Arten hinzu. Damit erhöht sich die Zahl der erfassten Algenarten auf 632. Die Neuzugänge konnten an erstmals untersuchten Standorttypen wie terrestrischen Standorten sowie Fels- und Baumoberflächen und durch Artidentifizierung mittels DNA-Sequenzierung ermittelt werden. Verschiedene Algengruppen, insbesondere Goldalgen, Gelbgrüne Algen und geißelbewegliche Algengruppen sowie Blaualgen sind aber nach wie vor unterrepräsentiert. Daher soll das Projekt fortgesetzt werden.

Fledermausmonitoring Kermeter

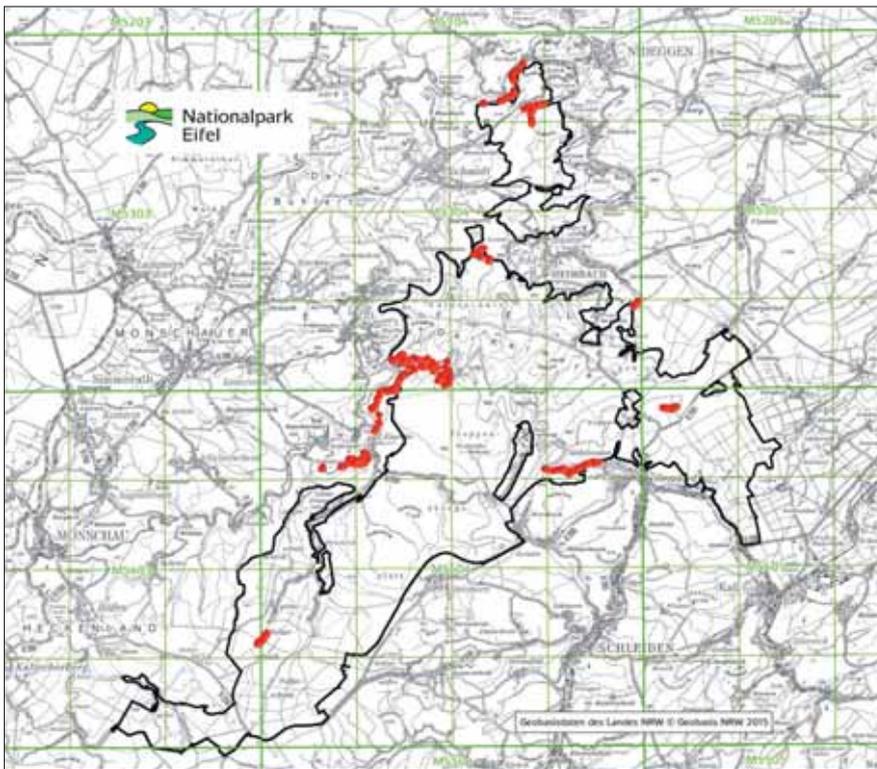
Im Rahmen des Fledermausmonitorings gab es erneut akustische Erfassungen und Netzfänge – dieses Jahr vor allem im Kermeter. Ziel war es, geeignete Standorte für ein Langzeitmonitoring zu finden und weitere Daten über die Zusammensetzung der Fledermausgesellschaften zu erlangen. 2018 konnten in 17 Nächten insgesamt 198 Fledermäuse aus zehn Arten gefangen werden. Darunter auch eine männliche Bechsteinfledermaus (siehe Titelfoto S. 3) – für diese Art liegen bisher kaum



Kleinabendsegler ziehen ihre Jungen im Kermeter in Wochenstuben groß.



Fledermaus-Quartierbaum im Hetzinger Wald.



Karte 1: Verbreitungskarte des Bibers im und am Nationalpark Eifel 2017/2018

Nachweise aus dem Nationalpark vor. Netzfänge ergänzen die akustische Erfassung und dienen der Vervollständigung des Arteninventars. Sie liefern außerdem Aussagen zu Populationsparametern wie Geschlecht, Reproduktionsstatus und Alter. Gleichzeitig werden die ausgewählten Arten beringt, um über Wiederfänge in den Folgejahren Informationen zur Lebenserwartung und Raumnutzung zu erhalten. Zusätzlich wurden Kotproben von den gefangenen Tieren gesammelt, um mittels genetischer Methoden mehr über die Nahrungswahl bzw. im Nationalpark vorkommende Insekten herauszufinden.

Biber

Nachdem der Biber (*Castor fiber*) im 18. Jahrhundert in den Fließgewässern des Rur-Systems und bis Ende des 19. Jahrhunderts in ganz Nordrhein-Westfalen ausgerottet worden war, erfolgte in den 1980er Jahren eine Wiederansiedlung. Die Höhere Forstbehörde Rheinland siedelte an der Wehebachtalsperre im Hürtgenwald insgesamt zwölf polnische Biber an. Von dort breitete sich die Art schnell im Rur-System aus. Auch aktuell ist der Biber weiter auf dem Vormarsch. Für den Nationalpark Eifel zeigen aktuelle Erfassungen mit zirka sechs Biberrevieren ein konstantes Vorkommen. Innerhalb des Nationalparkgebietes wurden Biber oder Biberspuren im Hetzinger Wald, an der Rurtalsperre, im Schafbachtal im Kermeter, im Urfttal bei Malsbenden, am Obersee und im Püngelbachtal im Süden des Nationalparks nachgewiesen.

Sumpfspitzmaus

Vorkommen und Lebensraumsprüche von Sumpf- und Wasserspitzmaus werden seit 2016 in einem Gemeinschafts-

projekt der Nationalparkverwaltung mit dem Museum König aus Bonn untersucht. Mit standardisierten Fallenfängen sowie einem zweiten Monitoringverfahren über genetische Kotanalysen wurden 2018 Kleinsäuger in neun Untersuchungsgebieten im Nationalpark und Umgebung erfasst. In insgesamt 1.774 Fallennächten (eine Fallennacht = eine Falle pro Nacht) wurden 108 Kleinsäuger aus zwölf verschiedenen Arten, durch Fang oder mittels Kot aus speziellen Köderröhren nachgewiesen.

Unter den Insektenfressern waren sechs Arten dabei: Hausspitzmaus, Waldspitzmaus, Schabrackenspitzmaus, Zwergspitzmaus, Wasserspitzmaus und Sumpfspitzmaus. Neben dem bekannten Vorkommen der Sumpfspitzmaus im Nationalpark



Aktuell gibt es sechs Biberreviere im Nationalpark Eifel.



Uhus im Nationalpark Eifel: Zwei Jungvögel konnten 2018 beringt werden.



Die Brutkolonie der Kormorane an der Urfttalsperre ist kleiner geworden.

konnte ein weiteres Vorkommen der Art bei Nideggen nachgewiesen werden. Für den Kreis Düren ist sie der erste Nachweis dieser Art. Die Untersuchungen wurden finanziell durch den Förderverein des Nationalpark Eifel unterstützt (siehe auch Seite 85 bis 86).

Buntes aus der Vogelwelt

Nur 26 Brutpaare des Kormorans konnten in 2018 an der Urfttalsperre erfasst werden. Dies ist ein erheblicher Einbruch gegenüber den Vorjahren, mit zuletzt 53 Brutpaaren. Die Ursachen sind nicht bekannt. Die Rostgans ist eine neue Art für den Nationalpark. Zwei Individuen, dieser ursprünglich aus Asien stammenden Art, konnten am 26. März im Kermeter beobachtet werden. Nach einigen Geierbeobachtungen in 2017 war auch am 3. Juli 2018 ein Gänsegeier auf der Dreiborner Hochfläche zu sehen.

Brutzeitbeobachtungen des Wespenbussards liegen für die Bereiche Wahlerscheid, Dedenborn, Dreiborner Hochfläche, westlicher Kermeter und Hetzinger Wald vor. Ebenso konnte der Baumfalke wie auch in den Vorjahren auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet werden. Ein Wanderfalke der Unterart *calidus* wurde auf Kolgijew mit einem Sender ausgestattet und am 7. Oktober am Rande des Nationalparks geortet. Er zog dann weiter in sein französisches Überwinterungsgebiet.

Vier Goldregenpfeifer, die am 9. März auf der Dreiborner Hochfläche rasteten, sind neu für die Artenliste des Nationalparks. Für die Zwergschnepfe gelangen wieder einzelne Nachweise im Januar und März. Am 27. Mai flogen mindestens 15

Trauerseeschwalben über der Urfttalsperre, ebenfalls neu für die Artenliste des Nationalparks. Lachmöwen sind häufig in der Börde anzutreffen, im Nationalpark jedoch nicht, bis am 19. Juni drei Durchzügler beobachtet werden konnten. Die Gesellschaft zu Erhaltung der Eulen konnte zwei Junguhus beringen, weitere Brutzeitbeobachtungen gelangen in Dedenborn, an der Urfttalsperre sowie im östlichen und westlichen Kermeter.

Auch der Wendehals war wieder regelmäßig auf der Dreiborner Hochfläche und im Wüstebachtal. Alpenbraunellen sind eigentlich klassische Hochgebirgsvögel. Sehr selten gelingen Nachweise in tieferen Lagen. Am 10. April wurde ein Vogel dieser Art auf der Dreiborner Hochfläche entdeckt. Vom Raubwürger waren nur Einzelvögel bis Ende März und ab Ende September auf der Dreiborner Hochfläche und in den südlichen Bachtälern zu beobachten. Der letzte Brutnachweis für diese Art stammt von 2012.

Während der Alpenbirkenzeisig im Nationalpark als Brutvogel vorkommt, ist der Taigabirkenzeisig (*Carduelis flammea flammea*) in der Arktis zwischen Taiga und Tundra verbreitet. Im Winter wandern die Zeisige südwärts und treten teilweise invasionsartig auf. Ein solcher Einflug war im Winter 2017/2018 zu beobachten: Am 24. Januar tauchten die ersten 15 Vögel dieser Unterart im Nationalpark auf. Ein Ringfund aus Dänemark von einem in rund 7000 Kilometer Entfernung in China beringten Taigabirkenzeisig ist im Zusammenhang mit diesem Einflug zu sehen und zeigt aus welchen Entfernungen diese Vögel zuwandern können.



Feuersalamander werden mit so genannten Hautabstrichen auf Salamander-Chytridpilz beprobt.



Moospolster in den Bächen sind wichtig für Köcherfliegen (*Chaetopterygopsis macdahlani*).

Amphibienmonitoring

Über das mögliche Auftreten des Salamanderchytridpilzes (Bsal) im Nationalpark wurde bereits berichtet. Auch 2018 erfassten die Biologische Stationen Städteregion Aachen und des Kreis Düren in Zusammenarbeit mit den Universitäten Trier und Braunschweig sowie der Nationalparkverwaltung den Bestand des Feuersalamanders über eine Larvenkartierung und sammelten Hautabstriche (s. Foto oben links) zur Laboruntersuchung auf Bsal. Zudem wurden Hautabstriche von Molchen wie Kamm-, Berg-, Teich- und Fadenmolch gesammelt. Nur so lässt sich herausfinden, ob sich das Pathogen Bsal in der Nordeifel weiter ausgebreitet hat. Dabei wurde Bsal wie im Vorjahr in den beiden Bachtälern Haftenbach und Sauerbach im Nationalpark an Feuersalamandern nachgewiesen. Larven des Feuersalamanders kamen noch in vielen Bächen des Nationalparks vor. Auffällig war, dass viele in 2018 beprobte Kammolche sowie einzelne Berg- und Teichmolche positiv auf Bsal getestet wurden. Welche Auswirkungen der Erreger auf die Populationen dieser Arten hat, soll im Rahmen gezielter Fang-Wiederfang-Untersuchungen analysiert werden. Zur Vermeidung einer Verschleppung des Erregers, ist nach Arbeiten an Gewässern eine Desinfektion von Schuhen und Ausrüstung unabdingbar.

Steinkrebse ausgesetzt

Im Rahmen des Artenschutzprojektes zur Ansiedlung des Steinkrebse wurden 2018 135 Jungtiere und vorjährige Steinkrebse ausgesetzt. Einzelne der vorjährigen Krebse trugen zum Besatzzeitpunkt schon Eier. Erstmals hatten 2014 die Biologische Station Städteregion Aachen und die Nationalparkverwal-



Gemeinsam den Steinkrebs wieder ansiedeln: Das ist das Ziel der Kooperation der Nationalparkverwaltung mit dem Edelkrebbsprojekt NRW, (Dr. Harald Groß (Mitte)), und der fördernden HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung (Geschäftsführer Christoph Heider (rechts)).



Auch einjährige Steinkrebse, die bereits Eier trugen, wurden ausgesetzt.

tion im Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ Steinkrebse im Großschutzgebiet ausgebracht. Insgesamt drei größere Landschaftsabschnitte, deren Bäche in Folgejahren besetzt werden sollten, wurden damals ausgelotet. Die Nationalparkverwaltung Eifel betreibt das Ansiedlungsprojekt nach Beendigung des Life+-Projektes weiter. Unterstützt wird sie durch die HIT-Umwelt- und Naturschutz-Stiftung und die Stiftung Nationalpark Eifel-Vogelsang. In NRW waren nach 1990 nur noch drei Vorkommen des Steinkrebses bekannt. Heute gibt es nur noch eines im Siebengebirge. Die Mittelgebirgsbäche im Nationalpark Eifel stellen für den Steinkrebs grundsätzlich geeignete Lebensräume dar.

Der Steinkrebs ist in seinem gesamten Verbreitungsgebiet in Zentral- und Südosteuropa gefährdet. Die größte Gefahr sind vor allem eingeführte amerikanische Krebsarten als potenzielle Überträger der Krebspest. Diese Infektionskrankheit mit dem Schlauchpilz *Aphanomyces astaci*, der im 19. Jahrhundert aus Nordamerika nach Europa eingeschleppt wurde, ist für europäische Krebsarten tödlich. An der ausgewählten Aussatz-Stelle im Nationalpark droht den jungen Steinkrebsen keine Gefahr, sie sind dort vor den amerikanischen Arten sicher.

Nachtfalter

Die ohnehin hohe Zahl nachgewiesener Schmetterlingsarten erhöhte sich durch den seit langem laufenden ehrenamtlichen Experteneinsatz sowie Einzelnachweise auf 1.336 Arten. Bei den nächtlichen Untersuchungen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen wurden unter anderem einige besonders seltene Arten wie die Braune Glattrückeneule (*Aporophyla lutulenta*), vom Aussterben bedrohte Arten wie die Wicklerart *Celypha rurestrana* oder bis zur Fortschreibung der Roten Liste Nordrhein-Westfalens (Stand: 2010) als ausgestorben/verschollen geltende Arten wie der Kiefern-Triebwickler (*Rhyacionia duplana*) erfasst. Hinzu kamen Erstnachweise einzelner wärmeliebender Tagfalter (s. Einzelfunde S. 11).

Makrozoobenthos

Im Rahmen des Monitorings wurden erneut Sauerbach, Schwarzbach und Wüstebach die Lebensgemeinschaften des Makrozoobenthos untersucht. Ziel war es, Auswirkungen der Bachrenaturierungen im Rahmen des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ langfristig zu dokumentieren.

Im Sauerbach haben sich die Zahlen nachgewiesener Artengruppen von 27 im Jahr 2014 auf 37 im Untersuchungsjahr 2018 kontinuierlich erhöht. Erstmals wurden Larven der Köcherfliege *Chaetopteryx major* und *Potamophylax nigricornis* gefunden. Beide Arten sind sehr empfindlich gegenüber Gewässerverschmutzungen.

Der Schwarzbach zeigte ein gleichbleibend gutes Artenspektrum. Erfreulich ist das stetige Vorkommen der in NRW seltenen Köcherfliege *Chaetopterygopsis macdahlani*, deren Larven auf ausgedehnte durchflutete Moospolster angewiesen sind. Bei begleitenden Kescherfängen wurde auch wieder die in NRW vom Aussterben bedrohte Steinfliege *Capnia vidua*

erfasst. Sie hat im Nationalpark wohl ihren Verbreitungsschwerpunkt in NRW.

Am Wüstebach hat sich die Anzahl der nachgewiesenen Artengruppen von 17 im Jahr 2011 auf inzwischen 40 erhöht. Nach wie vor fehlen aber säureempfindliche Arten, wie Bachflohkrebs. Erstmals wurde die in NRW gefährdete Steinfliegenart *Nemoura acicularis* nachgewiesen.

Die stetig ansteigende Zahl der Artengruppen und das dauerhafte Vorkommen einiger gebietstypischer Arten nach der Entfichtung zeigen, dass sich mit den Waldumbaumaßnahmen der positive Trend fortsetzt. Mit dem sich verändernden Uferbewuchs und der damit verbundenen Beschattung, werden sich die Lebensgemeinschaften der Bäche im Nationalpark auch in den Folgejahren dynamisch weiterentwickeln.

Heuschrecken

Im Jahr 2018 wurden Heuschrecken auf Flächen im Schleh-bachtal, Odenbachtal, der Urftaue, Jägersweiler, Leykaul, Kellenberg, Schwarzbachtal, Fuhrtsbachtal mit Wermessief sowie Döppeskaul untersucht. Insgesamt 23 Heuschreckenarten wurden dabei nachgewiesen. Darunter zwei Arten, die für den Nationalpark bislang noch nicht verzeichnet sind:

Einzelne Blauflügelige Ödlandschrecken, (*Oedipoda caerulescens*) wurden auf einer Schotterfläche in der Urftaue und im Lorbachtal gefunden. Von dieser Art war bereits eine Population von der Anlage Vogelsang bekannt. Weiterhin wurden zwei Sumpfschrecken, *Stethophyma grossum* erfasst. Mit dem Nachweis der Feldgrille (*Gryllus campestris*) im Schlehbachtal erhöht sich die Zahl der im Nationalpark nachgewiesenen Heuschreckenarten auf insgesamt 26.

Eine Art ist allerdings vermutlich ausgestorben: Trotz gezielter Nachsuche auf dem Kellenberg, konnte auch 2018 der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) nicht bestätigt werden. Dies bekräftigt die Vermutung, dass diese Art hier - eventuell in Folge kurzfristiger Überbeweidung - ausgestorben ist.

Dagegen wurde an drei zusätzlichen Stellen am Kellenberg und Kinneberg/Hühnerkopf der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) nachgewiesen, der in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht ist und im Nationalpark einer akuten Aussterbegefahr unterliegt. Im Wermessief und Döppeskaul wurden zudem drei neue Populationen der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Kurzflügeligen Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*) gefunden. Der vom Aussterben bedrohte Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) hat sehr individuenstarke Populationen auf den Flächen Leykaul und Jägersweiler, die Ausläufer der großen Population auf der Dreibröner Hochfläche darstellen.

Weberknechte aus Beifängen

Beifänge aus älteren Studien können wertvolle Erkenntnisse zu Arten liefern, die bisher nicht im Fokus standen: Im Edaphobase-Projekt lag der Fokus auf Springschwänzen, Hornmilben, Ringelwürmern und Tausendfüßern. 2014 wurden die drei



2018 konnte im Schlehbachtal im äußersten Norden des Nationalparks erstmals die Feldgrille nachgewiesen werden.



Auch von der Blauflügeligen Ödlandschrecke gab es erstmals Beobachtungen aus dem Nationalparkgebiet.

Waldtypen „Fichtenforst frischer Standorte“, „bodensaurer Buchenwald der montanen bis hochmontanen Stufe“ sowie „Eichen- Trockenwald basenarmer Standorte“ untersucht. Dabei fielen auch Weberknechte als Beifänge an. Aus diesen Beifängen konnten nun 10 Weberknechtarten bestimmt werden, darunter mit *Lacinius ephippiatus* und *Trogulus dosanicus*, dem Brettkanker, zwei bisher noch nicht im Nationalpark nachgewiesene Arten. Insgesamt sind somit 17 von 31 in NRW vorkommenden Weberknechtarten für den Nationalpark nachgewiesen.

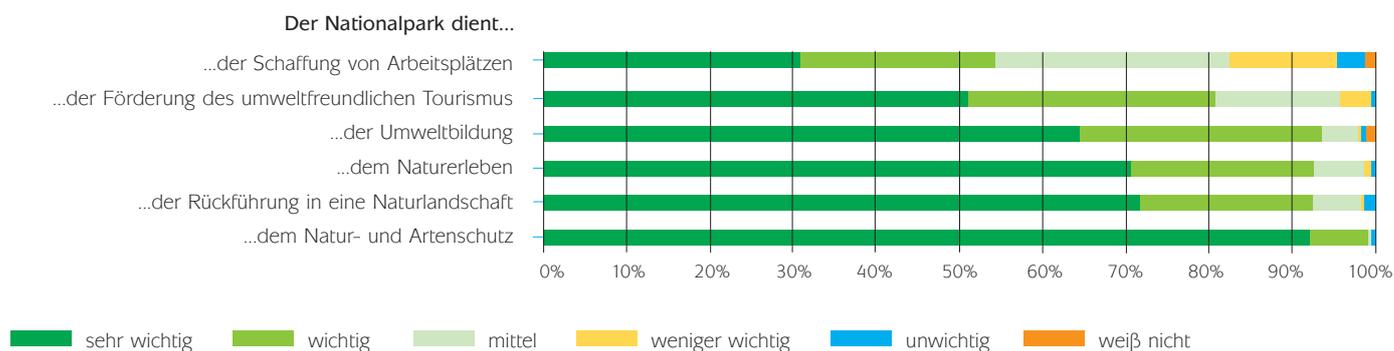
Einzelfunde

Begünstigt durch die sommerliche warm-trockene Witterung wurden 2018 mehr Tierarten als sonst beobachtet. Sie haben alle eines gemeinsam: Sie sind thermophil, also wärmeliebend und breiten sich vermutlich im Zuge des Klimawandels aus.

Überraschend war der Nachweis zahlreicher Exemplare der unüberhörbaren Feldgrille (*Gryllus campestris*) im Schlehbachtal im Norden des Nationalparks. Laut Angaben der Unteren Naturschutzbehörde und der Biologischen Station des Kreises Düren, breitet sich diese Art schon seit einiger Zeit im Kreisgebiet aus. Dass sie inzwischen die Randzonen der Eifel erreicht hat, überraschte die Experten.

Zu erwarten war dagegen das erstmalige Auftreten der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) im Nationalparkgebiet, die bereits in den Vorjahren in der Enklave Vogelsang nachgewiesen wurde.

Auch zwei Neuzugänge unter den Tagfaltern folgten dem allgemeinen Zuwanderungstrend in Nordrhein-Westfalen: Der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*) – schon 2014 mit einem Einzelexemplar auf der Dreiborner Hochfläche nachgewiesen – wurde 2018 mit jeweils mehreren Tieren an verschiedenen Stellen auf der Dreiborner Hochfläche, in Hetzlingen, im Kermeter und in Dedenborn erfasst. Diese explosionsartige Ausbreitung ist bemerkenswert, da die Art bis vor wenigen Jahren in NRW noch als ausgestorben galt. Die zweite Art, der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*), wird in der Artenliste NRW gar nicht aufgeführt, ist also ein Neubürger für unser Bundesland. Im Nationalparkgebiet wurde sie im Urfttal bzw. Kermeter mit einem Einzelexemplar beobachtet. Eine offensichtliche Förderung durch die sommerliche Wärme erfuhr auch der Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*), der erstmals 2015 mit einem einzelnen Tier westlich der Enklave Vogelsang Eingang in die Artenliste fand. 2018 konnten zahlreiche Individuen auf einer Wiese am Walberhof erfasst werden.



Grafik 1: Rangertouren: Über 90% der Befragten schätzen die Aufgaben des Nationalparks – den Natur- und Artenschutz, die Rückführung in die ursprüngliche Naturlandschaft und das Erlebbar machen der Natur – als wichtig ein (n=280).

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) Besucherbefragungen – Rangerführungen, Waldführer-Touren und Wildnis-Trail

Insgesamt haben 280 Personen an der Befragung zu den Rangertouren teilgenommen. Ein Großteil der Befragten gibt an, über Medien und Einrichtungen des Nationalparks auf die Rangerführung aufmerksam geworden zu sein (Internet 47 Prozent, Broschüren 37, Nationalpark-Tore & -Infopunkte 19 Prozent). Von den Befragten nahmen 35 Prozent bereits zum wiederholten Mal an einer Rangertour teil und 99 Prozent würden die Rangertour weiterempfehlen.

Zitate zu Rangertouren

- Der freundliche und kompetente Ranger war toll! Er hat uns ausführlich informiert und geduldig und mit viel Freude alle Fragen beantwortet – und das waren viele!
- Mir hat besonders gut gefallen, dass ich im Zuge dieser Wanderung Information über die notwendigen und vielfältigen Aktivitäten erhalten habe, die zur Wiederherstellung einer – den lokalen Bedingungen entsprechenden – Naturlandschaft beitragen.
- Der Ranger schien die Route selbst zu genießen – es wirkte nicht wie Arbeit für ihn. Toll, dass der Nationalpark nicht nur landschaftlich, sondern auch menschlich überzeugt.

47 Prozent der antwortenden Personen kommen als Übernachtungsgäste in den Nationalpark und rund 27 Prozent wohnen in der Nationalpark-Region. 96 Prozent sind mit dem

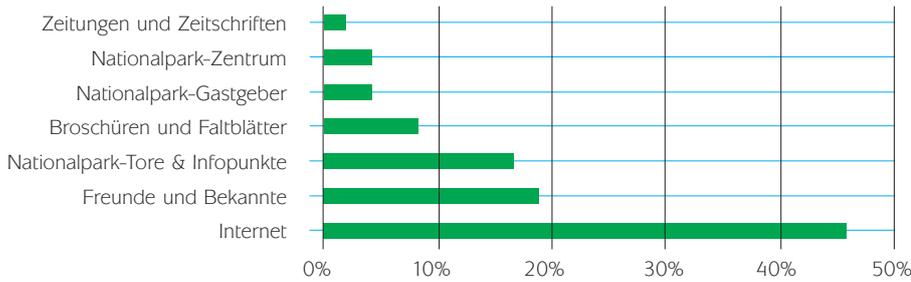
PKW angereist und nur 3 nutzten im Jahr 2018 den öffentlichen Nahverkehr. Im Jahr 2017 waren dies immerhin 9 Prozent gewesen. Als Hauptgrund nannten die Befragten, dass die Anreise mit PKW flexibler, bequemer und preiswerter sei als die Anreise mit ÖPNV und die Verbindung zwischen Wohnort und Nationalpark unzureichend sei.

Nach den Rückmeldungen zu den Waldführer-Touren (n=40) hat 82 Prozent die Tour sehr gut und 13 Prozent gut gefallen und 90 Prozent würden die Waldführertour auf jeden Fall weiterempfehlen.

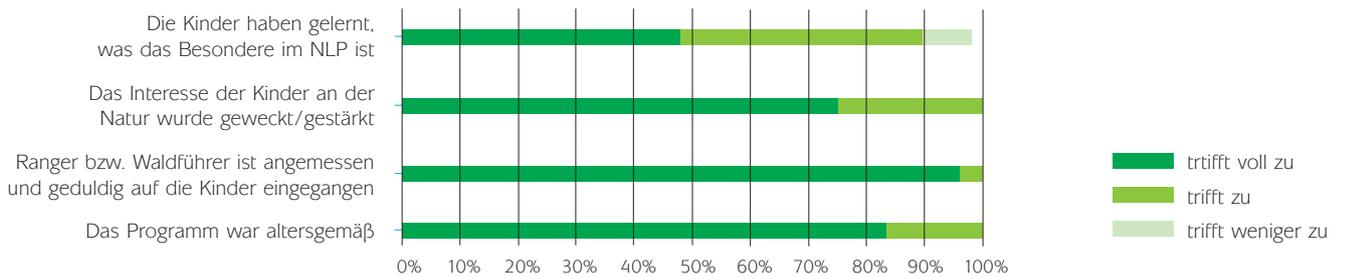
Zitate zu Waldführer-Touren

- Mir hat besonders gut gefallen, dass die Strecke unseren Bedürfnissen und Einschränkungen entsprechend geplant wurde. Der Waldführer war sehr freundlich und hat uns auch in der Planung der Route mit einbezogen.
- Bei einem Telefonat mit der Verwaltung hatte ich mein besonderes Interesse an Moosen geäußert. Daraufhin hat mir Ihre Mitarbeiterin angeboten, dass es „einen passenden Führer“ gäbe. Besten Dank für diesen Vorschlag, und besten Dank an die engagierte Führung. Ich habe persönlich sehr viel mitnehmen können.
- Die lebhaften Erzählungen unserer Waldführerin zur Geschichte und zum Arten- und Naturschutz haben die ganze Gruppe begeistert.

Oft wurde das breite Wissen der Waldführer gelobt, die auch Fragen zu spezielleren Themen nicht unbeantwortet gelassen haben.



Grafik 2: Waldführer-Touren: Nach den ausgewerteten Rückmeldungen wurden die meisten Befragten durch das Internet auf eine Waldführer-Tour aufmerksam. Vielen wurde die Tour von Freunden weiterempfohlen oder sie haben beim Besuch einer Nationalpark-Einrichtung davon erfahren (n=40).

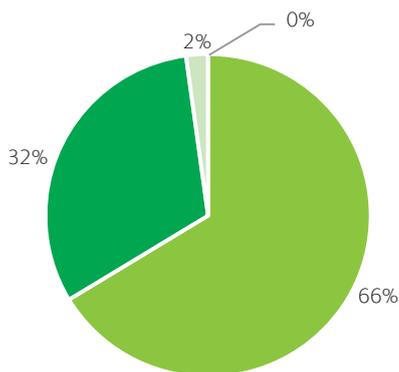


Grafik 3: Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling und halbtägige Erlebniswanderungen für Schulklassen, Jugendgruppen oder Kindergarten: Alle Befragten empfanden die Programme als altersgemäß und den Umgang mit den Kindern als angemessen und geduldig. Gleichzeitig konnten die Kinder für den Nationalpark begeistert werden und haben viel über ihn gelernt (n=48).

Die beliebtesten Etappen des Wildnis-Trails waren in diesem Jahr die Etappen eins (Höfen-Einruhr), zwei (Einruhr-Gemünd) und drei (Gemünd-Heimbach). 80 Prozent haben den Wildnis-Trail im Rahmen des Wildnis-Trail Arrangements absolviert und 20 Prozent haben ihre Wanderung individuell organisiert. Fast die Hälfte (41 Prozent) haben den Wildnis-Trail mit ihren Partnern gemeistert, 30 Prozent waren mit Freunden und 25 alleine unterwegs. 95 der Befragten würden den Wildnis-Trail weiterempfehlen, wobei die gute Organisation des Arrangements und die abwechslungsreichen Wege auf dem Wildnis-Trail als besonders gut in Erinnerung geblieben sind.

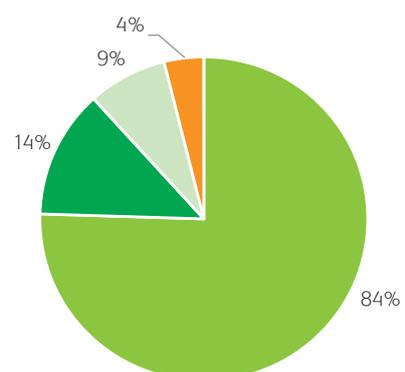
Evaluation Umweltbildungsangebote

In diesem Jahr wurden erstmals die Tagesprogramme für Schulklassen in der Wildniswerkstatt und die halbtägigen Erlebniswanderungen als Umweltbildungsangebot des Nationalparks evaluiert. Die Befragung ergibt, dass die Umweltbildungsangebote bei allen Teilnehmenden gut angekommen sind und auch den Kindern der Tag im Nationalpark Eifel gut gefallen hat. Die Erwartungen der Teilnehmenden wurden dabei zu 100% erfüllt und alle haben sich nach dem gewählten Programm sehr gut oder gut über den Nationalpark Eifel informiert gefühlt. 70% der Lehrkräfte gaben an, die Inhalte des Bildungsprogramms mit Themen aus dem Unterricht verbinden zu können. Dabei standen vor allem der Wald und Tiere des Nationalparks im Vordergrund. Insgesamt würden 94% die Teilnahme am Umweltbildungsprogramm weiterempfehlen.



sehr gut gut mittel schlecht

Grafik 4: 98 Prozent der Befragten haben sich sehr gut oder gut auf den Wegen des Wildnis-Trails zurecht gefunden (n=92).

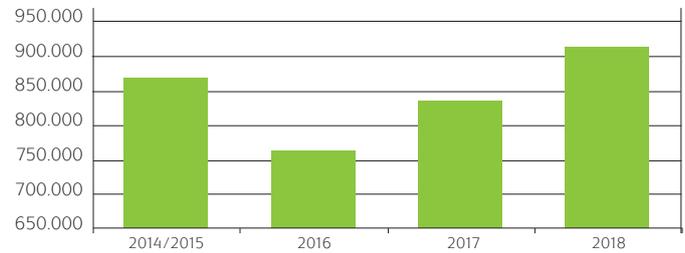


PKW Bahn Reisebus Linienbus

Grafik 5: Fast 20 Prozent aller Befragten haben öffentliche Verkehrsmittel genutzt um den Wildnis-Trail zu erreichen (n=92).



Die Zählgeräte wurden zum Schutz vor Vandalismus mit Rinde getarnt.



Grafik 6: Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2018 wurden mit Hilfe der Zählgeräte über 911.000 Besuche ermittelt, mehr als in den Jahren zuvor und Höchstwert seit Beginn des permanenten Besuchermonitorings im Jahr 2014.

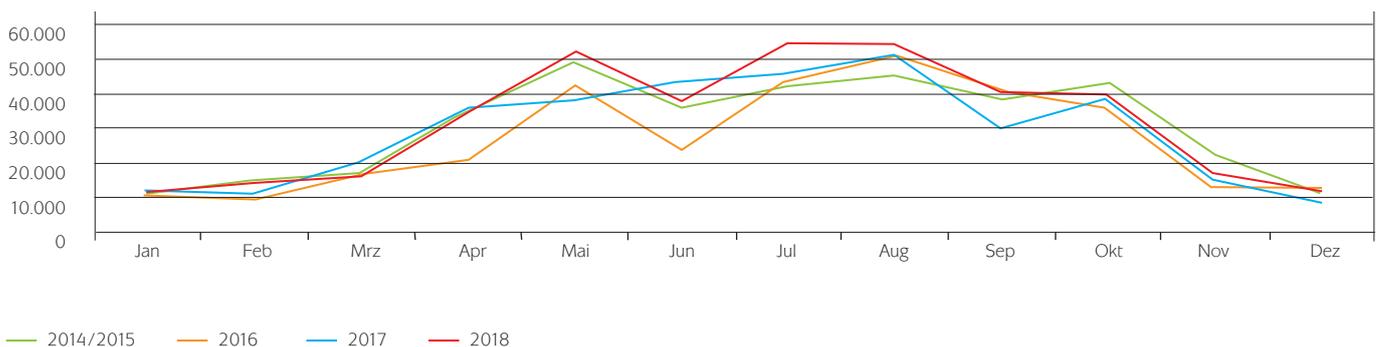
Permanentes Besuchermonitoring

Auch im Berichtsjahr 2018 wurden zwei Infrarotsensoren zerstochen und mussten ausgetauscht werden. Um weiterem Vandalismus vorzubeugen, wurden diese Zählgeräte mit Rinde getarnt und möglichst unauffällig installiert.

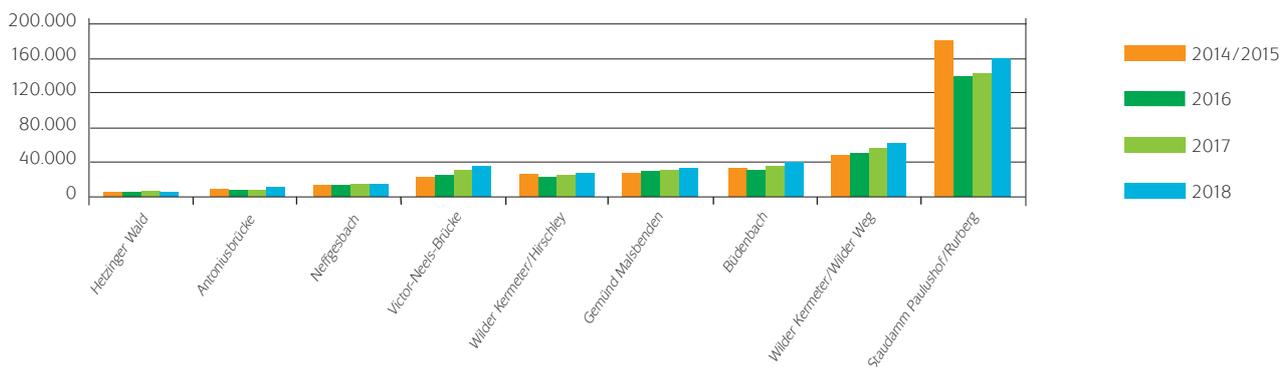
Besuchszahlen im Nationalpark Eifel

Insgesamt gibt es neun Zählgeräte im Nationalpark-Gebiet, die Daten zu den Besuchszahlen liefern. Durch eine Hochrechnung konnten für 2018 insgesamt 911.787 Besuche ermittelt werden. Das sind rund 70.000 mehr Besuche als im Vorjahr und übersteigt auch den bisher besuchsreichsten Zeitraum

2014/2015 um rund 40.000 Besuche. Bei genauerer Betrachtung finden sich die höheren Besuchszahlen insbesondere in den Sommermonaten Juli und August wieder, in denen es im Berichtsjahr 2018 sehr heiß und trocken war. In diesem Zeitraum war die Wasserlandschaft rund um Rur- und Urfttalsperre und die schattenspendenden Wälder des Kermeters beliebte Ziele. Dieser Trend spiegelt sich auch an einzelnen Zählgeräten wieder. Hier weisen der Standort „Staudamm Paulushof“ in Rurberg, mit seiner Lage direkt am Rursee und dem Anleger der Rursee-Schiffahrt sowie der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ in den Buchenwäldern des Kermeters höhere Besuchszahlen auf als in den Jahren zuvor.



Grafik 7: Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2018 wurden durch die Zählgeräte über 900.000 Besuche ermittelt. Mehr als in den Jahren zuvor und seit Beginn des permanenten Besuchermonitorings.



Grafik 8: Permanentes Besuchermonitoring: Einige Standorte weisen höhere Besuchszahlen auf als im letzten Jahr. Die Besuche stiegen 2018 insbesondere am Standort Staudamm Paulushof an.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668
2018	911.787

Tabelle 2: Hochrechnung der Besuchszahlen für das Nationalparkgebiet insgesamt aus den Ergebnissen der Besuchszählgeräte.

Zeitraum	Besuche „Der Wilder Weg“
Ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
2018	62.470

Tabelle 3: Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ nach Jahren seit Eröffnung Ende Juni 2014 bis 2018.

Regionalökonomische Effekte

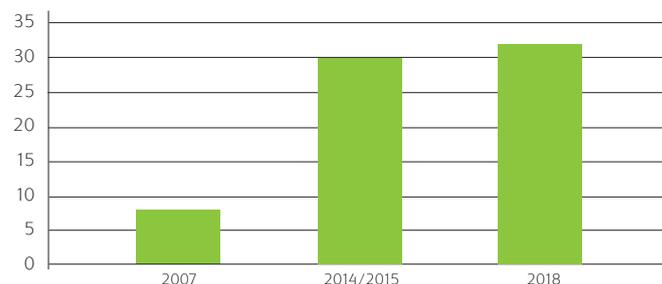
2007 und 2014/2015 erfolgten Studien zu regionalökonomischen Effekten, die ausführliche Informationen über die, durch den Nationalpark Eifel hervorgerufenen, Effekte für die regionale Wirtschaft lieferten. Auf Grundlage der sozioökonomischen Erhebung 2014/2015 wurden auch dieses Jahr die regionalökonomischen Effekte berechnet. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Anteil der „Nationalparkgäste im engeren Sinn“ das Verhältnis zwischen Tages- und Übernachtungstouristen gleichgeblieben ist. Die Ausgaben der Touristen wurden inflationsbereinigt und mit aktuellen Einkommensstatistiken aus der

Region an die Besuchszahlen angeglichen, um Vollzeitbeschäftigungsäquivalente herzuleiten.

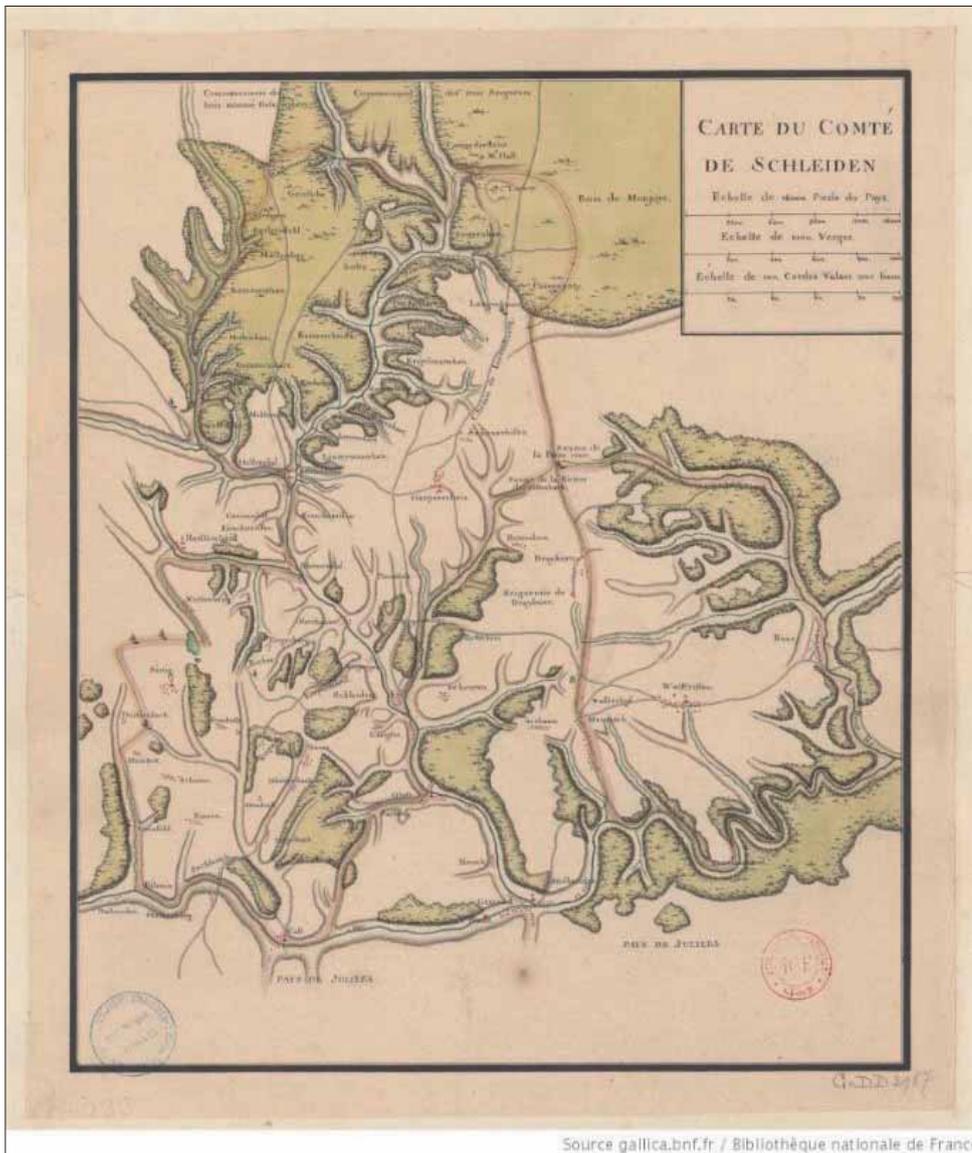
Die Nationalparktouristen haben 2018 32 Millionen Euro Bruttumsatz erzielt. Das sind 2 Millionen Euro mehr als 2014/2015 und etwa viermal so viel wie 2007. Das durchschnittliche Primäreinkommen in der Nationalparkregion ist seit 2014 um fast 2.000 Euro pro Einwohner gestiegen. Daraus resultieren geringere Vollzeitbeschäftigungsäquivalente, aber höhere Gehälter. Danach wurden 2014/2015 etwa 674 und in 2018 660 Arbeitsplätze durch Nationalparkgäste generiert.

	Besuche	Bruttumsatz	Vollzeitbeschäftigungsäquivalent
2007	450.000	8 Mio. Euro	265 Arbeitsplätze
2014/2015	868.334	30 Mio. Euro	674 Arbeitsplätze
2018	911.787	32 Mio. Euro	660 Arbeitsplätze

Tabelle 4: Hochrechnungen von Bruttumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für 2007, 2014/2015 und 2018, die durch Besucher des Nationalparks Eifel in der Region generiert wurden.



Grafik 9: Durch Nationalparkgäste generierter Bruttumsatz in der Nationalpark-Region in Millionen Euro.



Karte 2:

Landnutzungskarte der Grafschaft Schleiden aus dem Jahr 1799. Ausrichtung der Karte nach SW
Carte du comté de Schleiden (1700 – 1799) Quelle: Bibliothèque nationale de France, département Cartes et plans

Forschung

Landschaftsgeschichte des Nationalpark Eifel

Der Aufbau der heutigen Landschaft und die Zusammensetzung der Vegetation im Bereich des Nationalparks Eifel sind das Ergebnis einer Vielzahl von natürlichen und kulturellen Prozessen. Neben der standörtlichen Situation und den Einflüssen von Flora und Fauna zählen dazu die über Jahrhunderte währenden Einwirkungen des Menschen auf die ursprüngliche Naturlandschaft. Vor allem der Reichtum an Wald, Wasser und Bodenschätzen sowie deren Nutzung prägen die heutige Kulturlandschaft in der Nationalparkregion Eifel.

In Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland und der Universität Koblenz-Landau erfolgt eine umfassende Aufbereitung und Dokumentation der Landschaftsentwicklung durch unterschiedliche forst-, land- und wasserwirtschaftliche Nutzungsformen, Siedlungen und Verkehrswege von der Römerzeit bis zur Gegenwart.

2018 beauftragte die Nationalparkverwaltung zwei Experten mit Quellenrecherchen in Archiven, Bibliotheken, Behörden und Datenbanken. Informationsmaterial zur lokalen und regionalen Landschaftsgeschichte der Nationalparkregion erfassten sie dabei aus Akten, unveröffentlichten Unterlagen, Datenmaterial, Karten, Luftbildern sowie wissenschaftlicher Literatur. In einem Pilotprojekt findet seit Winter 2018 eine Archivauswertung für ein Teilgebiet im Kermeter im Rahmen einer Masterarbeit statt. 2019 soll es – basierend auf der Quellenrecherche und ersten Ergebnissen der Pilotstudie – eine vollständige Auswertung der Archivalien zum gesamten Nationalparkgebiet geben. Es werden Kulturlandschaftselemente erfasst und Landnutzungs- und Kulturlandschaftswandelkarten erstellt. Dazu gibt es eine Bewertung der Ergebnisse, zum Beispiel im Hinblick auf die Naturnähe der aktuellen Landschaft und die Bedeutung der vom Menschen geschaffenen Relikte.

Management und Naturschutz



Das Jahr 2018 war gekennzeichnet durch einen sehr trockenen und heißen Sommer. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 war es nicht nur der Zweitwärmste, sondern auch seit 1911 der trockenste Sommer in Deutschland. Die Waldbäume unterlagen somit einem großen Trockenstress. Zeitgleich waren das ideale Voraussetzungen für die Entwicklung mehrerer Borkenkäfergenerationen und eine entsprechende Massenvermehrung an Fichten. Hierdurch schreitet die Waldveränderung schneller voran als erwartet. Es entstehen auf großer Fläche Waldbilder mit hohem Anteil an abgestorbenen stehenden Fichten. Die nachfolgenden Bilder demonstrieren eindrucksvoll wie schnell Wälder in der Lage sind, durch entsprechende Sukzession die Fläche zurückzuerobern.

In einem Bereich von 500 Metern Breite entlang der Nationalparkgrenzen (Pufferzone) zu Fichten-Wirtschaftswäldern anderer Eigentümer muss dagegen aktiv eingegriffen werden. Vom Borkenkäfer befallene Bäume müssen hier schnell gefällt und aus dem Wald gebracht werden. Diese Verpflichtung erwächst aus dem Handlungsgrundsatz des Nachbarschaftsschutzes. Es darf kein Nachteil für die angrenzenden Wirtschaftswälder entstehen. Dieser Handlungsgrundsatz gilt

in allen Nationalparks in Deutschland (siehe auch Seite 23). Daher lag der Schwerpunkt der Maßnahmen 2018 in der Entnahme von sogenanntem Käferholz. Hierbei wurde eine Menge von 8.467 Kubikmetern entnommen.

Biotopmanagement und Renaturierung

Im Rahmen der unterstützenden aktiven Waldentwicklung wurde 2018 weiter daran gearbeitet nicht gebietsheimische Bäume zu entfernen, um typische Laubbaumarten der Region zu fördern. Ältere Bäume, die bereits Samen liefern und im Gebiet unerwünscht sind, wie Fichte, Douglasien und Roteichen wurden geringelt und so zum Absterben gebracht. Jüngere Bäume gebietsfremder Arten wurden, wo notwendig entfernt, um die Entwicklung zum Laubwaldnationalpark voran zu treiben.

Waldentwicklung

Zur weiteren Waldentwicklung der Fichtenfläche im Süden des Nationalparks wurden Waldbestände durchgearbeitet um günstige Lichtverhältnisse für eine Unterpflanzung mit jungen Buchen oder das Wachstum von Ebereschen-Naturverjüngungen zu erreichen. Dabei wurden insgesamt 3.700 Festmeter Fichten entnommen.

Florian Krumpen, Fachgebietsleiter Biotop- und Wildtiermanagement:

„Der Jahrhundertssummer 2018 verändert durch Trockenheit und Borkenkäfer Waldbilder im Nationalpark in unerwarteter Geschwindigkeit.“



Waldentwicklung von den Jahren 2010 (links) bis 2018 (rechts) im Kermeter.

Baumartengruppe

	Fichte	Tanne*	Douglasie	Lärche	Sonstige**	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11.980	123	44	9	11	12.167

* Hauptsächlich nordamerikanische Tannen

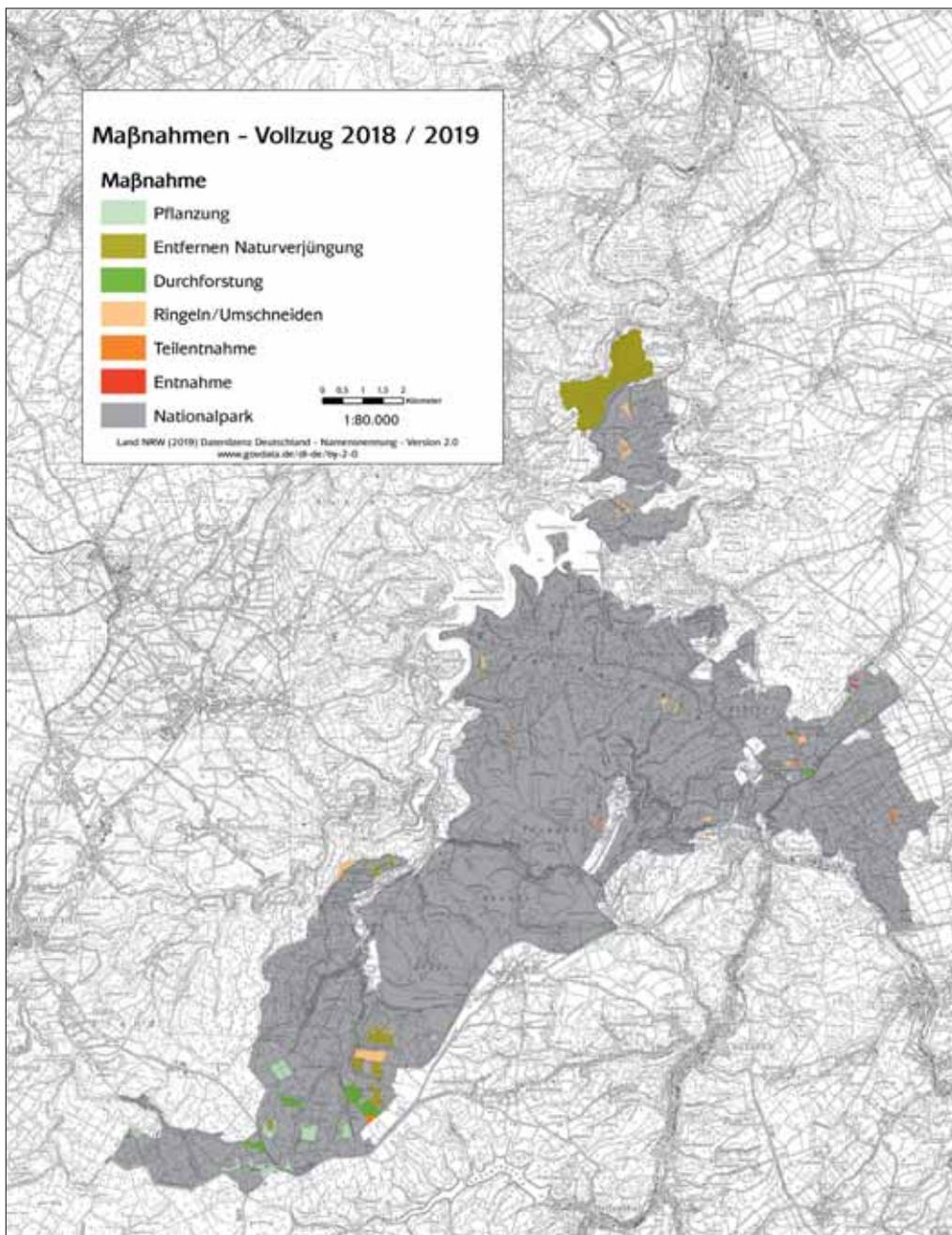
** Roteiche, Pappel, andere Nadelbäume

Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.

2018 wurden im Nationalpark zirka 70.000 junge Buchen zwischen 80 bis 120 Zentimeter in den Bezirken Dedenborn, Wahlerscheid und Kermeter gepflanzt. Der Schwerpunkt der Pflanzungen lag im Nationalparkbezirk Wahlerscheid. Seit 2004 wurde insgesamt eine Fläche von 780 Hektar mit Buche unterpflanzt.

Entwicklungs- und Naturzonen neu definiert

Als Entwicklungs-Nationalpark bleibt der Nationalpark Eifel bis 2034 in gestufte Zonen IA bis IC eingeteilt. Das bedeutet, dass bis zum Jahr 2034 noch Maßnahmen durchgeführt werden, die eine naturnahe Entwicklung unterstützen. Im Laufe der Jahre wird die Intensität der Entwicklungsmaßnahmen immer geringer, bis die Flächen sich selbst und damit der natürlichen Entwicklung überlassen werden können.



Karte 3: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2018/2019.

Bei der diesjährigen Tagung des wissenschaftlichen Nationalparkbeirates am 26. und 27. November wurden die verschiedenen Intensitätsstufen detaillierter gegliedert. Sie reichen von

der Stufe 4 für höchste Intensität bis zur Stufe 0, in der keinerlei aktive Eingriffe mehr vorgesehen sind. Mit Ausnahme der Verkehrssicherung.

Entwicklungs- und Naturzonen Nationalpark Eifel

Stufe 4: In der Stufe 4 ist das Entfernen von nicht gebietsheimischen Baumarten und das Einbringen von gebietsheimischen Arten möglich.

Stufe 3: In Stufe 3 werden keine Baumarten entnommen, die nicht gebietsheimisch sind. Ebenso unterbleibt das aktive Einbringen gebietsheimischer Arten durch Saat, Pflanzung oder Initialgatter. Das heißt, dort ist nur das Fällen, Ringeln oder Umschneiden von Altbäumen und Verjüngung nicht gebietsheimischer Baumarten erlaubt, deren Biomasse auf der Fläche verbleibt. Gefällte und abgestorbene Bäume bleiben auf der Fläche.

Stufe 2: In Stufe 2 ist auch das Fällen, Ringeln oder Umschneiden von Altbäumen oder Verjüngung nicht gebietsheimischen Gehölze verboten

Stufe 1: Stufe 1 geht noch weiter. Dort sind auch alle technischen Renaturierungen wie Rückbau und Umgestaltung von Wegen, Straßen, baulichen Strukturen und Gewässerverbauten abgeschlossen. Die Wildbestandsregulierung bleibt jedoch weiterhin möglich.

Stufe 0: Dort gibt es keinerlei aktive Eingriffe. Auch keine Wildbestandsregulierung



Das Unterpflanzen mit jungen gebietsheimischen Buchen ist nach der neuen Gliederung nur in Flächen der Zonen IB und IC der Stufe 4 vorzusehen.



Blick auf eine zwölf Jahre alte Sukzessionsfläche im Lohrbachtal im Kermet, wo nach dem Sturm Kyrill 2007 und flächigem Wurf der Fichte nicht eingegriffen wurde.

Die Nationalpark-Fläche weist weiterhin 13 Prozent Management- oder Pflegezone mit dauerhaften Maßnahmen auf.

Die gesetzlich vorgeschriebene Verkehrssicherung und die Wahrnehmung der Rechte Dritter bleiben unberührt. Einige Maßnahmen des Artenmanagements – festgelegt im Nationalparkplan Band 3 – werden ebenfalls unabhängig von den Stufen möglich bleiben. Dazu gehören beispielsweise der technische Horstschutz oder die Einbringung bedrohter gebietsheimischer Arten wie der Berg-Ulme oder des Steinkrebses (s. Seite 9). Das gilt auch für Bereiche der Forschung, wie das Errichten von Monitoring-Zäunen oder die Entnahme von Probenmaterial.

Wildtiermanagement

Grundsätzlich ruht die Jagd im Nationalpark. Es gibt drei Gründe warum in den Bestand der Tiere eingegriffen werden kann: Wildseuchen, Schäden in der angrenzenden Land- und Forstwirtschaft und die Gefährdung von Nationalparkzielen.

Dabei zeigt sich an Hand der Monitoringergebnisse, dass der Einfluss der großen Wildtiere Rothirsch, Reh und Mufflon auf die Vegetation deutlich zu hoch ist. Entwicklungsziele hin zu Mischwäldern mit überwiegendem Anteil an Laubbäumen sind dadurch stark gefährdet. Aus diesem Grund wird aktiv in die Bestände dieser Arten eingegriffen und reguliert.

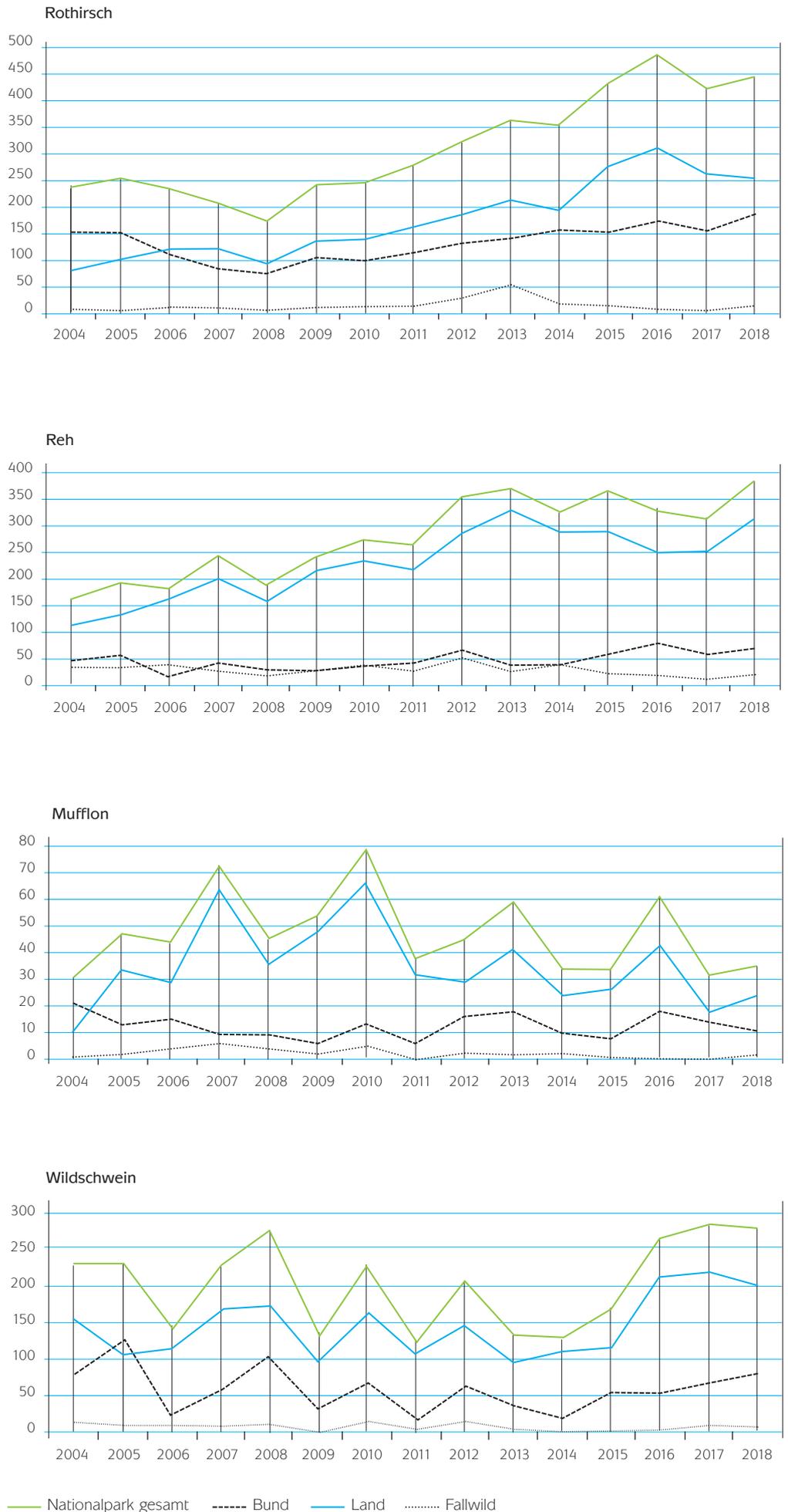
Bei den Wildschweinen liegt der Schwerpunkt in der Vermeidung von überhohen Beständen, die starke Schäden in den an den Nationalpark angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen



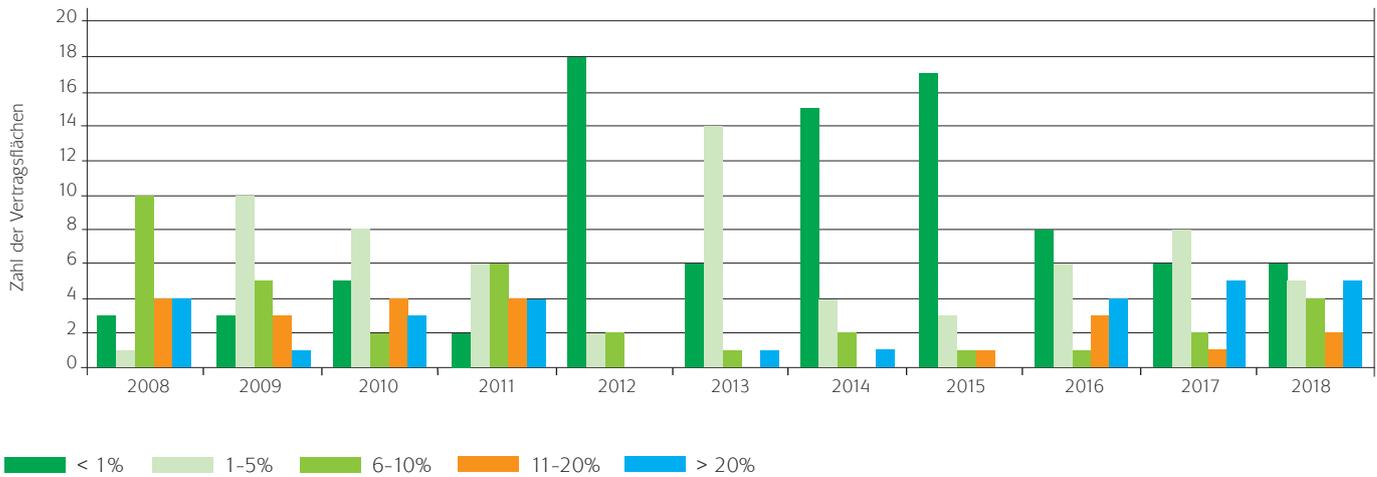
Der Einfluss großer Wildtiere auf die Vegetation, vor allem auf Laubbäume, ist nach wie vor groß.

verursachen. Zeitgleich ist der Nationalpark aufgefordert, im Rahmen der Prophylaxe gegen Tierseuchen einen Beitrag zur Senkung der Dichte beizutragen. Die Sorge einer Einschleppung der afrikanischen Schweinepest ist sehr präsent. Hierzu wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Infoplakate an allen Zugängen des Nationalparks angebracht (siehe Seite 27).

Die entsprechenden Tabellen über die erlegten, verunglückten und tot aufgefunden Tiere (Fallwild) finden Sie nachfolgend:



Grafik 10: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren im Vergleich auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und Nationalpark insgesamt.



Grafik 11: Monitoringergebnisse Grünlandumbruch durch Wildschweine in der Management-/Pflegezone des Nationalparks: Verteilung von 22 Monitoringflächen auf fünf Klassen zwischen <1 und >20 Prozent Flächenanteil, ermittelt jeweils im Vorfrühling auf 22 ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2008 bis 2018.

Wildschweinumbruch

Drohne erfasst Grünlandumbruch durch Wildschweine

Im Nationalpark Eifel bieten Grünlandflächen natürliche Lebensbedingungen für seltene Tier- und Pflanzenarten. Grünland ist auch beliebt bei Wildschweinen: Sie pflügen die Wiesenflächen auf der Suche nach Nahrung um, genannt Grünlandumbruch. Dies führt allerdings zu einer Beeinträchtigung von Pflegemaßnahmen wie Schafbeweidung oder Mahd. Der Wildschweinbestand in NRW hat sich seit 2014/2015 kontinuierlich vergrößert (vergl. Jagdstrecken-Statistik MULNV NRW). Eine zuverlässige Flächenerhebung der Umbruchflächen durch Wildschweine ist eine wichtige Grundlage für das Management der Grünlandflächen und die Regulierung der Wildschweindichte. In einer Kooperation der Nationalparkverwaltung mit der Abteilung Waldinventur und Fernerkundung, Universität Göttingen, wurde untersucht, ob der Einsatz von Drohnen (Unmanned Aerial Systems, UAS) die Erfassung der Umbruchflächen verbessern kann.

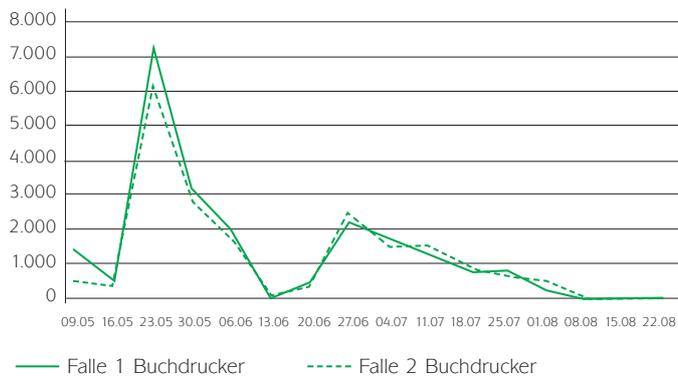
Mittels einer detaillierten Flugplanung und autonomen Flugsteuerung konnten an nur einem Tag im März 2018 insgesamt 107 Hektar der Dreiborner Hochfläche mit UAS befliegen werden. Zum Einsatz kamen zwei UAS mit RGB Digitalkameras: 1. Multikopter (Phantom 3 SE, DJI) und 2. Starrflügler (Ebee Plus, senseFly). Die Drohnen nehmen während eines einmaligen Überfluges in zirka 60 bis 80 Meter Höhe eine Vielzahl sich überlappender Einzelbilder auf. In einer vollautomatischen photogrammetrischen Prozesskette werden die Einzelbilder verknüpft und orientiert. Das Ergebnis sind detailreiche Orthobildmosaiken aus denen geländebezogene geometrische Verzer-

rungen entfernt sind und die ohne Verwendung zusätzlicher Passpunkte eine hohe geometrische Lagegenauigkeit aufweisen (Ebee RMS = 0,27m, Phantom RMS = 2,54m).

Zur Auswertung der Orthobilder wurde das Verfahren der Punktflächenschätzung eingesetzt. Dabei wird ein regelmäßiges Punktraster über das Untersuchungsgebiet gelegt. An jedem Punkt können die Bilder visuell am Bildschirm interpretiert und einer der drei Klassen (Umbruch, kein Umbruch, nicht klassifiziert) zugeordnet werden. Das Ergebnis der Stichprobenauswertung liefert eine transparente, nachprüfbare Schätzung der gesamten Umbruchsfläche mit Vertrauensbereich ($\alpha = 5$ Prozent).



Landung der Starrflügler Drohne Ebee Plus nach Erfassung des Grünlandumbruchs.



Grafik 12: Anzahl der Buchdrucker in zwei Borkenkäferfallen im Nationalparkbezirk Wahlerscheid im Jahresverlauf.



Borkenkäferfalle im Kermeter

Auf der Dreiborner Hochfläche „Süd“ wurden 5,69 Hektar \pm 0,11 Hektar Umbruch erfasst, auf der Hochfläche „Nord“ 3,67 \pm 0,03 Hektar. In weiteren Untersuchungen entwickelt die Abteilung Waldinventur und Fernerkundung eine Methode der überwachten Bildklassifikation, die zusätzlich eine thematische Karte mit räumlicher Lage der Umbruchsflächen bereitstellt.

Exkurs Management und Borkenkäfermonitoring Borkenkäfermanagement in der Pufferzone

Das Jahr 2018 hat auf Grund seiner hohen Temperaturen und der Trockenheit die Verbreitung der Borkenkäfer stark begünstigt. Die Fichten waren geschwächt und damit in ihrer Harzproduktion gehemmt. In sogenannten Borkenkäferfallen wird mit Hilfe von Pheromonen (Lockstoffen) ermittelt, wann und wie viele Käfer ausfliegen. Im Nationalpark gibt es derzeit drei Fallenstandorte für Forschung und Monitoring. Sie verteilen sich auf die Bezirke Kermeter, Hetzingen-Gemünd und Wahlerscheid. Das Foto (siehe oben) zeigt den Standort im Kermeter mit einer Borkenkäferfalle, die wöchentlich kontrolliert und ausgewertet wird.

Borkenkäferfalle im Kermeter

Bereits bei einer Fangmenge von 3000 Borkenkäfern je Woche wird im Wirtschaftswald eine kritische Grenze überschritten. In den Spitzenwochen wurden über 7000 Käfer in den Fallen im Nationalpark ermittelt (siehe Grafik 12). Die Entwicklungsdauer vom Ei bis zum Ausschwärmen der Jungkäfer ist stark temperaturabhängig und erstreckt sich über sechs bis zehn Wochen. Dabei ist in der Grafik ersichtlich, dass die Entwicklungsdauer im letzten Jahr an oder unterhalb dieser Werte lag.

In großen Kernbereichen des Nationalparks schreitet die Waldentwicklung, beeinflusst durch den Käfer rapide voran. Besonders beeindruckend können Besucher diesen Prozess im Kermeter und in Hetzingen beobachten. Im Süden des Nationalparks grenzen allerdings viele Waldbesitzer mit Erwerbsbetrieben an. Dort steht der Nationalpark zu seinem Handlungsgrundsatz, dass kein Schaden vom Nationalpark für umliegende Betriebe ausgehen darf. Daher wird hier in einem 500 Meter Radius das Käferholz gefällt und zügig aus dem Wald gebracht.

Untersuchung zur Insektendiversität an Fichten-Hochstümpfen

Im Süden des Nationalparks wird seit diesem Jahr die Diversität von Insekten an Fichten-Hochstümpfen untersucht. Es handelt sich hierbei um Fichten-Stümpfe, die im Zuge planmäßiger Waldentwicklungsmaßnahmen durch Forstmaschinen nach der Vegetationszeit 2017 auf einer Höhe von circa vier Metern abgesägt wurden. So verbleibt stehendes Totholz in relevantem Umfang im Wald. Langfristig soll untersucht werden, ob durch das Belassen solcher Hochstümpfe naturschutzfachlich positive Wirkungen ohne Erhöhung des Borkenkäfer-Risikos für benachbarte Forstbetriebe in diesem sehr totholzarmen Bereich des Nationalparks erzielt werden können.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die Hochstümpfe in einem frühen Stadium teilweise noch von Buchdrucken angefliegen wurden. Im Vergleich zu anderen Beständen, konnte jedoch kein erhöhter Befall an umstehenden Fichten festgestellt werden.

Kommunikation



Die Nationalparkverwaltung hat dieses Jahr – neben der Bewerbung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum - folgende Schwerpunkte in der Kommunikation gesetzt:

Kommunikative Maßnahmen zur potenziellen Rückkehr des Wolfes nach NRW und speziell in die Nordeifel prägten die ersten Monate. In Kooperation mit dem NABU NRW fanden dazu einige Informationsveranstaltungen statt. Außerdem gab es eine kompakte Informationskampagne zu einer eventuellen Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Im Brennpunkt stand zudem das großflächige Absterben von dürregeprägten Fichten durch Borkenkäfer.

Bereits im dritten Jahr stellte die Nationalparkverwaltung in einer Jahrespressekonferenz die aktuellen Themen sowie den druckfrischen Jahresbericht vor: Dieses Mal stand die über 10.000 Arten umfassende Liste der erfassten Tier- und Pflanzenarten im Mittelpunkt.

Mehrere Fernsehproduktionen, die zum Teil über Jahre gedreht wurden, kamen 2018 zur Ausstrahlung.

Bei zahlreichen Exkursionen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Nationalparkgrenzen gaben Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung ihre Erfahrungen an Dritte und Fachgruppen weiter.



Die Liste der erfassten Tier- und Pflanzenarten hat die Schwelle von 10.000 überschritten und war Hauptthema der Jahrespressekonferenz mit Vorstellung des Jahresberichtes 2017.

Katharina Stenglein, NABU NRW (Foto oben: 2. v. rechts) bei der Eröffnung der Wolfsausstellung im Nationalpark-Zentrum: „Der Wolf in NRW ist und bleibt ein Thema - es ist daher ratsam und gut, die Öffentlichkeit darauf vorzubereiten und mit sachlichen Informationen Unsicherheiten und Ängste zu nehmen.“



Die WDR Lokalzeit Aachen begleitete auch 2018 Geschehnisse im Nationalpark Eifel, hier die Fällung einer imposanten Fichte am Urfteerandweg (K7), aus Gründen der Verkehrssicherheit.



Die WDR-Kamera lief auch am Tag der Auszeichnung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ mit dem begehrten Zertifikat für barrierefreie Angebote „Reisen für Alle“.

Mediale Schwerpunktthemen

Informationsveranstaltungen zur „Rückkehr des Wolfes nach NRW“

Das Thema Rückkehr des Wolfes nach NRW erhält nach wie vor viel öffentliche Aufmerksamkeit. Krude Geschichten und Erzählungen über den Beutegreifer, aber auch Risse von Nutztieren und Fehlverhalten durch Anfütterung von Wölfen, verunsichern Tierhalter und andere. Neben den sieben Wolfssichtungen in NRW 2017 und 36 in 2018, Grund genug, um mit Sonderveranstaltungen die Öffentlichkeit fachlich aus erster Hand über eine mögliche Rückkehr des Wolfes aufzuklären. Im Mittelpunkt der Kampagne stand Anfang des Jahres eine Wanderausstellung des NABU NRW, die in die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ integriert wurde. Als Rahmenprogramm rund um die Ausstellung gab es Sonderführungen, eine öffentliche Infoveranstaltung mit Podiumsdiskussion zwischen verschiedenen Akteuren sowie Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren.

Moderator Rangar Yogeshwar griff das Thema in einer WDR-Sondersendung von Quarks auf (siehe Fernseh- und Dokumentarfilme).

Aktuelles zum Wolf

- Seit fast 180 Jahren war der Wolf ausgestorben. Jetzt kehrt er in Europa in seine alten Lebensräume zurück. Seit rund 20 Jahren breitet sich der Wolf auch wieder in Deutschland aus. 2016/2017 wurden für Deutschland 60 Rudel, 13 Paare und 3 sesshafte Einzeltiere nachgewiesen.
- 2017 gab es in NRW 7 Wolfssichtungen
- 2018 gab es in NRW 36 Wolfssichtungen. Das heißt, es wurde per DNA bestätigt, dass es sich um Wölfe handelte. Zudem gab es Sichtungen, Fotos von Wildkameras, Telemetriedaten und einen Totfund.
- Im Januar 2018 wurde bekannt, dass eine in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsene Wölfin namens Naya über Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, NRW und die Niederlande nach Belgien gewandert ist. Insgesamt dreimal wurde die besenderte Wölfin in NRW gesichtet. Im Hohen Venn ging auf belgischer Seite im Juni ein Wolf in eine Fotofalle. Diese Sichtung war nur 30 Kilometer von der deutsch-belgischen Grenze entfernt.
- 2018 gibt es das erste ausgewiesene Wolfsgebiet in NRW mit dem „Wolfsgebiet Schermbeck“ am Niederrhein. Gegen Ende des Jahres schon, wies das Umweltministerium ein weiteres Wolfsgebiet in Ostwestfalen aus: „Wolfsgebiet Senne“. Anhand genetischer Analysen konnte ein weiblicher Wolf seit Ende Juli mehrfach in der Senne individuell nachgewiesen werden. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) geht davon aus, dass dieses Tier mittlerweile standorttreu ist.



Eröffnung der NABU-Wanderausstellung „Rückkehr des Wolfes nach NRW“ im Nationalpark-Zentrum Eifel im Januar (von links nach rechts: Josef Tumbrinck, NABU NRW, Christiane Overkamp, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Dr. Michael Röös, Nationalparkverwaltung Eifel, Hubert Kaiser, MULNV – Leiter Abteilung Forsten und Naturschutz).



Zu den Informationsmaßnahmen zum Thema Wolf gehörten auch Schulungen für Multiplikatoren – hier für die Nationalpark-Waldführer.

NABU-Ausstellung zum Wolf

Vom 15. Januar bis zum 30. März logierte die Wanderausstellung des NABU NRW im Nationalpark-Zentrum Eifel. Unter dem Titel „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ informierte die Ausstellung über Biologie und Verhalten freilebender Wölfe, stellte aktuelle Ergebnisse der Freilandforschung vor und öffnete durch interaktive Elemente die spielerische Annäherung an das Thema Wolf für Jung und Alt. Die Elemente der Ausstellung wurden in die bestehende Erlebnisausstellung der „Wildnis(t)räume“ integriert. Zur Eröffnungsveranstaltung kamen mehr als 80 interessierte Gäste (siehe Titelfoto).

Die Besucher erfuhren, woher die Wölfe nach NRW einwandern könnten, warum Wildbiologen den Kot von Wölfen so schätzen oder wie man sich bei eventuellen Begegnungen mit dem Wolf richtig verhält.

Sonderführungen

Während der Standzeit der Wanderausstellung wurde das Thema Wolf in Sonderführungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ begleitet: Insgesamt führten Ranger an sechs Sonntagen die Gäste unter dem Motto „Auf den Spuren der Wölfe in der Erlebnisausstellung“. Die Führungen waren stets gut besucht. So konnten die Teilnehmenden entsprechend informiert und sensibilisiert werden.

Für Gruppen und Schulklassen gab es zusätzlich buchbare Angebote, die mit anschließenden Outdoor-Aktivitäten ergänzt wurden.

Schulung Multiplikatoren

Die Nationalpark-Waldführer und die Nationalpark-Gastgeber erhielten als wichtige Multiplikatoren eine Fortbildung in der Ausstellung zum Thema Wolf.

Infoveranstaltung Podiumsdiskussion

Der NABU Nordrhein-Westfalen hatte für den 22. März zu einer Informationsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion zum Wolf in das Nationalpark-Zentrum Eifel eingeladen. Vertreter aus Politik, Naturschutz, Jagd, Landwirtschaft und Schäfererei wurden gehört und Lösungen diskutiert, darunter auch mögliche Veränderungen bei der Weidetierhaltung



Landwirte, Schäfer, Jäger und zahlreiche andere Interessierte kamen zur Infoveranstaltung mit Podiumsdiskussion zur Rückkehr des Wolfes nach NRW in das Nationalpark-Zentrum Eifel.



Der Wolf als potenzieller Rückkehrer – hier in der Nationalpark-Ausstellung im Nationalpark-Tor Nideggen.



Zur Vorbeugung gegen die Afrikanische Schweinepest wurden unter anderem mehrsprachige Informationen an Eingängen des Nationalparks angebracht.

und der Jagd. Das Thema stieß bei den rund 120 Teilnehmenden auf reges Interesse.

Vorträge in Nationalpark-Schule Eifel

In zwei Nationalpark-Schulen gab es Abendveranstaltungen für Interessierte, Schüler, Familien und Lehrkräfte. Die NABU-Projektleitung „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ und ein Wolfsberater und Forstbetriebsbeamter von Wald und Holz NRW informierten unter dem Titel „Lebensräume für Wolf, Luchs und Wildkatze“ am 21. Februar in der Nationalparkschule Städtisches Johannes-Sturmius-Gymnasium Schleiden zirka 50 Teilnehmende. Zu einem weiteren Vortrag am 26. April in der Nationalparkschule Städtisches Gymnasium Düren kamen ebenfalls etwa 50 Interessierte.

Im Fokus der Abendveranstaltungen standen die einst heimischen Wildtiere und vor allem der Wolf.

Weitere Integrationsformen Thema Wolf

Als einst heimische Tierart wurde das Thema Wolf früh in die Nationalpark-Ausstellungen und Einrichtungen integriert. So ist die Rückkehr von Wolf, Luchs und Bär in der Ausstellung des 2009 eröffneten Nationalpark-Tors Nideggen ein Schwerpunktthema. Auch im barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ kommt der Wolf neben anderen Tieren wie Wisent und Luchs als Cortenstahlstatue vor.

Prävention Afrikanische Schweinepest (ASP)

2018 war in zahlreichen Medien die Afrikanische Schweinepest (ASP) Thema. Es handelt sich bei der für Menschen ungefährlichen, aber für Wild- und Hausschweine tödlichen Krankheit um eine anzeigepflichtige Tierseuche, die ab September im nahegelegenen Südbelgien aufgetreten war. So startete die Nationalparkverwaltung Eifel im November eine Informationsreihe für die Besucher des Nationalparks: Ranger spickten die großen Informationstafeln an den Nationalparkeingängen und auf den Besucherparkplätzen rund um das Schutzgebiet mit Plakaten in vier Sprachen und verteilten diese auch an Wohnmobilhäfen. Rundmails liefen an Multiplikatoren und die Nationalpark-Tore und -Infopunkte. Auf www.nationalpark-eifel.de/asp gab es eine eigene Infoseite.

Die Dürre und der Borkenkäfer

Der vor allem an den Fichten lebende Borkenkäfer „Buchdrucker“ (*Ips typographus*) breitete sich in vielen Ländern Mitteleuropas stark aus und geriet in die Schlagzeilen. Zunächst sorgten die umgestürzten und abgebrochenen Fichten, die im Januar das Sturmtief Frederike verursacht hatte, für reichlich Brutmaterial. Aufgrund des extrem warmen Sommers mit anhaltender Dürre standen alle Bäume unter besonderem Stress. So konnten viele Fichten die sich in die Rinde bohrenden Borkenkäfer nicht mit Harz wirksam abwehren. Die günstigen Bedingungen für den Fichtenborkenkäfer sorgten für eine starke Verbreitung und einen enormen wirtschaftlichen Schaden in Wirtschaftswäldern. Die Medien beleuchteten bei ihrer Berichterstattung Gegensätze im Umgang mit dem Borkenkäfer in Nationalparkwald und Wirtschaftswald.



Fraßbild der Borkenkäferart „Buchdrucker“ in der Rinde einer Fichte.



Grafik 13: Die Verteilung der 4.472 Artikel mit Nennung des Nationalpark Eifel nach neun Themenblöcken.

Presse und Medien

Zum zweiten Mal wurden in der Jahrespressekonferenz die Schwerpunkte des abgelaufenen Jahres sowie die anstehenden Themen für die nächsten Monate vorgestellt. 2018 informierte das Nationalparkforstamt Eifel mit 58 Pressemitteilungen (siehe Anhang) und in sechs Pressekonferenzen zu aktuellen Geschehnissen.

Die Presse-Themen des Jahres sind auch in den folgenden Grafiken dargestellt. Im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Medienresonanzanalyse werden sämtliche verfügbaren Presseclips mit Nennung „Nationalpark Eifel“ Themenfeldern zugeordnet und zusätzlich nach den Kriterien positive, negative oder neutrale Berichterstattung eingeteilt.

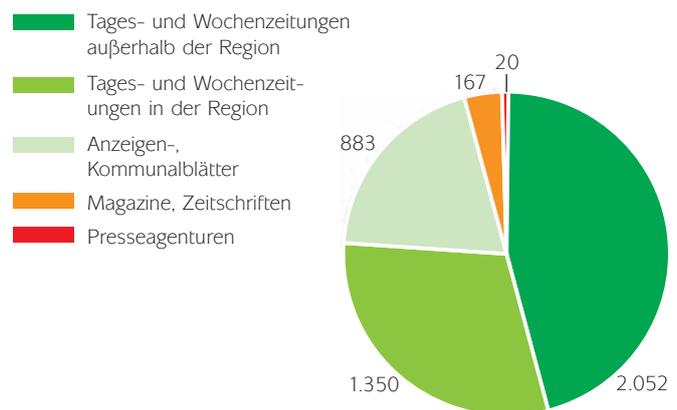
Insgesamt erfasste die Nationalparkverwaltung 4.472 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer erreichten Auflage von über 96 Millionen. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 2.052 Beiträge und in der Nationalparkregion 1.350 Berichte erfasst. 2018 gab es in Anzeigen und Kommunalblättern 883 Beiträge, in Zeitschriften 167 sowie in Artikeln der Deutschen Presseagentur 20 Nennungen.

Auch Funk und Fernsehen begleiteten den Nationalpark wieder intensiv. Alleine der Westdeutsche Rundfunk strahlte in dem Jahr 30 Fernsehbeiträge zum Thema Nationalpark Eifel im Fernsehen aus.

Von den 4.472 Pressebeiträgen waren über 87 Prozent positiv, 12,7 Prozent neutral und nur 0,2 Prozent negativ (siehe

Grafik 14 und 15) das sind insgesamt 18 Artikel.. Die negativen Beiträge befassten sich zu mehr als der Hälfte mit dem Thema Borkenkäfer.

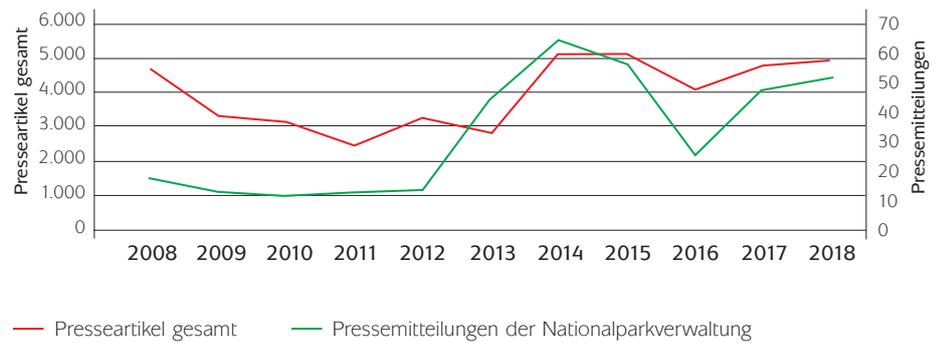
Auswertung veröffentlichte Themen



Grafik 14: Die Verteilung der 4.472 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks Eifel, nach Art der Printmedien.

Grafik 15:

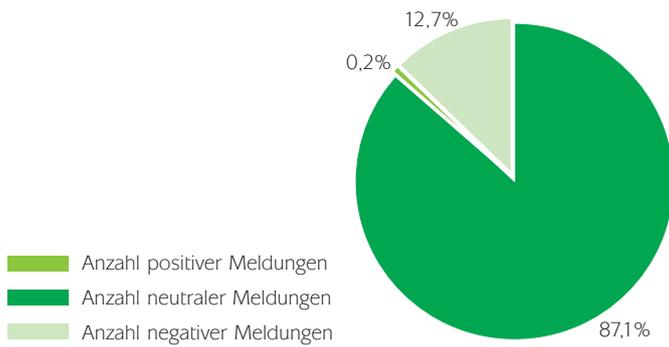
Verlauf über die Jahre - Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt ist und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.



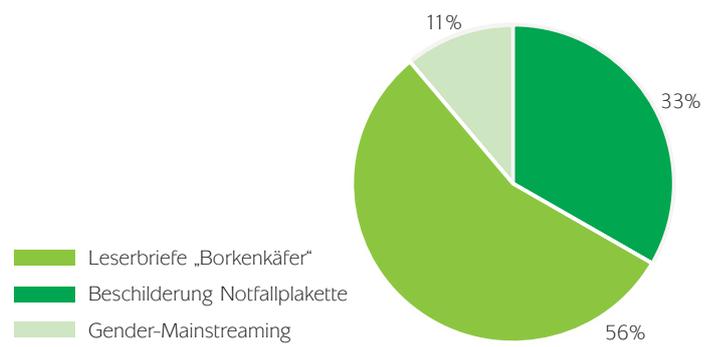
Auswertung veröffentlichter Artikel nach Themen

Thema	Summe	Thema	Summe
NLP und Region	1.736	Organisation	20
Nationalparkregion Eifel	511	Freiwilliges ökologisches Jahr	13
Ausflug in den Nationalpark Eifel	348	Sonstige	5
Nationalpark Eifel allgemein	254	Gender-Mainstreaming	2
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	117	Kommunikation	447
Sonstige	89	Dokumentation: Abenteuer Erde „Wilde Eifel“	241
Wollseifen	77	Wolf	56
Rur-, Urft- und Obersee	59	Auszeichnungen	52
Eifelsteig	57	Leistungsbericht 2017	42
Kloster Mariawald	55	Messen	34
Tourismus	49	Förderverein Nationalpark Eifel	12
Narzissen	33	Veranstaltungskalender	10
Nationalpark-Gastgeber	29	Management & Naturschutz	382
Eifeler Sonntagsausflug	27	Borkenkäfer und Hitzefolgen	199
Motorradlärm	16	Rückbau Wirtschaftswege	50
Düttlinger Meilertage	11	Sonstige	45
Zu Gast in der eigenen Heimat	4	Wildbestandsregulierung	34
Sonstige	346	Afrikanische Schweinepest	24
Einrichtung zweiter NLP in NRW	122	Biotop- und Wildtiermanagement	24
Sonstige	99	Freiwilligeneinsatz	6
Wald und Holz NRW	45	Besucherlenkung	790
Leserbriefe	31	Nationalpark-Zentrum Eifel	179
Nationalparke in Deutschland	25	Nationalpark-Zentrum Eifel: Ausstellung Wolf	135
Naturparke in NRW	18	Buchvorstellung	131
Buchvorstellung	6	Vogelsang IP	63
Umweltbildung & Naturerleben	256	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	61
Nationalpark-Schule Eifel und Nationalpark-Kitas Eifel	71	Wildnis-Trail Brettspiel	52
Wilder Kermeter und „Der Wilde Weg“	52	neue Eingangstafeln	51
Radfahren	38	Nationalpark-Zentrum Eifel und Forum Vogelsang	41
Ranger-Touren	31	Sperrungen	23
Junior Ranger und Familientage	21	Beschilderung	20
barrierefreies Naturerleben	12	ÖPNV	19
„Train the Trainer“ Rangerfortbildung	12	Ausbildungsprojekt	8
Wildnis-Trail	11	GästeCard	7
Nationalpark-Waldführer	6	Sternenpark	366
Tag des Geotops	2	Einrichtung neuer Sternenpark	184
Forschung & Monitoring	129	Sternenparke allgemein	133
Steinkrebs	98	Sternenpark Nationalpark Eifel	49
Borkenkäfer	12		
Kanadagänse	10		
PSI-Bericht	6		
Blauschillernder Feuerfalter	2		
Feuersalamander	1		

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenböcken



Grafik 16: Die 4.472 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren überwiegend positive Berichtserstattungen.



Grafik 17: Aufteilung der 0,2 Prozent negativer Meldungen in Prozent.

Fernseh- und Dokumentarfilme

Zweiteilig WDR-Dokumentation zur „Wilden Eifel“

Zwei Jahre war ein Filmteam um Regisseur Herbert Ostwald im Nationalpark zu den Dreharbeiten für die umfassende Naturdokumentation in der Reihe „Abenteuer Erde“ unterwegs, stets begleitet von einem Ranger der Nationalparkwacht, um Aufnahmen aus der Tier- und Pflanzenwelt des Schutzgebietes einzufangen. Daraus ist eine zweiteilige Dokumentation entstanden die – für den Nationalpark Eifel erstmals – in einer Preview in einem Kinosaal des Museum Ludwig in Köln am 12. September vorgestellt wurde.

Der erste Teil „Wild im Westen – Die Eifel“ stellte die Region und ihre vielfältigen Naturschätze vor und wurde am 23. Oktober um 20.15 Uhr im WDR ausgestrahlt.



Freuten sich gemeinsam über die gelungene Film-Preview im Kino des Museum Ludwig in Köln: Produzent Thomas Weidenbach (2. v. links), Regisseur Herbert Ostwald (3. v. links) und Vertreter der Nationalparkverwaltung.



Zahlreiche Interessierte waren bei der Uraufführung der zweiteiligen Fernsehdokumentation „Wilde Eifel“ in Köln mit dabei.



In der Dokumentation „NRW-Land der Talsperren“ zeigt der Bonner Naturfilmer R. J. Möltgen – aus der Luft, vom Land und unter Wasser Talsperren-Lebensräume – hier eine Luftbildaufnahme von Obersee und Urfttalsperre im Nationalpark Eifel.

Teil 2 „Urwald von morgen – Nationalpark Eifel“, zeigte die Besonderheiten des nordrhein-westfälischen Nationalparks und wurde am 30. Oktober um 20.15 Uhr gezeigt. 1,05 Millionen Zuschauer haben ihn gesehen, was einen Marktanteil von 3,3 Prozent ausmachte.

Am zweiten Weihnachtstag, dem 26. Dezember gab es um 20:15 Uhr die Gelegenheit, das 90minütige Gesamtwerk „Wilde Eifel“ zu sehen. Dies ist ein Zusammenschnitt aus beiden Dokumentationen. 680.000 Zuschauer haben es gesehen. Die Quote machte 2,1 Prozent aus.

Ausstrahlungstermine „Wilde Eifel“ im WDR

- 23.10.2018, 20:15–21:00 Uhr „Wild im Westen – Die Eifel“ (45 Minuten)
- 30.10.2018, 20:15–21:00 Uhr „Urwald von morgen – Nationalpark Eifel“ (45 Minuten)
- 26.12.2018, 20:15–21:45 Uhr Gesamtfilm (90 Minuten)
„Wilde Eifel – Grünes Herz im Westen“

NRW – Land der Talsperren

Aus dem Land der Talsperren in NRW berichtete die Dokumentation eines Naturfilmers im April. Der Film zeigt neben anderen Stauseen in NRW den Rursee – wegen seiner atemberaubenden Landschaft auch als „Amazonas der Eifel“



Über zwei Jahre war das Filmteam in Begleitung eines Rangers für die Aufnahmen der dreiteiligen Dokumentation für die Reihe Abenteuer Erde im Nationalpark unterwegs.



Moderatorin Tamina Kallert erkundete für die neue Reisesendung „Durch die wilde Nordeifel“ in der Reihe „wunderschön“ den Wanderweg „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“.

bezeichnet – und seine umliegenden Lebensräume. Obwohl künstlich vom Menschen angelegt, haben die Seen für Tiere und Pflanzen viel zu bieten und zeigen ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume. Die Urfttalsperre liegt im Zentrum des Nationalparks. Sechzig Jahre lang gehörten die Wälder rund um den Urftsee zu einem englischen, später belgischen Truppenübungsplatz. In den Wäldern rund um den Urftstausee haben Uhu, Rotmilan, Biber, Mauereidechse und Wildkatze Rückzugsorte gefunden.

Über ein Jahr lang war das Filmteam in Begleitung eines Nationalpark-Rangers unterwegs, um rund um die Seen im Nationalpark Eifel die Tier- und Pflanzenwelt in den Fokus zu nehmen.

Am 17. April wurde der Beitrag um 20:15 Uhr im WDR unter der Reihe Abenteuer Erde ausgestrahlt und erreichte eine Quote von 3,9 Prozent. Insgesamt 1,16 Millionen Zuschauer sahen die Sendung.

Quarks: „Hilfe! Die Wölfe kommen – müssen wir uns fürchten?“

Die Wissenschaftsreihe Quarks beschäftigte sich im Film „Hilfe! Die Wölfe kommen – müssen wir uns fürchten?“ mit den in der Gesellschaft durchaus unterschiedlichen Positionen zur Rückkehr des Wolfs.

Ein WDR-Filmteam begleitete im Januar eine Besuchergruppe bei einer geführten Wanderung während der Dämmerungs- und Nachtzeit durch den Internationalen Sternpark

Nationalpark, zu der der WDR eingeladen hatte. Ein Nationalpark-Waldführer, der gleichzeitig die Funktion eines NRW-Wolfsberaters erfüllt, leitete die Exkursion. Plötzlich war Wolfsgeheul zu hören und das Filmteam dokumentierte das Verhalten der Teilnehmenden. Dieses filmisch festgehaltene menschliche Experiment wurde in die Sendung eingespielt. Der Beitrag lief am 31. März.

Film zum Wildnis-Trail für WDR-Reiseserie „wunderschön“

14 Tage drehte ein Filmteam des WDR für eine neue Sendung unter dem Titel „Durch die wilde Nordeifel“. Das viertägige Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ zieht sich als roter Faden durch die Reisesendung. Moderatorin Tamina Kallert erkundete den Nationalpark Eifel mit seinem sich entwickelnden „Urwald von morgen“, den Wildnis-Trail und weitere Naturerlebnisangebote und Ausstellungen.

Darüber hinaus besuchte die Moderatorin Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen im Nationalparkumfeld. Hierzu zählte der Nationalparkort Nideggen-Schmidt mit seiner geschichtsträchtigen Pfarrkirche „Sankt Mokka“ und seinem Wildpark. In Hürtgenwald wurde der Hochseilgarten besucht und an einer Bibertour teilgenommen.

Zu den Menschen, die Tamina Kallert im Film trifft, zählt ein Wissenschaftler beim Schmetterlingsmonitoring im Nationalpark, ein Förster von Wald und Holz NRW, eine Zeitzeugin und ehemalige Bewohnerin der Wüstung Wollseifen, ein Schäfer auf den Offenlandflächen im Nationalpark, der Organist der berühmten König-Orgel im Kloster Steinfeld, ein



Reporter Robert (rechts mit Hutgestrüpp) von „neuneinhalb“, dem gesellschaftspolitischen Reportermagazin der ARD für Kinder und Jugendliche, machte sich in der Umweltbildungseinrichtung „Wildniswerkstatt Düttling“ ein Bild davon, was Junior-Ranger im Nationalpark Eifel so machen.



Bei den sechsten Düttlinger Meilertagen, die in Verbindung mit dem Europäischen Tag der Parke 2018 gefeiert wurden, entzündete der Leiter der Landesforstverwaltung NRW Hubert Kaiser (rechts) den Kohlemeiler.

Bogenbauer und verschiedene zertifizierte Nationalpark-Gastgeber.

Die Nationalparkverwaltung unterstützte die Produktion mit Ideen und Betreuung der Aufnahmen im Schutzgebiet durch Ranger. Der Film wird Ende April des Folgejahres ausgestrahlt.

Ranger stand Pate für Serien-Ranger

Für die ARD wurde 2018 eine Familienserie im Nationalpark Sächsische Schweiz produziert, in der ein „Ranger für die Wildnis“ die Hauptrolle besetzt. Für den Fernseh-Ranger stand ein Ranger aus dem Nationalpark Eifel Pate. Um sich auf seine Rolle vorzubereiten, begleitete der Schauspieler einen Eifel-Ranger bei der Schutzgebietsbetreuung und schaute ihm bei typischen Arbeiten über die Schulter.

ARD-Kindersendung Neuneinhalb

Was so einen Nationalpark ausmacht, erlebte „Reporter Robert“ von der ARD Kinder- und Jugendsendung „neuneinhalb“ am eigenen Leib: Er begleitete eine Gruppe Junior Ranger bei ihrem Abenteuer-Wildniscamp im Nationalpark. In ihrem Camp, wo die Jugendlichen mehrere Tage im Wald, nah der Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt Düttling verbringen, bauten sie gemeinsam Biwaks, übernachteten unter freiem Himmel und „entfichteten“ einen Bach. Robert begleitete sie dabei und fragte sie „Löcher in den Bauch“ Ausgestrahlt wurde die Sendung am 3. November um 8.15 Uhr im Ersten.

Veranstaltungen

Europäischer Tag der Parke bei den sechsten Düttlinger Meilertagen

Der Nationalpark Eifel beging den Europäischen Tag der Parke im Rahmen der Düttlinger Meilertage. Ein Köhler und Nationalpark-Waldführer errichtete zum sechsten Mal einen historischen Holzkohlenmeiler in der Nähe des Ortsteils Düttling der Nationalpark-Stadt Heimbach. Der Abteilungsleiter des Umweltministeriums NRW entzündete den 60 Kubikmeter Holz umfassenden Meiler am Pfingstsonntag. Das Feuer stammte aus der Geburtsgrotte Jesus in Bethlehem und wurde als „Friedenslicht“ durch Pfadfinder nach Düttling gebracht. Bei diesem Event und während der folgenden zwölf Verkohlungstage nutzten Hunderte von Interessierten die Gelegenheit, sich vor Ort mit der für die Waldgeschichte des Nationalpark Eifel wichtigen Köhlerei vertraut zu machen. Beim Meilerfest am 27. Mai, an dem auch der Europäische Tag der Parke gefeiert wurde, gab es neben einem bunten Mitmachprogramm auch geführte Rangertouren durch den Nationalpark und die Wildniswerkstatt Düttling.

Veröffentlichungen

Eigene Printmedien	2004 bis 2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	497.000	169.500	19.500	122.000	105.000		100.000	80.000	51.500	95.000	93.000	1.332.500
Deutsch	396.000	120.000		85.000	65.000		60.000	40.000	40.000	55.000	55.000	916.000
Niederländisch	37.000	17.500	7.500	17.000	20.000		20.000	20.000	3.000	20.000	20.000	182.000
Englisch	32.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	5.000	10.000	10.000	119.000
Französisch	32.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	3.500	10.000	8.000	115.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	285.000	70.000	50.000	60.000	60.000		60.000	60.000				645.000
Abenteuer Wildnis	50.000	20.000		20.000	20.000							110.000
„Umweltbild. f. Kinder u. Jugendl. ...“											20.000	20.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter				25.000	40.000			30.000		30.000		125.000
Waldführer - Wildnis entdecken	100.000		30.000			30.000	30.000					190.000
Wildnis-Trail - gesamt	110.000	33.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000			44.000		402.000
Deutsch	110.000	25.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000			30.000		315.000
Englisch		3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000			6.000		35.000
Niederländisch		5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000			8.000		52.000
Ausstellung Wildnis(tr)räume - gesamt									43.000	75.000	85.000	203.000
Deutsch									30.000	50.000	50.000	130.000
Englisch									7.000	10.000	15.000	32.000
Niederländisch									3.000	10.000	15.000	28.000
Französisch									3.000	5.000	5.000	13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel		1.000		2.500								3.500
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000											5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)		1.000						1.000				2.000
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalparkregion Eifel						30.000						30.000
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	264.000	60.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	37.000	37.000	37.000	33.000	685.000
Junior Ranger Entdeckerheft										5.000		5.000
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf										1.000		1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckerstage			20.000	20.000	35.000							75.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter				2.500			30.000					32.500
Flyer Wilder Weg							2.500					2.500
Veranstaltung zum Rothirsch			1.000	1.000	1.000							3.000
Torjäger-Quiz			10.000				250		1.000	1.000	3.000	15.250
Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren						350	350	350	350	350	350	2.100
Handreichung Nationalpark-Schule		1.000										1.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita											1.000	1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	158.100	55.000	110.000	55.000								378.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	7.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	2.000	2.000	1.800	1.500	24.500
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	1.000			1.000								2.000
Band 2: Bestandsanalyse							1.000					1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)					3.000		1.500					4.500
PSI-Bericht , Band 7 Schriftenreihe										1.500		1.500
Malvorlage für Kinder				100.000					100.000			200.000
Tierposter - gesamt	150.000					30.000						180.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	50.000					10.000						60.000
Tierisch Sonnig	50.000					10.000						60.000
Tierisch Schattig	50.000					10.000						60.000
Gesamt	1.635.300	412.200	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	210.350	234.850	291.650	236.850	4.690.450

Tabelle 7: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2018.



Abbildung 1: Ein neues Faltschreiben mit Programmen für Kinder und Jugendliche, Familien, Schulen und Kindergärten.

Abbildung 2: Das Eifeljahrbuch des Eifelvereins – mit Beiträgen aus dem Nationalpark Eifel.



Abbildung 3: Bildband zur Eifel mit großem Nationalparkteil.

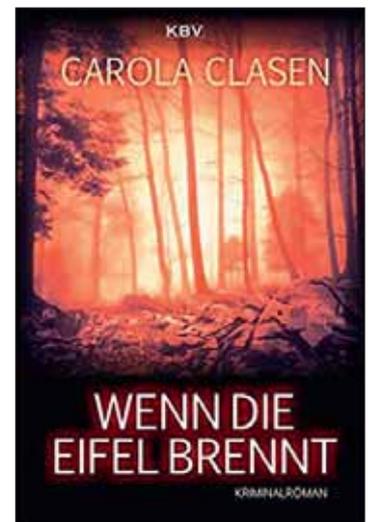


Abbildung 4: Carola Clasens elfter Eifelkrimi spielt wieder im Nationalpark Eifel. Er greift den Brand des Feuerwachturms im Nationalparkort Wolfgarten vom 13. Juni 2017 auf.

Veröffentlichung Dritter (Art)

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog

Fahrplan-Faltschreiben mit Karte

Programmbroschüre 2018/2019

Krimi

Eifeljahrbuch 2018

Broschüre

Bildband

Titel und Herausgeber

„Erlebnisregion Nationalpark/Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs) Eifel (s.S. 75)

„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ - Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. 55/56)

„Naturerfahrung Sternenhimmel“ April 2018/April 2019 – Sternepark Nationalpark Eifel, Astronomie- Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“

„Wenn die Eifel brennt“, Carola Clasen, KBV Verlag

„Die Eifel“, Eifelverein Düren Beitrag: „Dem Leben auf der Spur“ Der Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel

„Nachhaltigkeitsbericht 2018“, Wald und Holz NRW

„Eifelnatur, Kostbarkeiten einer einmaligen Landschaft“, Eifel Verlag

Bürgerwanderungen

In den letzten Jahren hat die Nationalparkverwaltung regelmäßig Wanderungen für Anwohner angeboten. Bei diesen Bürgerwanderungen stellten die Nationalpark-Bezirksleiter die Maßnahmen vor, die in der Nähe der jeweiligen Ortschaften zur Renaturierung und Waldentwicklung geplant waren. Am 18. Januar verursachte der Orkan Friederike deutschlandweit rund neun Millionen Kubikmeter Sturmholz, vor allem bei der Baumart Fichte. Um den Holzmarkt wegen der nicht gegebenen Absatzmöglichkeiten nicht mit Frischholz zu belasten, hat die Nationalparkverwaltung ihre geplanten Renaturierungs- und Waldentwicklungsmaßnahmen mit Fichtenanfall zurückgestellt. Da somit keine geplanten Maßnahmen im Gelände vorgestellt werden konnten, entfielen in diesem Jahr die Bürgerwanderungen.

Messen und Infostände

Die Nationalparkverwaltung war 2018 an 31 Tagen auf insgesamt 19 Messen, Städtepräsentationen und Veranstaltungen vertreten.

Am Messestand konnten die Besucher interaktiv und mit allen Sinnen das Motto des Nationalparks „Wald Wasser Wildnis“ erleben und sich umfassend informieren über die ökologische Bedeutung des Nationalparks, seine Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote für Alle – ob mit oder ohne Behinderung. Darüber hinaus informierten die Ranger über erweiterte Angebote zum Nationalpark Eifel, wie über die Unterbringung bei einem der Nationalpark-Gastgeber, eine barrierefreie und umweltfreundliche Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Tabelle 8: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2018.



Eifeler Nationalpark-Ranger im Austausch mit der Kollegin Alexandra Pieavet des National Park Service der USA auf der ITB.



Das Holzschwein, am Messestand des Nationalparks Eifel bekam auf der ITB Besuch von einem lebendigen Artgenossen.

ten, die Nationalpark-Gästecard und weitere touristische Angebote in der Region.

Ein thematischer Schwerpunkt lag 2018 neben der Bewerbung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel vor allem auf der schwindenden Artenvielfalt und dem Insektensterben. So wurde am Präsentationsstand auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen fleißig gewerkelt und gemeinsam mit Besuchern Wildbienenhotels hergestellt.

Bei etlichen Veranstaltungen in der Region informierten die Ranger über neue Angebote im Nationalpark, so beim „Eifler Sonntagsausflug“ in Vogelsang, beim Tag der Artenvielfalt in Bonn, beim Meilerfest am historischen Kohlemeiler in Düttling zum Europäischen Tag der Parke sowie in Heimbach beim Stadtfest für Kinder und dem Obstwiesenfest. Etabliert haben sich auch die Präsentationen beim „Treff Natur“ in Euskirchen und auf der „WanderArt“ in Königswinter.

In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand der Nationalparkverwaltung bei Innenstadtpäsentationen in Köln, beim Frühlingsmarkt Bonn, in Essen und auch in Maastricht in den Niederlanden vertreten.

Ebenfalls präsentierte sich der Nationalpark Eifel auf der Touristikmesse in Koblenz, bei der „Touristikmesse Niederrhein“ in Kalkar und auf folgenden bundesweiten Messen:

ITB Berlin

Auf dem Messestand der diesjährigen Internationalen Tourismusmesse Berlin (ITB) vom 7. bis 11. März punktete die Naturlandschaft neben der umfassenden Barrierefreiheit mit der Verbindung zum Sternpark Eifel, dem nach wie vor sehr beliebten Wanderangebot „Wildnis-Trail“ und der interpassiven Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde der neue Film zu den „Wildnis(t)räumen“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Seitdem ist er im Filmraum der Erlebnisausstellung zu sehen (s. S. 48 Kapitel Besucherlenkung/NPZ). Die Nationalparkverwaltung nutzte die ITB auch wieder für zahlreiche Fachgespräche. Mit 10.000 Ausstellern aus 180 Ländern auf 160.000 Quadratmetern Fläche und rund 110.000 Fach- sowie 60.000 Privatbesuchern ist sie die größte Reismesse der Welt.

Tour Natur Düsseldorf

Die Nationalparkverwaltung nutzte die Wander- und Trekkingmesse „Tour Natur“ in Düsseldorf vom 31. August bis 2. September, um das Großschutzgebiet, seine Wanderangebote und andere Attraktionen vorzustellen. Dazu diente neben dem Messestand auch die Bühne „Rastplatz Natur“, auf der das Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ im Rahmen eines 25-minütigen Vortrags vor rund 200 Interessierten präsentiert wurde.

Mit 42.000 Besuchern, ihrer Lage im Quellgebiet Düsseldorf und ihrer thematischen Ausrichtung ist die „Tour Natur“ eine der wichtigsten Präsentationsmöglichkeiten für den Nationalpark Eifel, in dem Wandern die beliebteste Aktivität ist.



Auf der Trekking- und Wandermesse Tour Natur in Düsseldorf sind die Besucher stets sehr an den Angeboten im nahegelegenen Nationalpark Eifel interessiert.



Auf der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration „Rehacare“ in Düsseldorf informierte der Nationalpark gemeinsam mit den Naturparken NRW am Stand Landesregierung NRW.

„Rehacare“ Düsseldorf

Vom 26. bis 29. September 2018 fand in Düsseldorf mit der Rehacare die internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege statt. Mit über 900 Ausstellern aus mehr als 35 Ländern, von Belgien bis zu den USA, ist es die weltgrößte Fachmesse der Branche. Zielgruppen sind Experten, aber auch Betroffene und Angehörige. Innovative Produkte und Dienstleistungen, Beratung und aktuelle behinderten- und gesundheitspolitische Fragen standen vier Tage lang im Fokus. Dabei lagen die Schwerpunkte bei Alltagshilfen, Rollstühlen, stationären und häuslichen Pflegehilfsmitteln, Kommunikationsmitteln sowie medizinischer Versorgung.

Der Nationalpark im Web

Internetseite www.nationalpark-eifel.de

Als wichtiger Kommunikationskanal informiert die Internetseite der Nationalparkverwaltung über Wesen und Ziele des Nationalparks, über Naturerlebnis-Angebote und Aktuelles. Zeitgemäß und barrierefrei sollen Interessierte schnell die gewünschten Informationen finden. Mehr als 445.000 Besuche registrierte die Seite im Jahr 2018 – im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von etwa 10.000 Besuchen. Seit Jahren steigt die Anzahl der Seitenbesuche kontinuierlich an (s. Grafik Seite 38).

Im Oktober wurde der Relaunch der Internetseite www.nationalpark-eifel.de abgeschlossen. Seitdem erstrahlt die Seite in frischem Grün und ansprechendem Layout. Vollständig überarbeitet wurde nicht nur das Design, auch die Inhalte mussten einer kritischen Prüfung standhalten. Neue Tools, wie der Einsatz des Tourenplaners „Outdooractive“ bieten Seitenbesuchern



Abbildung 5: Startseite der Nationalpark-Homepage im neuen Gewand.



Abbildung 6: Das Format der neuen Internetseite ist für mobile Endgeräte wie Smartphones angepasst.



Der Fotowettbewerb „Wildnis im Schönheitsschlaf“ war ein Ausbildungsprojekt von Christina Reuter, Auszubildende für Freizeit und Tourismus (2.v.l.).



Abbildung 7: Plakatwerbung für den auf Facebook veranstalteten Fotowettbewerb.



Abbildung 8: Die Verhaltensregeln bei Waldbrandgefahr haben auf Facebook 12.000 User erreicht.

einen deutlichen Mehrwert und dienen gleichzeitig der Besucherlenkung im Schutzgebiet.

Um dem hohen Anteil fremdsprachiger Nationalpark-Besucher Rechnung zu tragen, wurden wichtige Informationen in englische, französische und niederländische Sprache übersetzt. Auch in Leichter Sprache stehen umfangreiche Inhalte zur Verfügung – sie sind für Menschen mit Beeinträchtigungen der Lesekompetenz übersetzt. Dazu zählen Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen, Demenzzranke und viele weitere Personengruppen.

Doch auch wer nicht in Schriftsprache kommuniziert, findet sich auf der neuen Internetseite des Nationalparks Eifel zurecht: Die wesentlichen Inhalte – inklusive der entsprechenden Menüführung – sind in Deutsche Gebärdensprache übersetzt und stehen

als Videos zur Verfügung. Diese und viele weitere Funktionen im Hintergrund gewährleisten, dass die Internetseite der Nationalparkverwaltung den hohen Anforderungen der Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung (BITV) entspricht.

Inzwischen nutzt fast die Hälfte der Seitenbesucher mobile Endgeräte. Besonders diese Personen werden sich freuen, dass die neue Seite responsiv aufgesetzt ist – das sorgt für einen adäquaten Auftritt auf Smartphone und Tablet.

Facebook

Weiterhin verzeichnet die Facebook-Seite der Nationalparkverwaltung eine steigende Anzahl an Abonnenten. Zum Jahresende 2018 wurde die Zahl von 15.000 Abonnenten geknackt. Das Medium hat sich als ein wichtiger Kommunikationskanal etabliert.



Grafik 18: In der Zeitreihe seit 2014 stieg die Anzahl der Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de auch 2018 leicht an. Die Anzahl der Aufrufe unterliegt im Jahresverlauf starken Schwankungen.



Mit Spaß bei der Arbeit im Naturschutz: Eine Freiwillige im Einsatz gegen die nicht heimische und invasive Spätblühende Traubenkirsche auf der Dreiborner Hochfläche.



Wie es ist, sich mit einem Blinden-Langstock entlang eines Leitsystems durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ zu bewegen, lernten Ranger aus unterschiedlichen Nationalparks und anderen Schutzgebieten Deutschlands bei dem Weiterbildungsprogramm „Train the Trainer“ kennen.



20 Ranger aus deutschen Großschutzgebieten sind in den Nationalpark Eifel gekommen, um dort das barrierefreie Naturerleben kennenzulernen. Dabei wurden sie von Rangern des Nationalparks Eifel geschult.

Ein Highlight im Social Web war ein Fotowettbewerb, den eine Auszubildende zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit in der Nationalparkverwaltung Eifel mit einer Projektgruppe des Kölner Alfred-Müller-Armack-Berufskollegs bei Facebook veranstaltete: Unter dem Motto „Wildnis im Schönheitsschlaf“ waren Jugendliche und junge Erwachsene dazu aufgerufen, Winterfotos aus dem Nationalpark einzuschicken und auf einen der reizvollen Preise zu hoffen, die die Projektgruppe akquiriert hatte.

Der Fotowettbewerb stieß auf großen Anklang, so dass die Jury, bestehend aus einem Eifeler Fotografen und Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung bei 185 Einsendungen alle Hände voll zu tun hatte. Aus einer Vorauswahl kürte die Facebook-Gemeinde in einem Abstimmungsverfahren auf der Facebookseite des Nationalparks schließlich die Gewinner (s.S. 93). Diese erhielten ihre Preise im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.

Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel

54 Fachgruppen mit 1.622 Teilnehmenden informierten sich in diesem Jahr bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. An den individuell ausgerichteten Vorträgen und Führungen nahmen Vertreter von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen und Gäste aus den Bereichen Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus und Verwaltung teil. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (s. Seite 74).

Bergwaldprojekt

20 freiwillige Naturinteressierte aus ganz Deutschland engagierten sich eine Woche im Nationalpark Eifel. Sie halfen bei verschiedenen Naturschutzarbeiten und in den Wäldern und im Offenland des Nationalparks und lernten auf einer Exkursion das Ökosystem Buchenwald näher kennen. Ziele der Einsatzwoche sind, vor Ort praktische Beiträge zur Verbesserung der ökologischen Situation zu leisten und die Teilnehmenden für eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren.

Von Rangern für Ranger – Weiterbildung Barrierefreies Naturerleben

Unter dem Motto „Train the Trainer“ lernen Ranger aus deutschen Großschutzgebieten von Erfahrungen ihrer Kollegen: Dieses Jahr waren 20 Ranger, unter anderem aus den nördlichen Wattenmeer-Nationalparks, Nationalparks Schwarzwald und Bayerischer Wald, in die Eifel gekommen, um sich zum Thema barrierefreies Naturerleben weiterzubilden. Dazu hat der Nationalpark Eifel seit 2004 Erfahrungen gesammelt und sich mit attraktiven Erlebnismöglichkeiten und Integration der Barrierefreiheit in die Kommunikation einen Namen gemacht. Heute können andere davon profitieren.

Auf dem Programm standen neben dem Kennenlernen des Konzeptes und der Philosophie des barrierefreien Naturerlebens für Alle im Nationalpark Eifel auch die barrierefreien Einrichtungen wie die große Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und der Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.



Einer Exkursionsgruppe aus dem Schwarzwald wurden die Angebote in der Wildniswerkstatt Düttling vorgestellt.



Der Bundesforstbetrieb Rhein-Weser unterstützt die Informationsarbeit im Nationalpark. Der zuständige Bundesförster informierte Mitglieder des Rotwildringes Siegerland-Süd zum Wildtiermanagement auf der Dreiborner Hochfläche am 12.07.

Team Umweltbildung des Nationalparks Schwarzwald zu Besuch

Das Team Natur- und Wildnisbildung der Nationalparkverwaltung Schwarzwald war im April zu Besuch. In der Wildniswerkstatt Düttling lernten sie die Eifeler Erlebniswanderungen (halbtägige Touren mit Waldführern, Wildnistage und viele Angebote mehr) kennen. Auch das Junior Ranger Programm wurde vorgestellt sowie das Projekt Nationalpark-Schulen. Ebenso stand ein Besuch des Jugendwalzhauses in Urft und des Wilden Weges im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter auf dem Programm.

Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde auf Exkursion

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn, besuchten die Teilnehmer auch den

Nationalpark Eifel. Hauptthemen der Tagung im September waren Säugetierforschung in Afrika, Naturschutz und Biogeographie der Säugetiere.

Spannende Exkursion für NRW Ornithologen

Am 10. Juni trafen sich 60 vogelbegeisterte Mitglieder der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO) im Nationalpark Eifel zu einer Exkursion. Ziel war die Dreiborner Hochfläche, die in den offenen Bereichen mit hohem Gras und teils abgestorbenen Ginsterbüschen eine spannende Vogelwelt beherbergt: Neuntöter, Feldlerchen, Schwarzkehlchen und Wiesenpieper präsentierten sich zusammen mit Goldammern und kreisenden Rotmilanen teilweise in geringer Entfernung. Auch Orpheusspötter und Wendehäule leben dort, die allerdings zur Mittagszeit nicht zu entdecken waren.



Die internationale Tagungsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde vor ihrer Abfahrt in den Nationalpark Eifel auf die Dreiborner Hochfläche. Themen waren dort: Offenlandmanagement und Wildbestandsregulierung



Ein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung führte die Ornithologen-Gesellschaft NRW über einen abwechslungsreichen Rundweg über die Dreiborner Hochfläche.



Zu Gast in Brüssel. Tobias Wiesen, Koordinator für Barrierefreiheit im Nationalpark Eifel stellte dem internationalen Publikum zur Barrierefreiheit Angebote und Strategien im Nationalpark Eifel vor.



Beim Hainich-Forum zur Bedeutung von Schutzgebieten für die touristische Entwicklung wurden Best-Practice Beispiele aus dem Nationalpark Eifel vorgestellt.

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter

Die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung haben ihr Schutzgebiet und ihre Arbeit auch 2018 häufig extern bei Fachveranstaltungen und -exkursionen Dritter in der Nationalparkregion aber auch bundesweit und sogar in Belgien präsentiert.

Weltkongress Barrierefreier Tourismus in Brüssel

Mit aktuellen Themen zum barrierefreien Tourismus befasste sich der zweite Weltkongress „Destinations for All“ in Brüssel. 400 Experten aus 80 Ländern haben sich dort getroffen. Der Nationalpark Eifel war mit seinem Beauftragten für Barrierefreiheit dabei, stellte dem Publikum die barrierefreien Naturerlebnisangebote im Nationalpark vor und erläuterte die Strategie der frühen Integration der Barrierefreiheit als Baustein.

Hainich-Forum „Nationalpark als Chance für die Region“

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens richtete die Nationalparkverwaltung Hainich am 22. November in Bad Langensalza ein eintägiges Forum zum Thema „Nationalpark als Chance für die Region?!“ aus. Ein Vertreter der Nationalparkverwaltung Eifel berichtete von seinen Erfahrungen: „Gemeinsam zum Erfolg! Der Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel – ein Praxisbeispiel aus dem Naturtourismus“ war der Titel eines vierzigminütigen Vortrags mit Diskussion.

Nationalpark bei Landesinitiative „Natur und Schule“

Die Initiative „Bildungspartner NRW-Natur und Schule“ fördert die Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern im Natur- und Umweltbereich. Bei der Auftaktveranstaltung „Erleben. Forschen. Gestalten.“ präsentierte die National-

parkverwaltung Ende des Jahres in Köln ihre Erfahrungen. Im Vordergrund stand dabei die Kooperation mit den Nationalpark-Schulen sowie die zweijährige Zertifizierungsphase, nach der sich die teilnehmenden Schulen Nationalpark-Schule nennen dürfen. Die Themen Wald und Wildnis werden dabei im Unterricht mit behandelt und schaffen bei vielen Schülern eine Identifikation mit dem Nationalpark, den sie einmal während ihrer Grundschulzeit in der Wildniswerkstatt Düttling besucht haben.



Beim Seminar „Mut zur Wildnis“ in Köln, trug die Nationalparkverwaltung ihre Erfahrungen bei.

Besucherlenkung



Einige Highlights und Schwerpunkte prägten das Jahr 2018. Neben der Begrüßung des Millionsten Gastes im Nationalpark-Tor Rurberg sind dies die Zertifizierung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel (siehe Seite 45) für „Reisen für Alle“ oder die Nominierung des Nationalparks beim Fahrtziel Natur Award.

Schwerpunkte waren zudem das Aufstellen der neuen Info- und Willkommenstafeln an allen Eingängen zum Nationalparkgebiet (s. Seite 52) sowie die Lösungsfindung der prekären Parkplatzsituation am Parkplatz Wilder Kermeter. Dort steigt mit den Besucherzahlen der Parkdruck, der zeitweise den Bus-Linienverkehr behindert. Ein neues Konzept soll Abhilfe schaffen (s. Seite 56).

Nationalparkwacht

Von Mitte Januar bis Mitte März lag der Schwerpunkt für die Ranger der Nationalparkwacht wieder bei den Waldentwicklungsmaßnahmen. Im Nationalparkbezirk Hetzingen/Gemünd beseitigten sie beispielsweise Naturverjüngung der nicht heimischen Baumarten Douglasie und Fichte. Erstmals wurde 2018 ein flexibles Jahres-Arbeitsmodell getestet: Zwei Ranger aus dem Biotop- und Wildtiermanagement wechselten für ein halbes Jahr, nämlich von Mitte April bis Mitte Oktober, zur

Nationalparkwacht. Von Mitte Oktober bis Mitte Februar 2019 wechselten dann diese beiden Ranger mit drei weiteren Kollegen aus der Wacht in das Biotop- und Wildtiermanagement. Damit können die saisonal unterschiedlichen Arbeitspitzen in beiden Fachgebieten in dem jeweiligen Fachgebiet personell besser abgedeckt und breite Kompetenzprofile gesichert werden.



Am Projekt beteiligte Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung freuen sich über die neuen Info-Tafeln an den 105 Nationalparkeingängen.

Karl-Heinz Hermanns (oben 2.v.l.), Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Simmerath anlässlich der Ehrung der eine Millionsten Besucher des Nationalpark-Tors in Rurberg im Januar:

„Unsere damaligen Erwartungen und Hoffnungen an den Nationalpark Eifel und das Nationalpark-Tor Rurberg haben sich mehr als erfüllt. Es hat sich zu einem wahren Besuchermagneten entwickelt.“



Die Ranger der Nationalparkwacht zeichnen bei ihren Kontrollgängen Beobachtungen und Begegnungen mit Besuchern im Gebiet auf. Auch die Themen von Gesprächen mit Gästen werden festgehalten.



Die Ranger sind die wichtigsten Ansprechpartner in der Fläche für Besucher.

Gebietskontrolle im Nationalpark

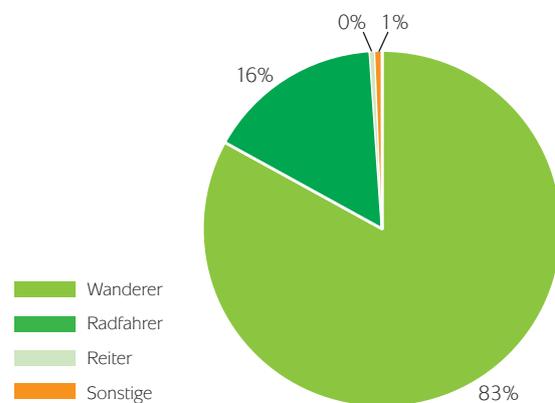
Angetroffene Menschen

Die Ranger haben bei ihren Kontrollgängen 2018 im gesamten Nationalpark 65.010 Menschen angetroffen. 2017 waren es 72.495. Der geringere Wert liegt an der weiter gesunkenen Anzahl von Kontrollgängen, von 1.399 in 2017 auf 1.252 in diesem Jahr. Für das Gesamtgebiet ergibt sich allerdings im Jahresmittel ein identischer Wert von 52 angetroffenen Personen je Kontrollgang.

Im Rangerbereich „Honigberg“ im südwestlichen Kermeter waren 2018 viel weniger Menschen unterwegs. Zwar wurde auch dort weniger kontrolliert, dennoch ist die Differenz sehr hoch. 2017 fanden dort 120 Kontrollgänge mit 10.535 und 2018 71 Gänge mit nur 4.820 Begegnungen statt.

Im Bereich „Hasenfeld“ im nordwestlichen Kermeter wurden dagegen deutlich mehr Menschen angetroffen. 2017 waren sie dort 130 und 2018 141 Mal unterwegs. Trafen sie im Vorjahr 9.972 Besucher, waren es 2018 14.486. Beides lässt sich vermutlich auf den Witterungsverlauf 2018 zurückführen: Im sehr heißen Jahr 2018 haben die Leute den steilen Anstieg am Honigberg gemieden und sind lieber an der Rurtalsperre geblieben.

Im Bereich Hasenfeld testeten die Ranger in diesem Jahr eine neue Herangehensweise bei der Besucher-Aufklärung zum Thema „Baden im Rursee“: Die Ranger standen an den Sommerwochenenden verstärkt am Parkplatz Büdenbach, um die Menschen darüber zu informieren, dass es im Nationalpark

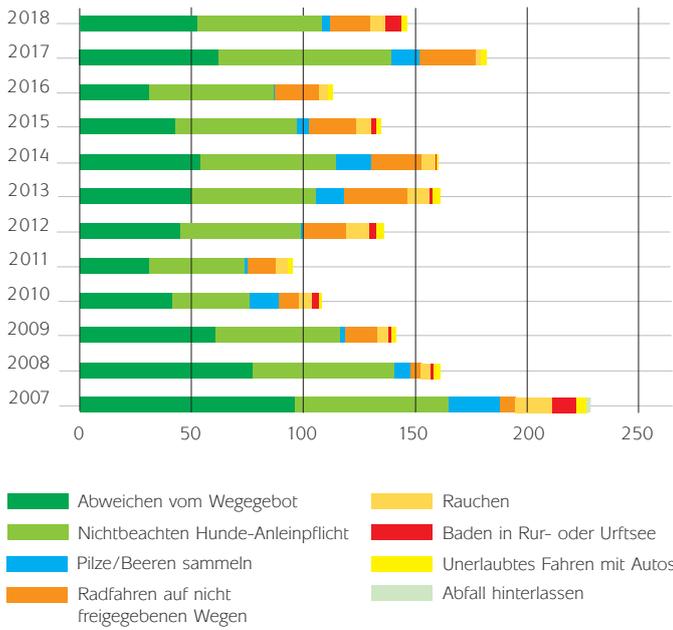


Grafik 19: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2018, n= 65.010 (Auswertung Rangerprotokolle)

nicht erlaubt ist, die Wege zu verlassen. Denn viele Gäste wollen vom Parkplatz aus an das Seeufer. Dazu müssen sie jedoch die Wege verlassen. Die meisten entschlossen sich nach der direkten Aufklärung durch die Ranger einen anderen Parkplatz aufzusuchen. Bis auf wenige Ausnahmen reagierten die angesprochenen Personen positiv, da sie so eine Ordnungswidrigkeit im Nationalpark vermeiden konnten.

Festgestellte Verstöße

Verstöße gegen die Nationalpark-Verordnung sind mit der niedrigeren Anzahl an Kontrollgängen ebenfalls gesunken: Auf 100 Kontrollgänge bezogen sank die Zahl von 183 im Jahr 2017 auf 172 im Jahr 2018. Kontrollgänge und Aufklärung der



Grafik 20: Die Gesamtzahl an Verstößen je 100 Rangerkontrollgänge ist 2018 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. (Auswertung Rangerprotokolle)

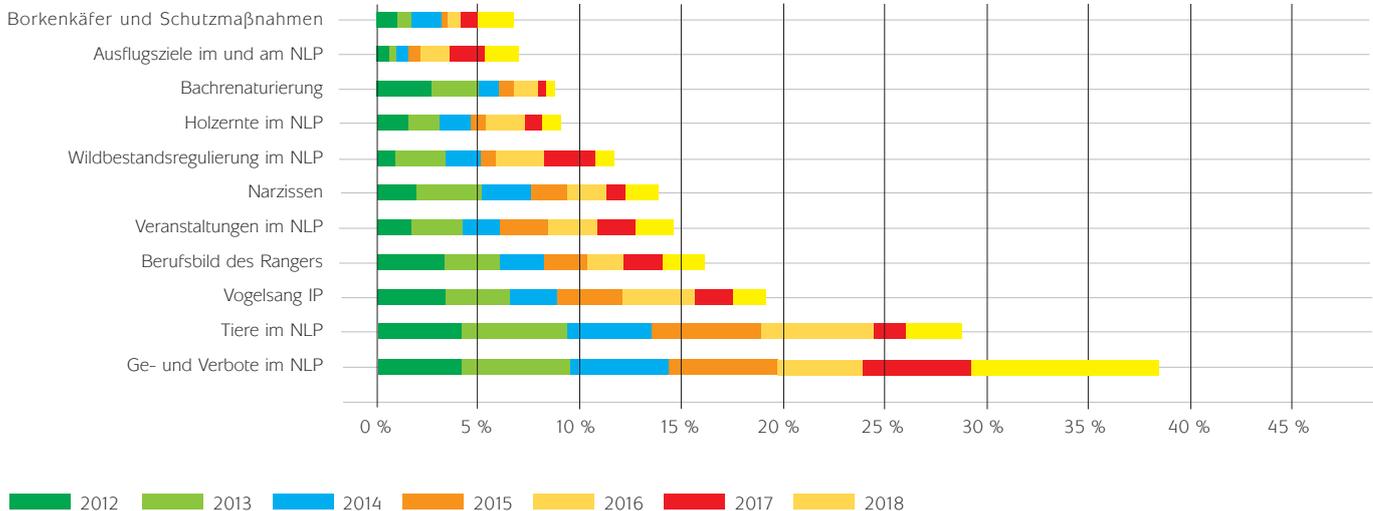
Gäste sind nach wie vor wichtig, um Fehlverhalten im Nationalpark zu verringern.

Besonders scheint den Gästen das Anleinen ihrer Hunde schwer zu fallen und das hauptsächlich auf der Dreiborner Hochfläche. Dort zählten die Ranger wie schon 2017 insgesamt 77 Verstöße bezogen auf 100 Kontrollgänge. Abweichen vom Wegegebot und Radfahren auf nicht frei gegebenen Wegen gehören ebenfalls zu den Spitzenreitern.

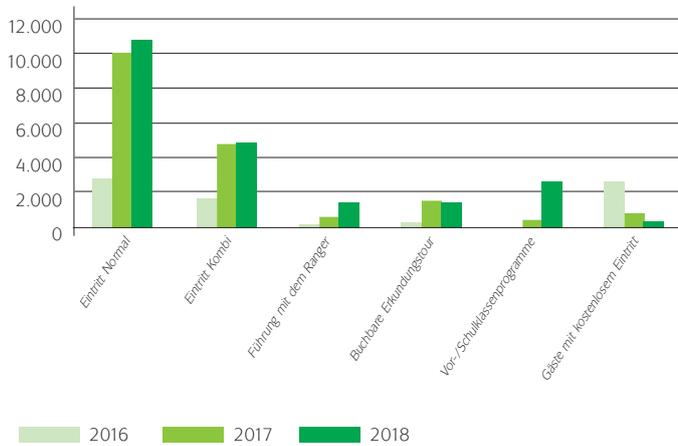
Die Besucher werden an allen Eingangsbereichen des Nationalparks auf großen Willkommenstafeln über das gewünschte Verhalten im Nationalpark informiert.

Fragen an die Ranger

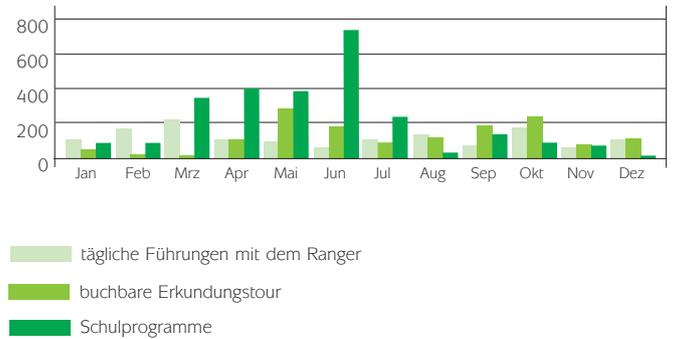
Der geringen Anzahl der Kontrollgänge entsprechend haben die Ranger insgesamt 11.107-mal Fragen der Gäste beantwortet, im Vorjahr waren es 16.445. Am häufigsten, 6.808-mal, wurden wieder allgemeine Fragen gestellt, die sich keinem



Grafik 21: Neben Orientierungshilfen beantworten die Ranger Gästefragen zu unterschiedlichen Themen. Auffällig ist, dass Fragen zu den Borkenkäfern und Schutzmaßnahmen gegen diese in 2018 anteilig stark zugenommen haben. n= 11.107 (Auswertung Rangerprotokolle)



Grafik 22: Jährliche Gästezahlen nach Ticketarten für die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ von (Sept. - Dezemb.) 2016 bis 2018 (2017/2018 ganzjährig).



Grafik 23: Teilnehmende an Führungen und Programmen durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel in 2018.

bestimmten Themenkomplex zuordnen lassen. 1.030 Fragen gab es zu Ge- und Verboten im Nationalpark und 1.006 zur Orientierung. Zu Tieren im Nationalpark wurden 303, zum Berufsbild des Rangers 220, zu Führungen und Veranstaltungen im Nationalpark 208 sowie zu Borkenkäfern und Maßnahmen dagegen 202 Fragen gestellt.

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel

Seit Eröffnung im September 2016 haben 47.543 Menschen die „Wildnis(t)räume“ besucht. 2018 waren es insgesamt 21.611 Gäste, wovon 5.423 an einer Führung oder einem Programm teilgenommen haben. Dies beinhaltet auch 2.604 Kinder und Jugendliche, die ein Kita- und Schulclassenprogramm mitgemacht haben. Etwa 1.377 Teilnehmende zählten die täglichen Führungen mit einem Ranger. Der Anteil der Gäste, die die Ausstellung ohne Führung oder Programm besucht haben, belief sich in diesem Jahr auf 10.964. Ein Kombiticket für die beiden Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und die NS-Dokumentationsausstellung „Bestimmung Herrenmensch“ haben 4.908 Kunden gekauft.

Die 2.000 Quadratmeter umfassende Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ begeisterte auch in ihrem zweiten vollständigen Betriebsjahr mit modernen Inszenierungen und alle Sinne ansprechenden „Mit-Mach-Angeboten“ die Gäste. Damit ergänzt sie die weiteren Angebote des Standorts Vogelsang IP wie Besucherzentrum, NS-Dokumentation und Gastronomie. Insgesamt diente das Jahr 2018 dem weiteren Ausbau der internen und kooperativen Strukturen, der Durchführung der

Angebote und Programme sowie einem intensiven Marketing zur Gästegewinnung. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Erlebnisausstellung einen Anstieg von 3.345 Gästen, was 18,3 Prozent entspricht.

Führungen und Veranstaltungen

An insgesamt 70 Tagen des Jahres gab es Sonderführungen zu speziellen Themen, die von jahreszeitlichen Besonderheiten der Fauna und Flora bis zum Klimawandel reichten. Dabei waren – wie im Jahr zuvor – auch Karneval, Ostern, Vater- und Muttertag Anlass für eine Extra-Führung, ein Gewinnspiel oder einen ermäßigten Eintritt. Für 8- bis 14-Jährige fand während der Sommer- und Herbstferien wieder jeden Mittwoch ein halbtägiger Ferienspaß mit Erkundungstour durch die Ausstellung und kreativen Spielen im Freien statt. Einer wachsenden Beliebtheit erfreuen sich die Geburtstagsfeiern, die ebenfalls Indoor- und Outdoor-Aktivitäten beinhalten sowie Betriebsausflüge mit individuellem Programm.

Um das aktuelle Thema „Rückkehr des Wolfes nach NRW“ aufzugreifen, wurde vom 15. Januar bis zum 30. März eine Wanderausstellung des NABU NRW in die „Wildnis(t)räume“ integriert und mit Sonderveranstaltungen begleitet (s. Kap. 05). Führungen mit einem Ranger durch diese Wanderausstellung fanden erfolgreich an sechs Sonntagen statt.

Die AKE-Eisenbahntouristik aus Gerolstein setzte ihr Pauschalangebot für historische Schienenbustouren mit dem Nationalpark-Express im Frühjahr und Herbst 2018 fort. Dies ermöglichte bei fünf Tagestouren etwa 200 Personen an einer Kom-



Kinderblicke hinter die Kulissen: Erstmals wurde der „Türöffner Tag“ der Sendung mit der Maus auch im Nationalpark-Zentrum Eifel angeboten.



Kleine Tiere ganz groß: Durch die Lupe den Insekten ganz nah kommen.

bination aus Ausstellungsbesuch und Wanderung mit einem Ranger teilzunehmen.

Am 3. Oktober öffneten die „Wildnis(t)räume“ erstmals und kostenlos am bundesweiten Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ sonst verschlossene Türen. Dabei bestaunten 50 kleine Maus-Fans und ihre Eltern mit einem Ranger die Ausstellung vor und hinter den Kulissen, bemalten spezielle Wände und bastelten eine „Maus am Stiel“.

Darüber hinaus beteiligte sich das Nationalpark-Zentrum Eifel auch an touristischen Aktionen der Region wie „Eifler Sonntagsausflug“ (s.S. 88) und „Zu Gast in der eigenen Heimat“ (s.S. 88) oder an der Betreuung von Fachgruppen und Fortbildung für Lehramtsanwärter.

Schulklassen- und Kitaprogramme

Die Schulklassenprogramme fanden 2018 regen Anklang. Die Buchungen zeigen, dass sich die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ als außerschulischer Lernort etabliert und sich unter anderem im Projekt „Schule der Zukunft“ auf der Pädagogischen Landkarte NRW positioniert hat.

2017 wurden die Schulklassenprogramme für alle Schulformen entwickelt und bei knapp 2.000 Schulen in NRW und Rheinland-Pfalz beworben. Insgesamt haben in diesem Jahr 139 Schulklassen und 17 Kita-Gruppen teilgenommen. Wie die Grafik 23 zeigt, besuchten Schulklassen die Ausstellung vor allem im Frühjahr, (März, April, Mai) und vor den Sommerferien im Juni und Juli.



Präparate zum Anfassen begeistern Kinder und Erwachsene in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“.

Der hohe Zuspruch von Schulklassen ist auch auf die Förderung der NRW-Stiftung im Rahmen des Projektes „Heimat Touren NRW“ zurückzuführen. Dabei ist – solange der Etat reicht – auf Antrag eine 100-prozentige Erstattung der Reisekosten möglich. Auch der Förderverein Nationalpark Eifel unterstützte die Fahrtkosten mit einer 50-prozentigen Erstattung bis maximal 150 Euro pro Schulklasse. Davon haben 16 Kindertagesstätten und Schulen Gebrauch gemacht. Das Angebot der Städteregion Aachen zur Übernahme der Programmkosten haben ebenfalls einige Schulen wahrgenommen. Zusätzlich erhalten Nationalpark-Schulen und -Kitas 10 Prozent Rabatt auf die Programmkosten.



Auf den großen Malflächen können die Kleinsten kreativ werden.



Das Nationalpark-Zentrum Eifel bietet auch Naturerlebnisspiele im Freien an.

Evaluation von Ausstellung und Programmen

Die Fortführung der bereits vor der Ausstellungseröffnung begonnenen Evaluation bestätigte die positiven Ergebnisse des ersten Betriebsjahres (siehe Leistungsbericht 2017). Weiterhin ist mit 98 Prozent von 372 Befragten eine sehr hohe Zufriedenheit der Gäste zu verzeichnen. Und die breite Palette der Angebote findet starke Resonanz. Auch die Rückmeldungen der Lehrkräfte sind zumeist sehr positiv und bestärken das Drinnen-und-Draußen-Konzept, das der Aufmerksamkeitspanne von Kindern entgegenkommt. Die Befragung der Ausstellungsgäste wurde ganzjährig fortgesetzt und soll auch künftig wichtige Aussagen zum Sozioökonomischen Monitoring (siehe Kapitel 03) treffen. Positive Mund-zu-Mund-Propaganda von Gästen und Nationalpark-Gastgebern ist die stärkste Kraft der Werbung, gefolgt von Internet und Printmedien. Besonders positiv werten die Gäste die Bild-und-Klang-Installation „Zauber der Wildnis“ sowie Gesamtgestaltung und Interaktivität der Ausstellung. Sie wird als spannend und informativ empfunden, so dass sie Lust mache, die Natur zu erleben. Die meisten Gäste kommen aus Deutschland und hier aus NRW, aber auch die Nachbarländer Niederlande und Belgien sind vertreten. In Einzelfällen konnten Besucher auch aus aller Welt begrüßt werden. Die meisten Gäste bleiben einige Stunden auf dem Gelände Vogelsang, um dort weitere Angebote oder den Nationalpark zu erleben.



Die Installation „Zauber der Wildnis“ kommt bei den Gästen besonders gut an.

Zitate von Besuchern der „Wildnis(t)räume“:

Großartig!“

„Die Ausstellung ist der Hammer!“

„... etwas ganz Besonderes“

„... so noch nicht gesehen.“

„Unsere Oma im Rollstuhl hatte glänzende Augen.“

„...werden wir in jedem Fall weiterempfehlen.“



Dr. Heike Döll-König, Geschäftsführerin von Tourismus NRW e.V. (links), und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung bei einem Rundgang durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ nach der Übergabe des Zertifikates „Reisen für Alle“ für die barrierefreien Ausstellungen mit dem Besucherzentrum Vogelsang.



Im Filmraum der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ können Besucher mit Ruhe die Informationen und Eindrücke der Filme genießen.

Internationalität und Barrierefreiheit

Das Fremdsprachenangebot und die Barrierefreiheit der Ausstellung werden von den Gästen gut angenommen. Über 2.500 Mal liehen sich die Gäste Multimedia-Guides aus, wobei es vorrangig um die Fremdsprachen, vor allem Niederländisch, ging. Aber auch die Leichte Sprache und in Einzelfällen die Gebärdensprache und Audiodeskription wurden genutzt. Insgesamt besuchten fast 100 rollstuhlfahrende Gäste die Ausstellung.

Mit der bundesweit gültigen Kennzeichnung „Reisen für Alle“ erhielt die durchgängig barrierefreie Ausstellung im Sommer 2018 eine besondere Auszeichnung für ihre selbstbestimmte und gleichberechtigte Erlebbarkeit. Die „Wildnis(t)räume“ und das Forum Vogelsang IP erreichten aufgrund der umfassenden Ausstattung in fast allen Kriterien den höchsten Standard (s. Kap. Seite 72). Dies war Anlass, um sich an der internationalen Fachmesse Rehacare in Düsseldorf zu beteiligen und am 3. Dezember, dem Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung, Menschen mit Handicap kostenfreien Eintritt in die Ausstellung zu gewähren.

Zudem wurden in Kooperation mit der Akademie Vogelsang IP den über 40 Förderschulen des Landesverbandes Rheinland behindertengerechte Programme angeboten und mit Hilfe eines eigenen Informationsprospektes allen Schulleitungen vorgestellt.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Veranstaltungen, Angebote und Programme zur Ausstellung wurden ganzjährig mit Hilfe von Pressemitteilungen, sozialen

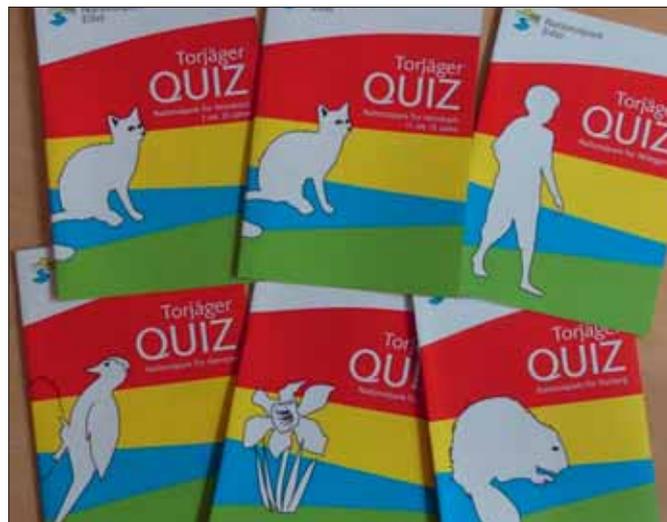
Medien und Anzeigen beworben. So sind in 14 regionalen und überregionalen Zeitschriften und Magazinen großformatige Anzeigen geschaltet worden, beispielsweise im Bonner Stadtmagazin „Schnüss“ und Familienmagazin „Fridolin“. Auskunft gaben auch der Veranstaltungskalender für den Nationalpark Eifel sowie Programmvorschauen wie das Poster der Nordeifel-Tourismus und die Aushängekarte des Kreises Euskirchen. Auf insgesamt acht Messen waren die „Wildnis(t)räume“ mit vielen Informationen und einem Gewinnspiel vertreten und dies nicht nur im Eifeler Umfeld, sondern auch in den touristischen Quellgebieten Bonn, Köln und Düsseldorf.

Auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin wurde im März 2018 erstmalig der neue achtminütige Film zur Ausstellung „Heute schon geträumt?“ vorgestellt. Der Film zeigt bild- und tongewaltig die Schönheiten des Nationalparks und nimmt Zuschauende mit auf Stippvisite in die Welt. Seit Mitte April wird der Film in der Ausstellung präsentiert. Weitere Trailer unterstützen seitdem Messe- und Internetauftritte.

Die Rabatte der regionalen „GästeCard“ oder Kur- und Familienkarten werden fortgeführt. Vor Ort unterstützen die Standortpartner am Internationalen Platz Vogelsang die Bewerbung der Erlebnisausstellung, beispielsweise durch die Weitergabe des neuen Flyers in den Gastehäusern, durch Tisch-Aufsteller in der Gastronomie oder durch die Integration von Ausstellungsbesuchen in das eigene Programm, wie bei den Freiwilligendienstgruppen des Deutschen Roten Kreuzes. Darüber hinaus wird mit dem Kooperationspartner Vogelsang IP eine gemeinsame Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.



Oft finden die Programme des Nationalpark-Zentrums in Kombination mit Outdoor-Aktivitäten statt.



Das Torjäger-Quiz für die Ausstellungen in den fünf Nationalpark-Toren wurde überarbeitet.

So fand beispielsweise im Herbst erneut eine gemeinsame Werbeaktion für Busreiseveranstalter aus Deutschland statt.

Betrieb und Organisation

Am Standort Vogelsang IP wurde die Infrastruktur weiter ausgebaut und entlang der Zufahrtsstraße etliche Orientierungsschilder angebracht. Mit der Planung einer werbetekhnisch wirksamen Ausschilderung vom Parkplatz bis zum Besucherzentrum wurde begonnen. Mit Vertreterinnen des Denkmalschutzes wurde u.a. die Ausführung von Sitzmöglichkeiten auf dem zentralen Adlerhof abgestimmt. Bei den historischen Gebäuden und der Ausstellung machte die Mängelbeseitigung Fortschritte.

Die Kooperation mit der gemeinnützigen Betreibergesellschaft Vogelsang IP war auch im zweiten Betriebsjahr stark durch die Entwicklung organisatorischer und finanztechnischer Abläufe geprägt. Das Nationalpark-Zentrum ist bei den Treffen der Standortpartnerkonferenz und des Lenkungskreises Vogelsang IP vertreten. Auch innerhalb der Verwaltungsräumlichkeiten des Nationalpark-Zentrums gab es Neuerungen: So wurde der Seminarraum an interne und externe Gruppen vermietet.

Ab Mitte des Jahres reduzierte sich der Personalbestand durch Vertragsbefristungen und Krankenstand. Die Fachreferentin für Umweltbildung und drei Ausstellungskräfte, mit dem Ranger zuständig für die Durchführung von Führungen und Programmen, konnten aus finanz- und verwaltungstechnischen Gründen nicht weiter beschäftigt werden. Zum Ausgleich wurde die interne Aufgabenverteilung angepasst und Ranger aus anderen Bereichen der Nationalparkverwaltung eingearbeitet.

Nationalpark-Tore und -Infopunkte

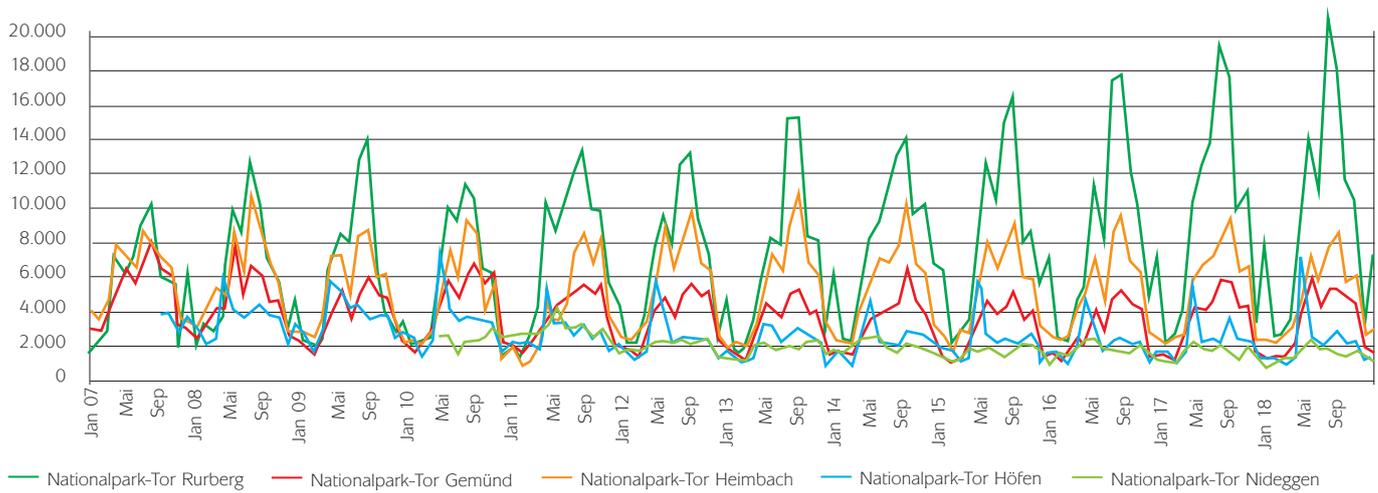
Die fünf Nationalpark-Tore kombinieren nationalparkspezifische Tourist-Infos mit kleineren Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. In diesen Gemeinschaftsprojekten sind die Aufgaben aufgeteilt: Die Tourist-Infos und Häuser werden von den jeweiligen Städten und Gemeinden betrieben und personell betreut. Die Einrichtung, technische und inhaltliche Unterhaltung sowie Weiterentwicklung der Ausstellungen liegt in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung.

In den Ausstellungen steht jeweils ein unterschiedlicher Leitorganismus des Nationalparks, ein Tier oder eine Pflanze, für die Themen der jeweiligen Ausstellung (s. Tabelle 9).

Die im Vorjahr eingeführte bedarfsorientierte Aufteilung in Sommer- und Winteröffnungszeiten hat sich bewährt und wurde fortgesetzt. Gleiches galt für die aus Gründen des Arbeitsschutzes eingerichtete Mittagspause. Die einheitlichen Kernöffnungszeiten waren ganzjährig von 10 bis 13 Uhr und im Winterhalbjahr (November bis März) zusätzlich von 13:30 bis 16 Uhr bzw. zwischen April und Oktober zusätzlich von 13:30 bis 17 Uhr. Im Sommerhalbjahr stand das Tor in Gemünd eine Stunde länger, also bis 18 Uhr offen und die übrigen Häuser öffneten eine Stunde früher, schon um 9 Uhr.

Nationalpark-Tore zählen über 3 Millionen Besucher

Die fünf Nationalpark-Tore erreichten Ende August die Schwelle von drei Millionen Besuchern seit Eröffnung. Mit 262.953 lag die Zahl der Jahrgäste 1.260 unter dem Rekordwert des



Grafik 24: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2018

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganis- mus	Besucher 2018	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	114.861	1.118.439
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	42.581	576.221
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	59.491	812.824
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	27.696	369.494
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	18.324	206.419
Summe					885		262.953	3.083.397 Besucher bis Ende 2018

Tabelle 9: Die fünf Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Ende August verzeichneten die Häuser insgesamt ihren drei Millionsten Besucher.

Vorjahres. Dies entspricht einer Besucherzahl in der Summe der fünf Einrichtungen in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen von durchschnittlich 722 pro Tag. Die Werte schwanken jedoch deutlich zwischen den einzelnen Häusern mit einer Spanne von 18.324 in Nideggen 114.861 in Rurberg. Diese Jahresbesucherzahl bedeutet für das Nationalpark-Tor Rurberg einen erneuten Rekord. Dort ehrten die Kooperationspartner

Gemeinde Simmerath, Rursee-Touristik und Nationalparkverwaltung am 19. Januar gemeinsam den eine Millionsten Besucher (siehe Titelbild Seite 42).

Torjäger-Quiz neu aufgelegt

Zum Sommer 2018 wurde das Torjäger-Quiz neu aufgelegt und in die Nationalpark-Tore gebracht. Seit 2011 können Kinder und Jugendliche zum „Torjäger“ werden, wenn sie die Ausstel-



Die Wandprojektion der Geländemodelle in den Nationalpark-Toren Heimbach und Rurberg wurde von Beamer auf energiesparende und wartungsarme Monitore umgerüstet.

lungen aller fünf Nationalpark-Tore besuchen und die Lösungswörter der Quizbögen knacken. Neu: Jetzt wartet schon nach drei erfolgreich gelösten Quizbögen eine Anerkennung.

Nach fünf erfolgreich gelösten Quizbögen erhalten die Kinder eine Urkunde und eine Familienkarte für die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. Eine weitere Neuerung ist das erweiterte Angebot im Nationalpark-Tor Heimbach: Hier können Kinder von 7 bis 10 Jahren einen anderen Quizbogen lösen als die 11 bis 15-Jährigen.

Zentrale Mediensteuerung

Für die fünf Nationalpark-Tore und acht Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul besteht eine zentrale Mediensteuerung. Über separate Internetverbindungen sind die Ausstellungsmodule Film und Geländemodell sowie die elektronischen Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren digital an die Nationalparkverwaltung angeschlossen. So sind im Störfall Diagnose und Behebung über das Internet möglich. Die Servicekräfte melden auftretende Fehler in einem programmierten Ticketsystem und werden über den Stand der Behebung laufend informiert.

Außerdem können über die Mediensteuerung zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen in die Filmmodule eingespielt werden. Dies erfolgt entweder durch Folien auf die Bildschirmschoner oder mittels eines sich horizontal am unteren Bildrand über den Monitor bewegenden Laufbands (Ticker). Die Mediensteuerung unterstützt somit eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere



Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung für die Nationalpark-Häuser kann die Nationalparkverwaltung über das Internet per Knopfdruck vor aktuellen Gefahren im Gelände wie Stürmen warnen, hier die Warnung vor Sturmtief Frederike am 18. Januar als Laufband auf dem Filmmonitor.

Veranstaltungen aufmerksam gemacht, sondern auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste wie Schneebruch oder Orkanen gewarnt werden kann.

Der Ticker wurde am 18. Januar für 28 Stunden wegen Gefahr durch Orkantief Friederike und am 31. Juli für 200 Stunden wegen anhaltender Trockenheit und akuter Waldbrandgefahr eingerichtet.

Weiterentwicklung Geländemodelle

Das Geländemodell ist das umfangreichste Besucherinformationsmedium in den fünf Nationalpark-Toren, im Nationalpark-Infopunkt Hellenthal und im Besucherzentrum Vogelsang. Über einen Touchscreen werden vielfältige Informationen über Beamer auf einen dreidimensionalen Geländekörper und an die Wand projiziert. Die Wandprojektion erfolgte in den Toren bislang über Beamer. An den Standorten Heimbach und Rurberg wurden die Beamer für die Wandprojektion durch Monitore ersetzt. Dies ermöglicht nicht nur eine bessere Formatfüllung nach der Umstellung vom alten Bildformat 3:4 auf das neuere 16:9, sondern auch eine Verminderung der Energie- und Wartungskosten. Die Umstellung in weiteren Toren ist in den Folgejahren geplant.

10-Jahresfeier Nationalpark-Infopunkt „Sankt Mokka“

Am 12. Dezember feierten die Katholische Kirchengemeinde von Nideggen-Schmidt, der Kreis Düren, die Stadt Nideggen und die Nationalparkverwaltung Eifel ihr Gemeinschaftsprojekt: Auf den Tag genau zehn Jahre zuvor hatten sie den Nationalpark-Infopunkt im ehemaligen Taufraum der Katholi-



Pfarrgemeinde Nideggen-Schmidt, Nationalparkverwaltung Eifel, Stadt Nideggen und Kreis Düren feiern die ersten zehn Jahre ihres Gemeinschaftsprojektes Nationalpark-Infopunkt in Schmidt.



Der ungewöhnlichste Infopunkt des Nationalparks Eifel befindet sich seit zehn Jahren in der Pfarrkirche „Sankt Mokka“ in Nideggen-Schmidt.

schen Pfarrkirche St. Hubertus eröffnet. Dort können sich Gäste mit Filmen in unterschiedlicher Sprache sowie mit Karten und Faltblättern über den Nationalpark informieren.

Damals musste zuerst der Taufstein an einen zentralen Ort im Kirchenraum neu positioniert werden. Weiterhin wurde, um eventuelle Störungen bei Gottesdiensten gering zu halten, der Zugang vom Kirchenraum zum Infopunkt akustisch mit einer Glaswand verschlossen und durch eine 1,30 Meter dicke Mauer seitlich des Haupteingangs ein neuer Zugang zum Infopunkt geschaffen.

Da der Wiederaufbau der zerstörten Pfarrkirche im Jahr 1950 nicht nur mit Hand- und Spanndiensten der Schmidter Bevölkerung, sondern auch mit Geldern aus dem Kaffeeschmuggel unterstützt wurde, nennen die Bewohner ihre Kirche „St. Mokka“. Das Gästebuch belegt, dass die Kirche mit dem Nationalpark-Infopunkt von zahlreichen Gästen auch aus entfernten Ländern besucht wird. Dies ist sicherlich auch auf die historische Bedeutung des Ortes und der Kirche während der Schlacht im Hürtgenwald zum Ende des zweiten Weltkriegs zurückzuführen. Im Mai eröffnete die Pfarrgemeinde in ihrer Kirche in der ehemaligen Kriegerkapelle den „Raum des Friedens“. Dieser soll Möglichkeiten zu Kontemplation, Meditation, Gebet und Ausstellungen geben.

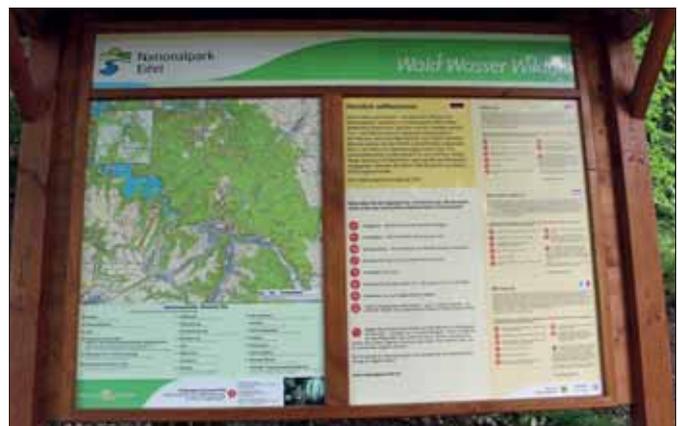
Starkregen: Wasser im Nationalpark-Tor Gemünd

Durch ein schweres Gewitter mit Starkregen ist am 29. Mai Wasser in Teile des Nationalpark-Tors Gemünd eingetreten. Der Filmraum, der Kinderraum und der Ausstellungsbereich

„Waldgeschichte(n)“ mussten bis zum 8. Juni für Besucher gesperrt und entfeuchtet werden. Die Schäden am Boden des Raums Waldgeschichte, der mit Fußabdrücken verschiedener Tiere musealer Teil der Ausstellung ist, hat ein Ranger anschließend behoben.

Neue Info-Tafeln an Nationalparkeingängen

Zum ersten Mal seit Eröffnung des Nationalparks wurden die Willkommens- und Infoschilder auf den neuesten Stand gebracht und komplett ausgetauscht. An insgesamt 105 Standorten heißen nun neue und inhaltlich aktualisierte Info-Tafeln die Besucher in vier Sprachen willkommen und weisen auf die Verhaltensregeln in dem Schutzgebiet hin. Die großen Tafeln mit Karten- und Textteil stehen an sämtlichen Eingängen



Die neuen Infotafeln an allen 105 Eingängen des Nationalpark Eifel mit großer Übersichtskarte und Verhaltensregeln in vier Sprachen.



Mit der Gäste Card kostenlos im Bus unterwegs durch die Nationalparkregion, hier mit dem Nationalpark-Shuttle vom Bahnhof Kall zum Internationalen Platz Vogelsang.

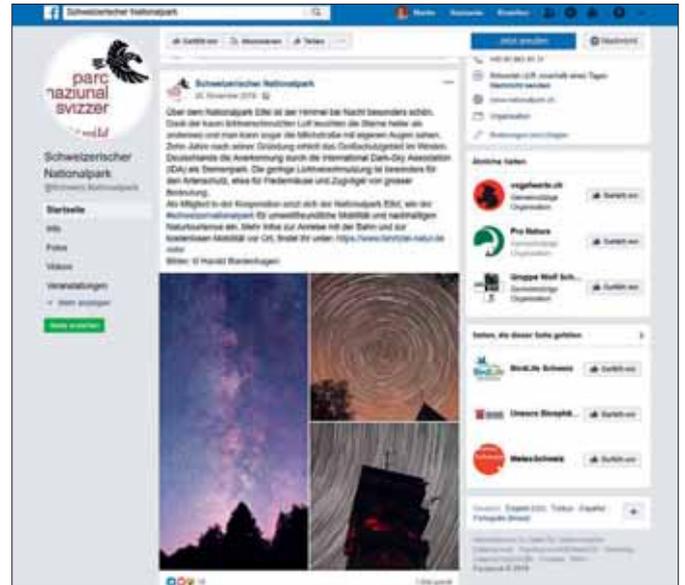


Abbildung 9: Über das Jahr fanden immer wieder überregionale Werbetaugaktionen durch Fahrtziel Natur für den Nationalpark Eifel statt. Hier wirbt der Schweizer Nationalpark für den Sternepark Nationalpark Eifel auf facebook.

zum Nationalpark und bieten Gästen eine erste Orientierung und vermitteln ihnen nun mehr und deutlichere Informationen. In roter Signalfarbe weisen beispielsweise die Ge- und Verbote auf den Verhaltenscodex in dem Schutzgebiet hin. Auch die Wortwahl ist nun klarer in ihrer Aussage. Dazugekommen sind Hinweise zum Benutzen der offiziell ausgewiesenen Fahrradwege sowie das Verbot, im Nationalpark zu übernachten.

Ein weiterer Hauptbestandteil der Tafeln ist die große umfangreiche Karte, angepasst an die jeweiligen Standorte. Die Karteninhalte gehen noch detaillierter auf die Besucherlenkung, Infrastruktur und Naturerlebnisangebote ein. So sind beispielsweise die in den vergangenen Jahren geschaffenen Naturerlebnisangebote wie der Barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter aufgenommen worden. Die Karte basiert auf der Grundlage des Wegeplans für den Nationalpark Eifel. Einige Tafeln konnten bereits mit wieder einfach und spurlos rückbaubaren Schraubfundamenten in der Erde befestigt werden.

Mit Bus und Bahn

Fahrtziel Natur

Dritter Platz bei Fahrtziel Natur Award

Für die „GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ und sein Engagement für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung in der Region wurde der Nationalpark Eifel für den Fahrtziel Natur Award 2018 nominiert.

Fahrtziel Natur verlieh den Award zum sechsten Mal. Träger der Kooperation sind die großen Umweltverbände BUND, NABU und VCD, die sich zusammen mit der Deutschen Bahn

und 23 Fahrtziel Natur-Gebieten für die Verbindung umweltfreundlicher Mobilität mit aktivem Naturerlebnis einsetzen. Die Preisverleihung fand in Düsseldorf anlässlich der Tour Natur, Deutschlands Publikumsmesse rund um Wandern und Trekking, statt.

Der Nationalpark Eifel überzeugte mit der Gäste Card und einer gelungenen Gästeinformation in der Nationalparkfaltkarte „Natur erfahren“. Gäste der teilnehmenden Übernachtungsbetriebe können bei rechtzeitiger Buchung ihre Gästekarte zu Hause ausdrucken oder hochladen und schon bei An- und Abreise kostenfrei Busse und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und im Aachener Verkehrsverbund (AVV) nutzen.

Eine Voraussetzung, um den Award zu gewinnen ist eine deutlich höhere Anzahl an Übernachtungsbetrieben für die Gäste Card sowie eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen für die Besucher des Nationalparks Eifel.

Überregionale Werbung für Nationalpark Eifel

Neben den Marketingmaßnahmen in den bahneigenen Medien wie Newsletter, Internetauftritt der DB werden die teilnehmenden Großschutzgebiete auch immer wieder mit überregionalen Veröffentlichungen und Maßnahmen beworben. 2018 geschah dies beispielsweise durch die Bewerbung auf der Facebook-Seite des Schweizer Nationalparks und mit der Planung, in den DB-Lounges der Hauptbahnhöfe in Köln und Düsseldorf eine Fotoausstellung zum Nationalpark laufen zu lassen.



Die Fahrtziel Natur – erfahrenen Filmer bannten neben den Bus- und Bahnlinien vieles Interessantes im Schutzgebiet auf ihre Linse für den zweiminütigen Clip.

Nutzung der Angebote der GästeCard

Alle GästeCard-Inhaber: Ø 1,28 Angebote genutzt (2016: Ø 1,42)
Nutzer der GästeCard: Ø 1,71 Angebote genutzt (2016: Ø 1,95)

Genutzte Angebote der GästeCard	Anzahl Personen
Busse und Bahnen	55
Nationalpark-Zentrum Ausstellung: Wildnis(t)räume (Vogelsang, Schleiden)	10
Nationalpark-Tor Gemünd	7
LVR Freilichtmuseum Kommern	6
Vogelsang IP Ausstellung: "Bestimmung: Herrenmensch" (Schleiden)	6
Vogelsang IP (Schleiden)	5
Rursee-Touristik GmbH (Simmerath-Einruhr, Simmerath-Rurberg)	4
Eifel Therme Dikurath (Mechernich)	3
Burgenmuseum Nideggen	2
Hochwildpark Rheinland (Mechernich-Kommern)	2
LVR Industriemuseum Tuchfabrik Müller (Euskirchen-Kuchenheim)	1

Verkehrsmittel	Wasser
Adventure Golf (Eifel)	Nalder-Camp (Simmerath-Wulfelbach)
Actu Park Kall	Private Wellness Spa (Monschau)
Adlon-Spaarkurort Sterne ohne Grenzen (Schleiden-Vogelsang)	Rosenthal (Monschau)
Becken Wassersport (Heimbach-Schwammhaus)	Römerthermen Zülpich-Museum der Badekultur
Berg Seltene	Seligenthal Sena Vita (Simmerath)
Eifelrad Rulle	Spielberg Zülpich
Eifelermuseum Lemmit Natur (Monschau)	Stadtmuseum Euskirchen
Große Wallfahrt Besucherbergwerk (Draenthal-Rurberg)	Thermen- und Badewelt Euskirchen
Hochwildpark Nideggen	Vereinsbad Monschau
Kurbahn Dahnener Bruch	Verein Lamas (Simmerath-Paurenbach)
Mingolf-Bäder (Monschau-Bahrend)	Verein Shufite (Monschau-Mörschen)
Monschauer Stadtbahn	Wolffriedrich-Sandstrahlgeräte (Euskirchen-Kuchenheim)
Waldenpark Kincaid	Wasser Info Zentrum Eifel

Abbildung 10: Auszug aus der VRS-Umfrage zur Nutzung der Gäste Card in 2018: Die meisten Inhaber der Gäste Card nutzten diese für den ÖPNV und als Eintrittsmöglichkeit für die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.

Mobilitätsfilm

Dieses Jahr wurde im Vorlauf der Nominierung für den Award ein Mobilitätsfilm gemeinsam mit Fahrtziel Natur gedreht. Zwei Tage war ein Berliner Filmteam vor Ort, um Eindrücke der wichtigsten Verkehrslinien, die besondere Landschaft und die Nationalpark-Gastgeber mit Gästecard festzuhalten. Der Mobilitätsfilm wurde zur Award-Vergabe in Düsseldorf auf der Tour Natur erstmals gezeigt. Danach fand der zweiminütige Clip Eingang in die digitale Welt der Nationalparkpartner und Unterstützer des Kooperationsprojektes Fahrtziel Natur und wird auch auf dem Youtube-Kanal der Deutschen Bahn gezeigt.

Gästecard Nationalparkregion Eifel

Die 2016 eingeführte Gästecard beinhaltet die kostenlose Nutzung aller Busse und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) sowie Vergünstigungen bei 36 Partnerbetrieben. Die Gästecard wird in allen Medien der Nationalparkverwaltung intensiv beworben und den Multiplikatoren des Nationalparks regelmäßig bei Schulungen und Fortbildungen vorgestellt. Ende 2018 lag die Anzahl der teilnehmenden Übernachtungsbetriebe bei 22 und die der Partner bei 36.

Das Angebot der Gästecard wird bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Dies haben die Touristischen Arbeitsgemeinschaften der Nationalpark-Region gemeinsam mit den Verkehrsverbänden Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) beschlossen.

Eine Befragung von Nutzern durch den VRS von Juli bis Oktober fand heraus, dass es sich bei den meisten Nutzern um Paare handelt, die in Schleiden oder Heimbach ihre Unterkunft hatten. Bei den 83 Interviews konnten unter anderem folgende Ergebnisse gefiltert werden:

- 30 Prozent sind mit Bus und Bahn angereist, 60 Prozent mit dem PKW. Jedoch lässt über die Hälfte der Urlauber, die mit dem PKW angereist sind, das Auto im Urlaubsort stehen.
- Am häufigsten wurde die Gästecard zur Nutzung des ÖPNV, aber auch für die Eintritte in die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang genutzt.
- 66 Prozent der Befragten nutzten das ÖPNV-Angebot an durchschnittlich 2,2 Tagen, bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,2 Tagen.
- 67 Prozent der Befragten waren mit der Gästecard sehr zufrieden und 33 Prozent zufrieden.

ÖPNV-Produktentwicklungsforum Nationalpark Eifel

Da die Nationalparkregion mit Euskirchen, Düren und Städte-region Aachen drei Kreise berührt und von den zwei Verkehrsverbänden Aachener Verkehrsverbund (AVV) und Verkehrsverbund Rhein Sieg (VRS) versorgt wird, stellt eine optimale Bündelung eines ÖPNV-Angebotes für Nationalpark-Besucher eine Herausforderung dar.

Zweimal traf sich das 2004 ins Leben gerufene Gremium mit dem heutigen Titel „ÖPNV-Produktentwicklungsforum Natio-



Tagte im August und Oktober: Das ÖPNV-Produktentwicklungsforum Nationalpark Eifel verfolgt das Ziel, ÖPNV- und Tourismusangebote in der Nationalparkregion Eifel aufeinander abzustimmen.

nationalpark Eifel", bestehend aus ÖPNV- und Touristik-Vertretern der Nationalpark-Kreise und der Nationalparkverwaltung Eifel in 2018. Die Mitglieder stellen zudem die Trägergruppe des Kooperationsprojektes „Fahrtziel Natur“ dar: Im Fokus standen die Parkplatzsituation im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter (siehe Seite 56) inklusive der Planung einer neuen Bushaltestelle am Ferienresort „Eifeler Tor“ in Heimbach-Schwammenauel. Weiterer Themenschwerpunkt bildete die Bewerbung der Gästecard der Nationalparkregion bei den Übernachtungsbetrieben. Diese sind sehr zufrieden mit dem Angebot und wissen um die Vorteile, die Card anbieten zu können. Die Gäste Card wird bei den Kunden stark nachgefragt. Es gilt, noch mehr Betriebe zur Beteiligung an der Gäste Card zu gewinnen.

Bestätigt wird dies durch den Fahrplanwechsel für 2018, bei dem wichtige Anlaufpunkte im Nationalpark in der Erreichbarkeit mit den Buslinien schlechter gestellt wurden. So wurde beispielsweise das Fahrtenangebot auf der Linie 231 von Gemünd nach Heimbach gekürzt. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Parkplatzsituation am Wilden Kermeter zu sehen, wo die Situation dadurch nicht verbessert wird.

Aufgrund fehlenden Bedarfs im Nationalparkgebiet hat beispielsweise der AVV seine Linien umgelegt und Kapazitäten in andere Linien gesteckt, die Simmerath und Monschau von Aachen aus besser anbinden, anstatt Gemünd. Der Nationalpark-Ort Gemünd ist von Aachen aus nun nur noch mit einem Umstieg in Vogelsang möglich. Verbesserungen sollen geprüft werden.

Zudem wird ins Auge gefasst, die Fahrradbusse – bisher nur an Sonn- und Feiertagen im Einsatz, in Zukunft eventuell auch unter der Woche fahren zu lassen.

Zunächst prüfen die Touristischen Vertreter den touristischen ÖPNV-Bedarf im Nationalpark Eifel. Auf dieser Grundlage wird von den Kreisen ein neues Angebot für den Nationalpark Eifel, wie beispielsweise der Einsatz eines Wanderbusses überdacht.

Neu aufgelegte ÖPNV-Karte

Die neu aufgelegte ÖPNV-Karte mit Radtouren- und Wandertipps bietet wie in den Vorjahren einen Überblick über ÖPNV-Verbindungen im Nationalpark Eifel und der Region und stellt Gästen attraktive Ausflugsziele und Wanderungen vor. Auf einer großen Übersichtskarte finden Gäste alle Bus- und Bahnlinien in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel – ebenfalls abgedruckt sind Hinweise zur Fahrradmitnahme in Bus und Bahn, Tickets, Preisen, Fahrplänen und Verbindungsauskünften. Wer beispielsweise den barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter/Wilder Weg oder die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel erkunden möchte, findet auf einen Blick Informationen zur umweltfreundlichen und bequemen An- und Abreise aus Richtung Köln oder Aachen.

Maßgebliche Fahrverbindungen sind für den Kreis Euskirchen in zwei ergänzenden Mini-Fahrplänen dargestellt: Mini-Fahrpläne für die Verbindungen „Kall – Gemünd – Vogelsang – Einruhr – Aachen“ sowie „Gemünd – Urftalsperre – Wilder Kermeter – Heimbach“. Für Roetgen, Simmerath und Monschau finden

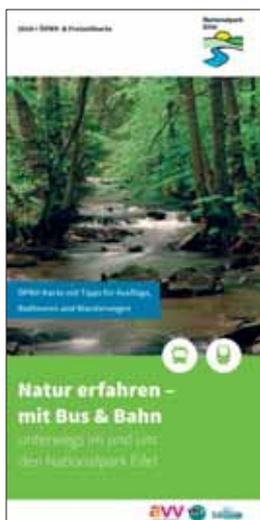


Abbildung 11: Informationsbroschüre zur Anfahrt und Mobilität vor Ort im und um den Nationalpark Eifel mit dem ÖPNV.

sich die Fahrpläne in der Broschüre „Mobil in der Eifel“. Das Konzept bleibt vorerst bestehen.

Fortführung Pilotprojekt Wanderbus

Der Eifelsteig-Wanderbus im Nationalparkkreis Euskirchen wurde auch 2018 fortgeführt: Er besteht seit 2017 als Linie 770 und fährt zahlreiche Ziele am beliebten Premium-Wanderweg Eifelsteig an. Vier Mal am Tag ist er während der Wandersaison von April bis November unterwegs zu den Etappen- und Zwischenzielen des Premiumwanderweges und seiner Partnerwege. So lassen sich Teilabschnitte besser miteinander kombinieren. Der Eifelsteig-Wanderbus, der seit Ostern 2017 im Südkreis Euskirchen an den Wochenenden, Feiertagen und Brückentagen von Ostern bis Herbst unterwegs ist, erfreut sich großer Beliebtheit und stößt an seine Kapazitätsgrenze. Inhaber der Gästecard können den Bus kostenlos nutzen.

Besucherlenkung Wilder Kermeter

Parkplatzsituation am barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter

Die Besucherzahlen im Bereich des Wilden Kermeters steigen stetig an. 2018 verzeichnet alleine der Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ 60.000 Besucher. Dies ist zuerst einmal eine erfreuliche Nachricht, da Gäste so in bestimmten Gebieten des Nationalparks konzentriert werden können und gleichzeitig andere, ggf. ökologisch wertvollere Bereiche weniger stark frequentiert werden.

Durch den stetigen Besucheranstieg ergeben sich jedoch neue Herausforderungen, denen sich die Nationalparkverwaltung



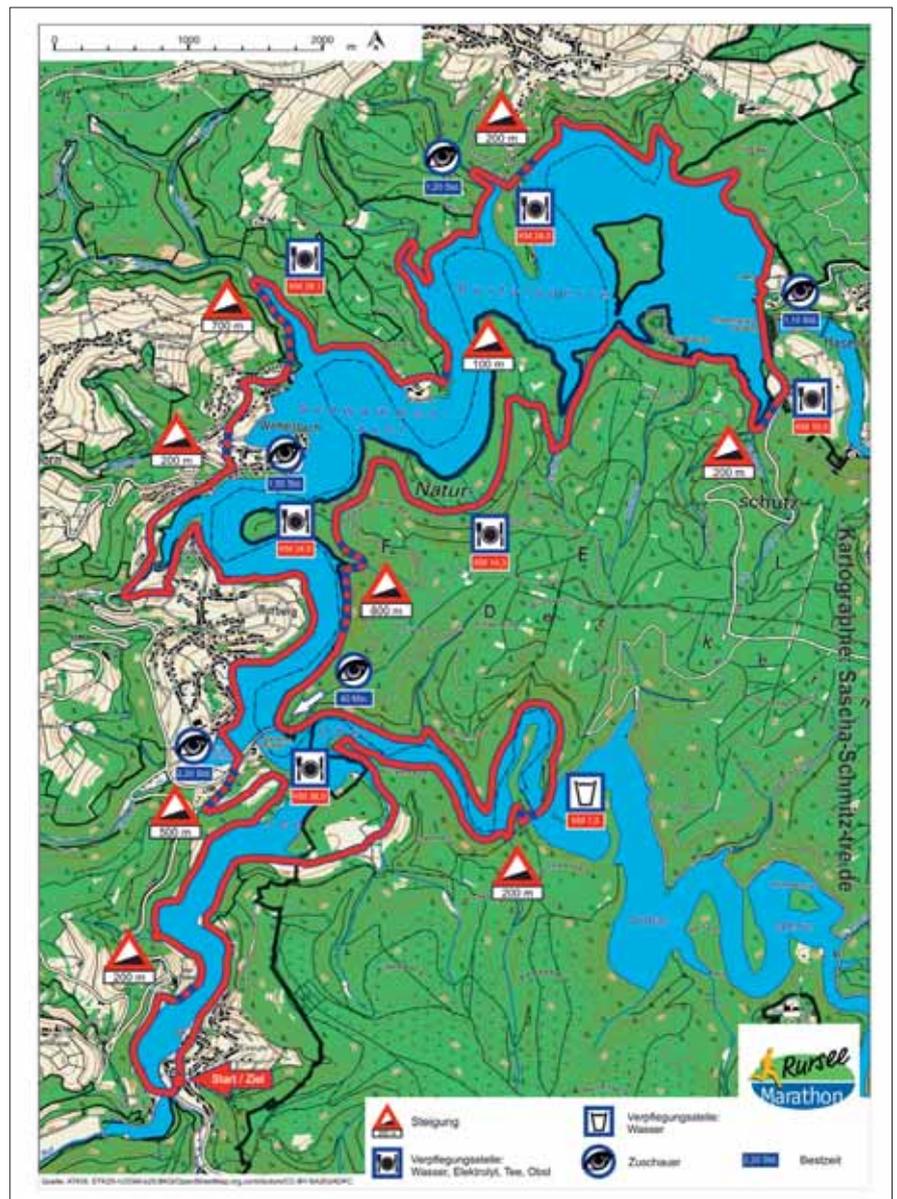
Der für Reisebusse reservierte Bereich (links im Bild) wurde überplant, teilweise für PKW freigegeben und entsprechend markiert. So wurden 22 weitere PKW-Parkplätze geschaffen.

gemeinsam mit weiteren Beteiligten stellen muss. Durch den steigenden Parkdruck kam es in der Vergangenheit immer häufiger dazu, dass Gäste mit ihrem privaten PKW auf dafür nicht zugelassenem Gelände parkten. Linienbusse konnten an manchen Tagen die Bushaltestelle „Wilder Kermeter“ nicht anfahren, da die Wendemöglichkeit blockiert war. Dies führte zu berechtigtem Unmut bei mit dem ÖPNV anreisenden Gästen, aber auch den Verkehrsbetrieben. Gleichzeitig parkten einige Autos auf den für Reisebusse reservierten Plätzen oder einfach am Weges-, bzw. Straßenrand und erhöhten dadurch das Risiko für alle Verkehrsteilnehmer.

Zur Lösungsfindung trafen sich verschiedene Institutionen wie Städtisches Ordnungsamt, Polizei, Straßenverkehrsamt, Vertre-



Der Verweis auf einen weiteren Parkplatz (Ausweichparkplatz P2) soll den Parkplatz am Wilden Kermeter entlasten.



Karte 4: Verlauf des Rursee-Marathons. Die Veranstaltung gehört zu den in der Nationalpark-Verordnung des Nationalparks verankerten Traditionsveranstaltungen.

ter ÖPNV und Nationalparkverwaltung zu einem Ortstermin. Das Ergebnis sind mehrere Maßnahmenpakete, die den Parkdruck in Zukunft verringern sollen.

1. Überplanung der 5 Reisebusparkplätze

Der gesamte für Reisebusse reservierte Bereich wurde in Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen umgeplant, wodurch die Anzahl der Reisebusparkplätze von fünf auf vier reduziert wurde und so 22 zusätzliche PKW-Parkplätze entstanden sind.

2. Einrichtung eines Ausweichparkplatzes

Der Parkplatz „Alte Buchen“ an der L15 wurde als „P2 Wilder Kermeter“ gekennzeichnet und vom Parkplatz Kermeter aus deutlich beschildert. Ein Fußweg von P2 zu P1 wurde ebenfalls ausgeschildert.

3. Optimierung der Beschilderung vor Ort

Der Kreis Euskirchen hat die Beschilderung zu Halteverboten überarbeitet und eine verkehrsrechtliche Anordnung erstellt. Diese hat die Nationalparkverwaltung umgesetzt.

4. Neue Bushaltestelle an Eifeler Tor Resort

Die Nationalparkverwaltung regte an, oberhalb des Ferienparks Eifeler Tor eine neue Bushaltestelle zu errichten. Die Gäste des Resorts sollen so motiviert werden, mit dem ÖPNV in den Wilden Kermeter zu reisen. Der Bau der Haltestelle obliegt nicht der Nationalparkverwaltung. Entsprechende Stellen haben die Bushaltestelle jedoch bereits planerisch festgelegt, die Finanzierung ist noch nicht gesichert.

5. Schaffung neuer Parkflächen für PKW

Durch das Verlagern einiger Parkrandbegrenzungen entlang der vorhandenen Parkplätze konnten am Parkplatz Kermeter rund 15 zusätzliche, neue Parkplätze geschaffen werden.

6. Aufbringen einer Bodenmarkierung

Das Aufbringen von Halteverbotsschildern auf dem Asphalt der Buswendeschleife soll die vorhandene Beschilderung ergänzen und zur Sensibilisierung der PKW-Fahrer beitragen. Die Maßnahme ist in Planung und wird voraussichtlich Anfang 2019 umgesetzt.

Gastbeitrag

Rursee-Marathon – eine Traditionsveranstaltung

Gerd und Alfred Hüpgen, Vorstandsmitglieder des Rursee-Marathon e.V. in Simmerath-Einruhr

Der 1. Rursee-Marathon wurde am 8. November 1997 durch den Verein „Marathon am Rursee“ initiiert und unter der Schirmherrschaft des damaligen Regierungspräsidenten Dr. Franz-Josef Antwerpes gestartet. Ab 1999 kam dann die Dorfgemeinschaft Einruhr, vertreten durch das Ortskartell, ins Spiel. Erfolgte in den ersten beiden Jahren der Start des Marathons noch im Hauptort Simmerath mit Ziel in Simmerath-Einruhr, wurde die Veranstaltung ab 1999 komplett nach Simmerath-Einruhr verlegt.

Die Verantwortlichen des neuen gemeinnützigen Vereins „Rursee-Marathon e.V.“ hatten frühzeitig erkannt, dass eine solche Großveranstaltung nur mit einer erheblichen Anzahl von ehrenamtlichen Helfern durchzuführen ist. Um diesen etwas für ihren tatkräftigen Einsatz zurückzugeben, wurde durch den Vorstand beschlossen, etwaige Überschüsse im Ort, bzw. in soziale Projekte zu investieren. So konnten bis heute nicht unerhebliche finanzielle Mittel (im oberen fünfstelligen Bereich) in zahlreiche Projekte in Einruhr und Erkenruhr investiert werden (Spielgeräte nebst Klettergerüst für den Spielplatz, Boote für das Naturerlebnisbad, Einrichtung eines Jugendraumes, Ausstattung eines Gymnastikraumes mit Sportgeräten, Zuschuss an den Verein „Dorfgemeinschaftshaus Erkenruhr“, mehrere Sachspenden für die Kindergärten in Einruhr und Simmerath sowie zahlreiche Vorhaben von Peter Borsdorff mit seiner Aktion „Running for Kids“).

Nach Aufgabe des Truppenübungsplatzes Vogelsang durch die belgischen Streitkräfte konnten die beiden Hauptläufe – der neue 16,5km-Lauf und der Marathon – im Jahr 2004 erstmals komplett um den Obersee, bzw. Rursee geführt werden. In der Nationalparkverordnung wurde der „Rursee-Marathon“ als zu erhaltende Traditionsveranstaltung benannt. Die damals neue und bis heute unverändert bestehende Streckenführung wurde von den Teilnehmern sehr gut angenommen.

Rund 50 Prozent der Marathonstrecke führen durch das Gebiet des Nationalparks Eifel. Auf die Einhaltung der Bestimmungen zum Naturschutz und der Nationalparkverordnung wird durch die Verantwortlichen großer Wert gelegt. Die Teilnehmer werden hierauf explizit hingewiesen – eine Missachtung führt zur Disqualifikation. Die Verpflegungsstationen wurden nur an festen Zuwegungen positioniert. Der Rursee-Marathon findet immer am 1. oder 2. November-Wochenende und damit außerhalb der Hauptwandersaison statt. Er verläuft ausschließlich auf Wegen des Nationalpark-Wanderwegenetzes.

Anlässlich des 20. Rursee-Marathon wurde 2016 erstmals ein Ultra-Lauf über 52 Kilometer angeboten. Eine Aktivenstudie (Läuferbefragung) der Sporthochschule Köln im Rahmen des Projektes „Langlaufboom in Deutschland“ ergab, dass dieser Lauf aufgrund seiner Streckenführung (Dreiborner Hochfläche,



Der Überschuss des Rursee-Marathons fließt gemeinnützigen Zwecken zu, wie hier ein Kinder-Spielplatz in Einruhr.

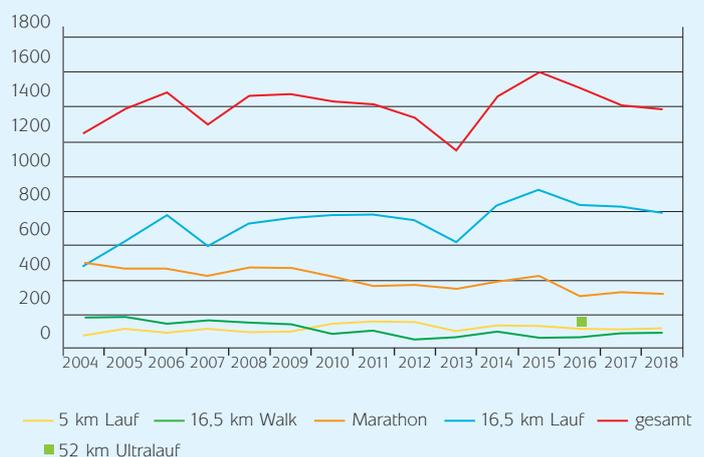
Wüstung Wollseifen, Vogelsang, Victor-Neels-Brücke) sowie der ruhigen und herbstlichen Landschaft von den Teilnehmern Traumnoten erhielt.

Im Folgenden haben wir zwei Beispiele für die positive Kritik aufgeführt:

„Selten so eine positive Veranstaltungsatmosphäre erlebt. Der Ultra ist landschaftlich sensationell, vor allem im ersten Teil. Ich komme wieder.“

„Streckenführung und Erlebniswert 1a! Prima: die Einbeziehung der „Ordensburg“ Vogelsang.“

Weiter ist in der Langlaufszene festzustellen, dass die Teilnehmerzahlen bei Marathon-Veranstaltungen zurückgehen, bzw. stagnieren. Auf der anderen Seite steigen die Teilnehmerzahlen bei den Ultra-Läufen. Da diese Veranstaltungen in Städten und Ballungsgebieten gar nicht oder nur sehr schwer umzusetzen sind, verlagern sie sich mehr und mehr in ländliche Regionen. Hier hat auch der Verein ein großes Interesse, sich diesem Trend anzuschließen.



Grafik 25: Die Entwicklung des Rursee-Marathons von 2004 bis 2018.



Im Projekt „Wanderwelt der Zukunft“ wurden Eifelvereinsvertreter für die Erfassung und Bewertung der Wanderwege sowie deren Markierung geschult.



Mit Spezialkleber werden die 30.000 Plaketten im Gelände angebracht, um das im Projekt „Wanderwelt der Zukunft“ reduzierte und optimierte Wanderwegenetz außerhalb des Nationalparks im Nationalparkkreis Euskirchen zu markieren.

Besucherlenkung im Umfeld Projekt „Wanderwelt der Zukunft - EifelSchleifen und EifelSpuren“

Das Wanderwegenetz im Nationalparkkreis Euskirchen wird mit dem Projekt „Wanderwelt der Zukunft - EifelSchleifen & EifelSpuren“ von Grund auf überarbeitet. Die Wege im Umfeld des Nationalparks werden unter wandertouristischen Gesichtspunkten aufgewertet, um die heutige Wandergeneration mit einem attraktiven Angebot besser ansprechen zu können, und gleichzeitig die wertschöpfenden Effekte durch den Wandertourismus zu erhöhen.

Im Vorjahr wurde das 1.600 Kilometer bestehende Wanderwegenetz einer Qualitätskontrolle unterzogen. Anschließend stand die Erarbeitung und Abstimmung eines Konzeptes mit optimierter Wanderinfrastruktur im Fokus. Das örtliche Rundwanderwegenetz im Kreis Euskirchen wurde so auf 1.100 Kilometer reduziert.

Neben 94 neu konzipierten örtlichen Rundwanderwegen, den sogenannten Eifelschleifen, die allesamt einheitlich, lückenlos und systematisch markiert werden, sind 18 thematische, besonders inszenierte Rundwanderwege, die Eifelspuren, inklusive Beschilderung geplant. Dabei sollen authentische Themen im Vordergrund stehen. Die Fernwanderwege Eifelsteig, Römerkanal-Wanderweg, Ahrsteig, die Hauptwanderwege des Eifelvereins und das Wanderwegenetz im Nationalpark Eifel werden über Verbindungen an die neuen Wege angeschlossen.

Für eine benutzerfreundliche Orientierung der Wanderer im Gelände wurde eine einheitliche Markierung für die Eifelspuren und die Eifelschleifen erarbeitet. Seit Oktober 2018 werden die alten Markierungszeichen durch den Eifelverein demontiert. Im Folgejahr soll die Grundmarkierung der neuen Wege mit bereits 30.000 hergestellten Markierungszeichen fertig gestellt werden. Dabei werden keine Zeichen an lebende Bäume geschraubt oder genagelt, sondern ausschließlich aufgeklebt.

Außerdem beinhaltet das Projekt die Installation von Infrastrukturelementen wie Liegen und Elementen mit Story Telling, Wanderbroschüren, Messeauftritte, Foto- und Filmmaterial. Sieben der 18 Eifelspuren sollen zudem als Premiumwanderweg durch den Deutschen Wanderverband ausgezeichnet werden.

Projektpartner sind Nordeifel Tourismus, die kreisangehörigen Kommunen, der Eifelverein mit seinen Ortsgruppen, die Naturparke Rheinland und Nordeifel sowie das Nationalparkforstamt Eifel. Auch das Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde und die Partner von privatem Waldbesitz, Naturschutz und Jagd wurden bei der Umsetzung frühzeitig mit einbezogen. Das Vorhaben „Wanderwelt der Zukunft“ umfasst rund 800.000 Euro. Es wird aus den des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 80 Prozent Förderung durch EU- und Landesmittel gefördert.

Weiterentwicklung des Rurufer-Radweges

Der seit Jahren bestehende Rurufer-Radweg soll im Projekt „Raderlebnis RUR“ weiterentwickelt werden. Radwandern ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Dabei ist die Nutzung von



Der Rurufer-Radweg, der die Rur von ihrer Quelle im Hohen Venn bis zur seiner Mündung in Roermond begleitet, soll aufgewertet und weiterentwickelt werden.



Einer der 22 „Baumschätze“ im Naturparkprojekt „Schätze der Natur“ befindet sich in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel.

elektrisch unterstützten Rädern stark angestiegen. In Deutschland stieg der Verkauf von 150.000 im Jahr 2009 auf 720.000 im Jahr 2017.

Der Rurufer-Radweg ist ein Fahrradfernweg, der über rund 180 Kilometer an der Rur entlangführt und vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit drei Sternen ausgezeichnet ist. Er beginnt in Belgien in der Nähe der Rurquellen an der höchsten Erhebung des Landes, dem Botrange im Hohen Venn, und führt bis zur Mündung in die Maas im niederländischen Roermond. Die Strecke verläuft durch die historische Nationalparkstadt Monschau, entlang des Rurstaueses und dann über die Nationalparkstadt Heimbach, Düren, Jülich und Linnich. Die Route führt nahezu ausschließlich auf separaten Rad- und Wirtschaftswegen.

Ziel des Projektes ist die Aufwertung und Inszenierung des Radweges. Dabei stehen die Schaffung von attraktiven Aufenthaltsqualitäten sowie die Verbesserung der Infrastruktur im Fokus, verbunden mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und damit kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) vor Ort zu stärken.

Bislang verläuft der Rurufer-Radweg in zwei Varianten entlang beider Seiten des Rurstaueses. Aus folgenden Gründen legt die Nationalparkverwaltung Wert darauf, dass sich die Route künftig auf die nordwestliche und dem Nationalpark abgewandte Nordseite konzentriert:

- eine bauliche Weiterentwicklung ist auf Nationalparkflächen nicht möglich,

- der Blick auf den Nationalpark ist meist noch attraktiver als der aus dem Nationalpark heraus,
- eine gastronomische Wertschöpfung ist nur auf der Nicht-Nationalparkseite möglich.

Das Projekt „Raderlebnis Rur“ wird vom eingetragenen Verein „Grünmetropole“ getragen, in dem Gebietskörperschaften und Partner der Kreise Städteregion Aachen, Düren und Heinsberg zusammengeschlossen sind. „Raderlebnis Rur“ umfasst ein Gesamtvolumen von 4,7 Millionen Euro und wird im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 80 Prozent Förderung durch EU- und Landesmitteln gefördert.

Naturpark-Projekt „Eifelschätze“

Das Projekt „Schätze der Natur“ des Naturparks Nordeifel wurde Ende des Jahres fertiggestellt. Dabei war der Grundgedanke, unbekannte Juwelen der Natur in der Nordeifel – digital wie klassisch – aufzubereiten und Interessierten zugänglich und sichtbar zu machen. Neben elf „Kommunalen Schätzen“ und „Ruheschätzen“ wurden 22 „Baumschätze“ aufgenommen. Ihre Erreichbarkeit war neben der naturkundlichen, kulturellen oder geschichtlichen Besonderheit ein entscheidendes Kriterium. Die „Schätze“ sind auf Spaziergängen zu entdecken, die keine sportlichen Höchstleistungen verlangen. Drei Kombitouren verbinden dabei zwei oder drei Schätze miteinander. Einige Standorte warten mit erzählter Geschichte über Audiodateien auf.

Von den zahlreichen Bäumen aus dem Wald-Nationalpark Eifel schaffte es ein spezieller Baum ins Projekt: Eine alte Buche, die



Zwei der Vitaltouren um Gemünd schließen einen Nationalparkwanderweg im Kermeter mit ein.

in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalparkzentrums Eifel zu sehen ist. Bei ihr kann nicht nur der Stamm, sondern auch das Wurzelwerk bestaunt und berührt werden.

Das Projekt wurde aus dem landesweiten Förderwettbewerb „Naturpark.2018.NRW“ unterstützt, bei dem sich der Naturpark 2015 beworben und den Zuschlag erhalten hatte. Dem Wettbewerb war ein regionaler Beteiligungsprozess vorangegangen, in welchem der Naturpark gemeinsam mit den touristischen Partnern, Mitgliedskommunen und der Nationalparkverwaltung Eifel Ideen und Projekte für den Wettbewerb entwickelt hatte.

Neu: Vitaltouren im und um den Nationalparkort Gemünd

Die Nationalparkstadt Schleiden hat drei Vitaltouren in und um ihren Kneipp-Kurort Gemünd entwickelt und ausgewiesen. Vitaltouren, auch Terrain-Kurwege genannt, sollen leichte Bewegung über eine längere Zeit unter günstigen Klimabedingungen in ansprechender Umgebung ermöglichen. Durch die Nutzung werden Herz und Kreislauf trainiert, Stress abgebaut, das Immunsystem gestärkt und Entspannung gefördert. Die Routen sind 3,5, 7,8 und 11,4 Kilometer lang. Sie laden zum Spaziergehen, Wandern, Nordic Walking oder zum Joggen ein.

Zwei Strecken schließen einen offiziellen Nationalparkwanderweg im südlichen Kermeter ein. Die Entwicklung der Wege erfolgte unter sportwissenschaftlichen und belastungsklimatischen Aspekten und in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung. Im Nationalpark wurden die Schilder auf vorhandenen Pfosten angebracht.



Die neue archäologische Infotafel des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland informiert über die wechselvolle Geschichte des Walberhofs im heutigen Nationalpark Eifel.

Die Einrichtung der Terrain-Kurwege diente auch zur Aufrechterhaltung des Status Kneipp-Kurort für den Nationalparkort Gemünd.

Archäologische Infotafel zum Walberhof

2018 wurde die Geschichte des Walberhofs und des ehemaligen Flugplatzes Vogelsang, die auf Flächen des heutigen Nationalparks Eifel liegen, aufbereitet und als dauerhafte Infostelle zugänglich gemacht.

Die Tafel steht in der Reihe der „ArcheoRegion Nordeifel“, ein Projekt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) in Zusammenarbeit mit LEADER-Kommunen der Nordeifel. Die Erstellung der Tafel erfolgte durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Hilfe von Nachkommen der letzten Bewohner sowie örtlichen Geschichtskennern und in Abstimmung mit dem Flächeneigentümer BImA/Bundesforst, der Stadt Schleiden und der Nationalparkverwaltung Eifel.

Der Walberhof war 2018 erstmals eine Station der „Archäologietour Nordeifel“, bei der traditionell am ersten Sonntag im Oktober Fachleute an archäologischen Sehenswürdigkeiten und erdgeschichtlichen Fundstellen im Kreis Euskirchen informieren.

Die Holzbauwerkstatt befestigte die Tafel mit Schraubfundamenten am gut zugänglichen Parkplatz Walberhof auf der Südseite des Verkehrskreisels Vogelsang. An der Nordseite des Kreisels wurde 2012 die erste Infotafel der „ArcheoRegion Nordeifel“ im Nationalpark zum Thema „Dorfwüstung Wollseifen“ errichtet.

Umweltbildung und Naturerleben



2018 startete in der Umweltbildung die erste Zertifizierungsphase für Nationalpark-Kitas.

Die Ranger haben insgesamt 10.634 Menschen in 489 Führungen den Nationalpark nähergebracht. Auch in der Wildniswerkstatt in Düttling haben mit 7.447 wieder viele Gäste an den Programmen teilgenommen, meist aus Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen.

In der Darstellung der barrierefreien Angebote des Nationalparks Eifel lässt sich nun bei dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ und der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel auf die Zertifizierung „Reisen für Alle“ zurückgreifen.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Das Angebot für Kinder und Jugendliche und ihre Familien wurde 2018 erweitert um die erste Zertifizierungsphase für Kindertagesstätten, ganz nach dem Vorbild der Nationalpark-Schulen. Dies stellt einen wichtigen Baustein für die Vernetzung der Umweltbildungsakteure in der Nationalparkregion dar. Zusätzlich wurden die bestehenden Umweltbildungsprogramme weitergeführt. Diese beinhalten die Angebote des Nationalpark-Zentrums, die Wochenprogramme des Natur-Erlebnis-

Treffs (NESt) im Jugendwaldheim Urft, die Tagesprogramme der Wildniswerkstatt Düttling sowie die Halbtagesprogramme am Naturerlebnispfad „Der Wilde Weg“ und an den Nationalpark-Toren. Außerdem können Kinder und Jugendliche auch an langfristigeren Programmen teilnehmen. Als Junior Ranger werden sie sogar über Jahre hinweg begleitet.

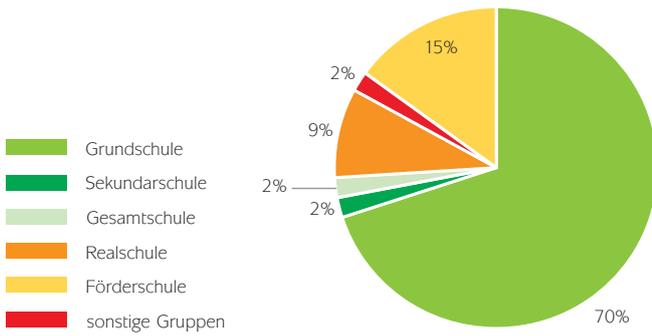
Wochenprogramme im Natur-Erlebnis-Treff (NESt)



Neben dem Lehrprogramm gab es jede Menge Spaß im NESt.

Auszug aus den Statuten der Nationalpark-Kitas:

„Das unmittelbare Naturerlebnis vor der Haustür schafft eine emotionale Bindung an die Schätze der heimischen Natur.“



Grafik 26: Teilnahme am Wochenprogramm des NESt nach Schulformen im Jahr 2018



Naturerfahrungen im Kindesalter sind wichtig und unterstützen die Kleinsten in ihrer Entwicklung.

Im Natur-Erlebnis-Treff (NESt) im Jugendwaldheim Urft findet ganzjährig Umweltbildungsarbeit mit mehrtägigem Programm für Schulklassen statt. Die Inhalte der Programme sind vor allem für Grund- und Förderschulen ausgelegt.

75 Schulklassen aus 39 Schulen und 13 außerschulische Jugendgruppen, wie die „Young Pandas“ des WWF, nahmen 2018 mit insgesamt 2.011 Kindern und Jugendlichen, inklusive Lehrkräften, an dem auf Nationalparkthemen abgestimmten Konzept „Learning By Living“ teil.

Wie im Vorjahr kamen 76 Prozent der Schulen aus den Ballungsgebieten in NRW zu meist einwöchigen Lehrgängen. Die Teilnehmerzahl an diesen Programmen entspricht einem Äqui-

valent von 9.557 Tagesgästen. 71 Prozent der Teilnehmenden haben sich bereits erneut für das darauffolgende Jahr angemeldet.

Weitere Veranstaltungen im NESt sind Tagesprogramme wie „Natur erleben“, Waldführungen, Praktikanteneinsätze und Lehrerfortbildungen. Diese wurden im Jahr 2018 von 581 Personen besucht.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

7.447 Menschen waren 2018 zu Gast in der Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling. Sie besuchten insgesamt 364 Veranstaltungen. Rund drei Viertel davon kamen als Schulklassen, Kindergarten- oder Jugendgruppe zu den Tagesprogrammen der Umweltbildungseinrichtung. Außerdem wird die Wildniswerkstatt von Multiplikatorengruppen im Rahmen von Fortbildungen besucht. Zusätzlich finden hier die mehrtägigen Wildnis-camps während der Sommerferien und Veranstaltungen im Rahmen des Junior Ranger Programmes statt. Nach einem Jahr mit wöchentlichen Gruppentreffen erhielten im Juni 2018 wieder 22 Kinder im Alter von acht bis elf Jahren die Auszeichnung als Junior Ranger. Bei einer kleinen Prüfung haben sie bewiesen, dass sie Grundkenntnisse der Tier- und Pflanzenarten beherrschen und wissen, wie sie sich achtsam in Natur und Wildnis verhalten. Aufbauend auf dieser Auszeichnung können sie am Folgeprogramm teilnehmen und mit dem Nationalpark Eifel weiter verbunden bleiben. So leiten Junior Ranger auch Touren mit Erwachsenen durch den Nationalpark. Sieben Familientouren wurden 2018 von jeweils zwei Junior Rangern geführt, ausgehend von den Nationalpark-



Grafik 27: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schüler die Programme des NESt, wobei 10 der Bestnote entspricht.



12 Junior Ranger waren 2018 für den Nationalpark Eifel beim bundesweiten Junior Ranger Treffen im Naturpark Schwarzwald.



Bei dem bundesweiten Junior Ranger Treffen 2018 im Naturpark Schwarzwald gab es neben den festen Programmpunkten zahlreiche bunte und lehrreiche Stände.

Toren Heimbach und Gemünd und vom Nationalpark-Zentrum Eifel am Internationalen Platz Vogelsang. An den dreistündigen Touren nahmen insgesamt 38 Erwachsene und 27 Kinder teil.

Zudem können die Junior Ranger sich bei dem jährlichen bundesweiten Junior Ranger Treffen mit anderen Schutzgebieten vernetzen. 2018 fand das Treffen vom 13. bis 16. Juli im Naturpark Schwarzwald statt, wo die Eifel von 12 engagierten Jugendlichen vertreten wurde. Dort beschäftigten sie sich unter anderem intensiv mit der dortigen Naturlandschaft und der Frage: „Was ist ein Hinterwäldler?“

2018 gab es an jedem zweiten Samstag im Monat erstmals ein regelmäßig stattfindendes Umweltbildungsangebot für fertig ausgebildete Junior Ranger. An insgesamt zehn Treffen nahmen 151 Junior Ranger teil. Die Teilnehmenden befassten sich mit Themen wie Naturschutz und Nachhaltigkeit, „Nationalpark erleben“ und „Wildnis leben“ und setzten diese auch praktisch um. So bauten sie Nisthilfen für Höhlenbrüter, Fledermäuse und Wildbienen, lernten wie man Vögel und Fledermäuse für Monitoringzwecke fängt, wanderten auf dem Schöpfungspfad und dem Wildnis-Trail und beschäftigten sich mit dem richtigen Umgang mit Feuer und der Orientierung in der Natur. Zudem konnten sie an einem Outdoor Erste Hilfe Lehrgang vom Deutschen Roten Kreuz teilnehmen. Ein besonderes Highlight war das viertägige Wildnis-Camp in den Herbstferien, an dem auch das Filmteam der Jugendsendung „neuneinhalb“ teilnahm (s. Fernseh- und Dokumentarfilme Seite 33). 15 Jugendliche verbrachten gemeinsam eine intensi-

ve Zeit, entnahmen Fichten an einem Bachlauf, entdeckten Tierspuren, kletterten gesichert in die Krone einer Eiche und nächtigten unter einer Plane oder in einer selbst gebauten Laubhütte im Wald.

Halbtagesprogramme für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren

2018 haben etwa 5.688 Menschen an 218 halbtägigen Veranstaltungen ausgehend von den Nationalpark-Toren und am Wilden Weg teilgenommen.

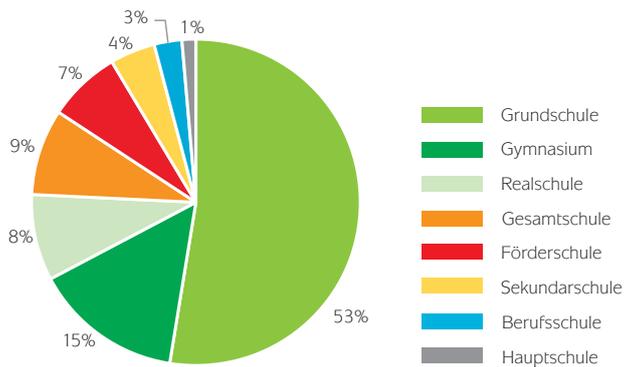
Über drei Viertel der Veranstaltungen waren Erlebniswanderungen für Kinder- und Jugendgruppen. Bei einer Erlebniswanderung kann die Tier- und Pflanzenwelt an der Seite eines Waldführers oder Rangers spielerisch entdeckt werden. Vor allem Schulklassen und Kindergärten nahmen an den dreistündigen Wanderungen teil. Neben den Erlebniswanderungen beinhalten die Halbtagsprogramme Familientage und Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren. Familientage sind dreistündige Programme für Familien, die jeweils am ersten Sonntag im Monat und während der Schulferien auch wochentags ausgehend von den Nationalpark-Toren angeboten werden. Fortbildungsveranstaltungen werden von Multiplikatoren genutzt, die Anregungen für ihre Arbeit mit Kindern zum Nationalpark suchen und sich über den Nationalpark und seine Umweltbildungsprogramme informieren möchten.

Zielgruppen der Umweltbildung

2018 nahmen insgesamt 13.135 Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren an 582 Tages- und Halbtagsprogrammen



Zahlreiche Multiplikatoren suchen im Nationalpark Eifel Anregungen für ihre Umweltbildungsarbeit.

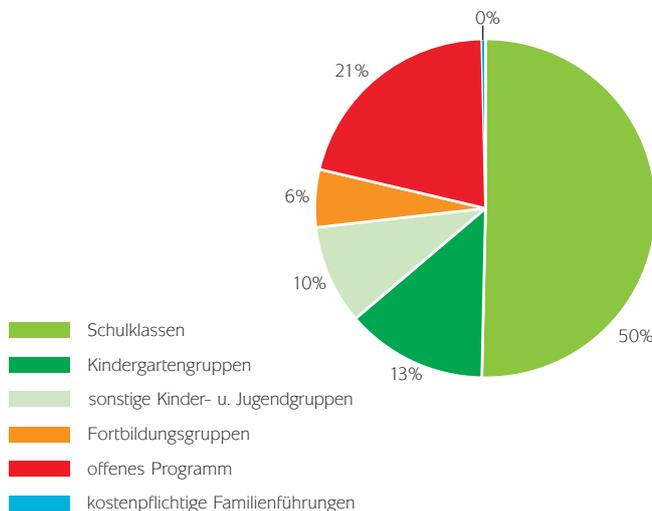


Grafik 28: Aufteilung der Schulklassenprogramme auf Schulformen im Jahr 2018 im Fachgebiet Umweltbildung.

in der Wildniswerkstatt Düttling, bei den Nationalpark-Toren und am Wilden Kermeter teil.

Wie Grafik 29 zeigt, wurden über drei Viertel der Veranstaltungen durch Gruppen gebucht. Lediglich ein Viertel aller Teilnehmenden nahmen an dem offenen Programmangebot für Feriengäste und Familien aus der Region teil.

Wie in Grafik 28 zu erkennen ist, kamen 2018 die meisten Schulklassen aus Grundschulen. Am zweithäufigsten nahmen Klassen aus Gymnasien an den Umweltbildungsangeboten teil.



Grafik 29: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2018 im Fachgebiet Umweltbildung.

Umweltbildungsnetzwerke

Erste Zertifizierung für Nationalpark-Kitas gestartet

Um die Reichweite der Umweltbildungsarbeit zu vergrößern, ist es ein Ziel der Nationalparkverwaltung, mit Umweltbildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten der Region zusammen zu arbeiten.

Seit 2009 können Schulen in der Region sich einem Netzwerk von Nationalpark-Schulen anschließen. Nach einer eineinhalbjährigen Probephase wurde im Mai 2018 nun auch die enge Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung mit 33 Kindertageseinrichtungen in der Region etabliert.

„Raus in die Natur!“ ist das Motto für die laufende Zertifizierungsphase zur Nationalpark-Kita. Mit einem Bewerbungs- und Motivationsschreiben haben sich Einrichtungen verschiedenster Träger aus den Landkreisen Düren, Euskirchen und der Städteregion Aachen qualifiziert, um an dem zweijährigen Zertifizierungsprozess teilzunehmen. Damit verpflichten sie sich, mit festen Ansprechpartnern zweimal jährlich an Fachfortbildungen der Nationalparkverwaltung teilzunehmen, Inhalte und regelmäßige Projekte zu Natur und Wildnis in die tägliche Praxis zu integrieren und in die pädagogischen Konzepte der Einrichtung aufzunehmen. Zudem sollen sie die Öffentlichkeit über ihre Natur-Projekte, die Kooperation mit der Nationalparkverwaltung sowie weitere Angebote im Nationalpark informieren. Mit der Zertifizierung werden Kindertageseinrichtungen in ihrer Bildungsarbeit unterstützt. Ziel ist es, Kompetenzen wie Partizipation, Problemlösungsorientierung, Kommunikation und ethische Werte den Kindern von klein auf näher



Mit positiven Naturerfahrungen in der frühen Kindheit werden Grundsteine für späteres Erkennen ökologischer Zusammenhänge gelegt.



Der Zertifizierungsprozess zur Nationalpark-Kita will unmittelbare Naturerlebnisse vor der Haustür und emotionale Bindungen an die heimische Natur fördern.

zu bringen. Dies geschieht auch im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Mit positiven Naturerfahrungen werden die Grundsteine für späteres Erkennen ökologischer Zusammenhänge und Wechselwirkungen gelegt. Das unmittelbare Naturerlebnis vor der Haustür schafft eine emotionale Bindung an die Schätze der heimischen Natur und an ihren Wert. Die Einrichtungen sind dazu aufgerufen, neben regelmäßigen Aktionen in der Natur, die Natur auch in ihre Einrichtung zu holen – sei es durch naturnähere Gestaltung des Außengeländes, dem Zulassen wilder Ecken oder auch kreativem Werken mit Naturmaterial. Kooperationen mit weiteren Partnern und Lernorten wie Land-

wirten, Imkern, Förstern oder Streuobstpädagogen sind gewünscht. Ebenso erstrebenswert sind Kooperationen mit Grundschulen – bestenfalls Nationalpark-Schulen – um die wachsende Naturverbindung zu fördern und sich gegenseitig zu motivieren. Nach zwei Jahren werden die Natur-Projekte von den Einrichtungen dann dokumentiert und eingereicht. Bei Erfüllen der Zertifizierungskriterien werden die Einrichtungen im Mai 2020 rückwirkend zur Nationalpark-Kita zertifiziert. Ein Kriterium ist „Kontinuität und Entwicklung“, so dass die ausgezeichneten Einrichtungen weiterhin im Prozess bleiben und sich an der folgenden Zertifizierungsphase beteiligen können. Die Zertifizierung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Förderverein des Nationalparks.



Abbildung 12: Aufgaben und Ziele während der Zertifizierungsphase zur Nationalpark-Kita



Abbildung 13: Die Nationalparkverwaltung ist auch weiterhin zusammen mit den Nationalpark-Schulen Eifel und dem Förderverein Nationalpark Eifel zertifiziertes „Netzwerk der Zukunft“ in der von der NUA ausgerufenen Kampagne „Schulen der Zukunft“.



Die Rangerführungen sind ein wesentlicher Baustein in der direkten Vermittlung der Nationalparkziele.



Grafik 30: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2018 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren, Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

2018 nahmen an allen Angeboten der Nationalparkwacht, die aus Führungen von Fachgruppen, den barrierefreien Angeboten und den regelmäßig stattfindenden Rangertouren bestehen, 10.634 Personen teil. Diese Zahl liegt über dem Durchschnitt der letzten Jahre, jedoch 886 unter der Teilnehmerzahl des Vorjahres.

Mit Nationalpark-Waldführern individuell unterwegs

Seit Nationalparkgründung 2004 wurden Mithilfe der NUA NRW insgesamt 222 Privatpersonen zu „Zertifizierten Natur und Landschaftsführer“ für den Nationalpark Eifel ausgebildet. Die Nationalparkverwaltung vermittelt sie als Waldführer an Gruppen für individuelle Führungen im Schutzgebiet. In diesem Jahr betreuten die Waldführer insgesamt 4.558 Perso-

nen bei insgesamt 241 individuellen Nationalpark-Exkursionen. Dies ergibt eine durchschnittliche Gruppengröße von 17 Personen.

2018 umfasste der Pool der Waldführer 164 Personen, fünf weniger als im Vorjahr. Von diesen hatten 58 die Möglichkeit genutzt, sich vorübergehend auf den Status „außer Bereitschaft“ setzen zu lassen. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Teilnahme an Fortbildungen und anderen Verpflichtungen ruhen.

Die Nationalpark-Waldführer sind bei ihren Gruppenführungen bestens für den Notfall gerüstet. Neben ihrer Ersten Hilfe-Ausbildung haben sie einen Wanderrucksack mit einer Erste-Hilfe-Tasche und einem Merkblatt mit den wichtigsten Rufnummern, das beschreibt wie in Notfällen vorzugehen ist.

	2016		2017		2018	
	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer
wöchentliche Rangertouren	377	6.325	382	6.517	398	6.475
barrierefreie Schiffstouren	14	2.281	13	2.647	14	2.437
monatliche Themenwanderungen	51	308	24	252	10	234
Führungen von Fachgruppen	36	496	34	674	36	533
Kinder- und Jugendgruppen	6	233	12	341	9	227
Barrierefreie Angebote	13	263	11	226	14	202
Sonstige Führungen	24	514	33	863	32	526
Gesamt	521	10.187	509	11.520	513	10.634

Tabelle 10: Anzahl der Teilnehmenden an Führungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2016-2018.



Zur Qualitätssicherung bietet die Nationalparkverwaltung den Waldführern ein umfangreiches jährliches Fortbildungsprogramm zu Nationalparkthemen an, wie hier zur Waldentwicklung.



241 Gruppen haben einen der Nationalpark-Waldführer zur individuellen Begleitung ihrer Wanderung gebucht, hier Start am Nationalpark-Zentrum Eifel.

Am ersten und dritten Sonntag der Monate April bis Oktober gab es wieder Kutschfahrten nach einem festen Fahrplan von Vogelsang über Walberhof zur Wüstung Wollseifen. Die Kutschfahrten können auf dieser Strecke auch individuell gebucht werden. Dabei empfiehlt die Nationalparkverwaltung der Gruppe, sich bei der Kutschfahrt von einem Waldführer begleiten zu lassen.

Die Waldführer engagieren sich ehrenamtlich. Die Aufwandsentschädigung beträgt einheitlich 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei der angebotenen Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Die im Berichtsjahr von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten 16 Fortbildungen haben Waldführer insgesamt 285 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Die Gesamtgruppe der Waldführer wählt aus ihrer Mitte einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen zwischen Waldführern und Nationalparkverwaltung.

Der Arbeitskreis organisiert auch zahlreiche Einsätze, bei denen der Waldführerservice auf verschiedenen Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen dargestellt wird.

Waldführer-Forum um Vermittlung erweitert

Das als eigene Internetseite eingerichtete Waldführer-Forum wurde zur Vermittlungsplattform weiterentwickelt. Neben dem

Erfahrungsaustausch dient die Seite nun auch der Vermittlung von Besuchergruppen an einen Waldführer.

Nationalpark-Waldführer: Offene Angebote

Die Nationalpark-Waldführer waren 2018 wieder aktiv an dem Angebot der Rursee-Touristik „Nationalpark erkunden – Auf dem See und durch den Wald“ beteiligt: Sie führten an acht Samstagsterminen eine familiengerechte Wanderung von Wolfelsbach durch den Nationalpark zum Aussichtspunkt Hirschley im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter. In der Exkursion inbegriffen, war eine Bootsfahrt über den Rursee bis zum Anleger Kermeterufer. Insgesamt haben 60 Gäste daran teilgenommen.

Das traditionelle „Wetterwandern“ mit Waldführern fand an vier Sonntagen in den eher untypischen Wandermonaten Januar und Februar sowie November und Dezember statt. Wetterwandern bedeutet, es wird gewandert, egal bei welchem Wetter. 44 Personen sind insgesamt mitgewandert. Veranstalter war die Rursee-Touristik.

An acht über das Jahr verteilten Tagen veranstaltete die Rureifel-Tourismus niederländisch-deutsche Familienwanderungen unter dem Motto „Wilde Tiere – Wilde Kräuter – Wilder Wald“ mit Nationalpark-Waldführern. Ausgangspunkt der geführten Wanderungen in niederländischer Sprache durch den barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter war der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifeler Tor Resort. Das unmittelbar am Nationalpark gelegene Resort hat einen großen Anteil an niederländischen Gästen. 68



Yoga, Waldbaden und Co werden im Nationalpark Eifel angeboten.



Auch der Schöpfungspfad hat die Anerkennung als „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“

Erwachsene und 38 Kinder haben sich den acht Wanderungen angeschlossen.

Zwei durch Waldführer begleitete Wanderungen bot die Stadt Schleiden während der Ginsterblüte an, an denen 34 Gäste teilgenommen haben. Dabei gab es die Frühwanderung an Fronleichnam in Kombination mit einem anschließenden Frühstück.

Waldbaden, Yoga und Brainwalk

Die im Vorjahr gestarteten Angebote einer Yogatrainerin für Körper, Geist und Seele, wurden an drei Samstagen und einem Sonntag fortgesetzt. Die Mottos der vier- bis fünfeinhalb Stunden langen Wanderungen auf unterschiedlichen Routen lauteten „Shinrin-Yoku“ (Waldbaden), „Brainwalk – fit im Kopf“, „Yoga-Wanderung“ und „ganzheitliche Wanderung“. Dabei stand bei verschiedenen Übungen die Steigerung der körperlichen, emotionalen und geistigen Gesundheit im Vordergrund.

UN-Dekade Biologische Vielfalt

Den Titel „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ erhalten Projekte, die sich in nachahmenswerter Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Der Nationalpark Eifel hat den Titel für fünf seiner Projekte erhalten. Nach drei Jahren muss man sich erneut um die Auszeichnung bewerben:

UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt

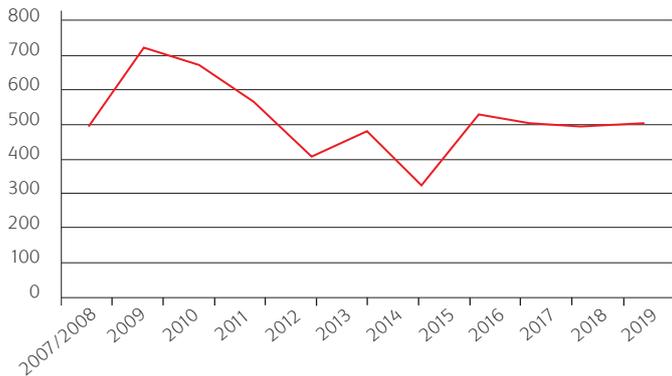
Ranger Touren in Gebärdensprache	November 2018 – Oktober 2020
Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel	November 2017 – Oktober 2019
Barrierefreier Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“	November 2018 – Oktober 2020
Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume im Nationalpark-Zentrum Eifel“	September 2017 – August 2019
Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“	über Generalvikariat Aachen

Tabelle 11: Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Projekte im Nationalpark Eifel

Auf eigene Faust Wanderangebot Wildnis-Trail

Auch in seinem elften Jahr war die 85 Kilometer lange Wanderung längs durch den gesamten Nationalpark, der „Wildnis-Trail“, sehr beliebt. 498 Personen haben das viertägige Arrangement zum Trail, mit zahlreichen Optionen, bei der kooperierenden Buchungsstelle Monschauer Land Touristik gebucht. Davon entfielen 80 Prozent auf deutsche Gäste, 11 Prozent kamen aus Belgien und 8 aus den Niederlanden. Unter den deutschen Gästen stammten 74 Prozent aus NRW, gefolgt von Rheinland-Pfalz (5 Prozent), 7 Prozent aus Hessen und 4 Prozent aus Bayern.

Die Gesamtzahl der Bucher seit Markteinführung im Oktober 2007 beläuft sich auf 5.685. Daraus entstanden insgesamt 20.040 Übernachtungen, von denen 60 Prozent auf Nationalpark-Gastgeber entfielen.



Grafik 31: Die Zahl der Buchungen des Arrangements zum Wildnis-Trail stabilisiert sich auf rund 500 pro Jahr.



Eine Gruppe der Initiative „Wheel the world“ aus Chile und Mexiko bezwang im Juni den Wildnis-Trail, darunter ein Querschnittsgelähmter in dem Spezialrollstuhl Joëlette. „Wheel the world“ möchte behinderte Menschen ermutigen, die Welt zu erleben.

Neben den regulären Buchungen des Arrangements, gibt es auch zahlreiche Gäste, die die Wanderung selbst organisieren und in den vorgenannten Zahlen nicht erfasst sind.

Die Startpunkte der vier Tagesetappen Höfen, Einruhr, Gemünd, Heimbach sowie das Endziel Zerkall des anspruchsvollen Streckenwanderwegs Wildnis-Trail wurden mit großen Holztafeln versehen. Die von Nationalpark-Rangern gefertigten Tafeln tragen das Piktogramm des Wildnis-Trails, einen stilisierten Wildkatzenkopf.



Holztafeln mit Wildkatzen-Piktogramm markieren nun den Start der vier Tagesetappen und das Endziel des Wildnis-Trails, hier „Bezwinger“ der anspruchsvollen und 85 Kilometer umfassenden Wanderung längst durch das Schutzgebiet am Zielpunkt Nationalpark-Infopunkt Zerkall.

Seit dem 7. Dezember gibt es ein Brettspiel zum Wildnis-Trail, mit dem Interessierte spielerisch viel über den Nationalpark und seine Region lernen können (siehe Seite 87 Kap. Region).

Neu: Gelungene Kooperation als BUND-Reise

„Wandern im Nationalpark Eifel – Wildnis in ihrer Entstehung erleben“ lautete der Titel der ersten BUND-Reise im Nationalpark Eifel. Diese Reise wurde in Kooperation zwischen BUND-Reisen, Fahrziel Natur, einem Nationalpark-Gastgeber und zwei Nationalpark-Waldführern durchgeführt. Acht von elf Teilnehmern kamen aus Bayern. Nahezu alle Teilnehmenden reisten mit der Bahn an. Dabei konnten sie das Gäste Ticket Nationalpark Eifel sowohl für die An- und Abreise als auch für Fahrten während der Reise nutzen.

Das Programm wurde aus dem langjährig etablierten Angebot „Bildungsurlaub Wildnis-Trail“ heraus entwickelt. Die beiden von der Rureifel Tourismus gemeinsam mit Bildungsträgern veranstalteten Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail waren wieder ausgebucht. Bei den diesjährigen handelte es sich um den 21. und 22. Bildungsurlaub.

Außergewöhnliche Bezwingler aus Chile

Unter den Wanderern auf dem Wildnis-Trail war eine ganz außergewöhnliche Person: Ein querschnittsgelähmter junger Mann aus Chile meisterte den 85 Kilometer langen Wanderweg mit Hilfe von fünf chilenischen und mexikanischen Freunden in seiner Joëlette, einem geländegängigen, einrädriigen Spezialrollstuhl. Dieser Rollstuhl benötigt mindestens zwei Begleiter. Der Vordermann kümmert sich um das Ziehen und



Grafik 32: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Insbesondere zur Zeit der Rothirschbrunft in den Monaten September und Oktober sind die Besuchszahlen 2018 deutlich angestiegen.

Lenken der Joëlette, während der Hintermann für das Gleichgewicht zuständig ist. An steilen Anstiegen halfen noch weitere Personen „im Geschirr“, den Rollstuhl zu ziehen. Die Tour fand im Rahmen der Initiative „Wheel the world“ statt. Diese verfolgt das Ziel, Menschen mit Behinderung zu Naturerfahrungen zu ermutigen.

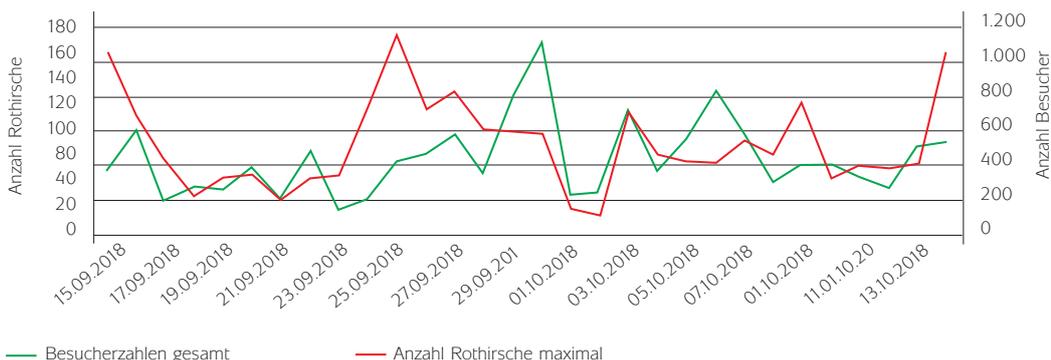
Naturerlebnis Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn

Jahr	Gesamtes Jahr	Brunftzeit
2016 (ab 12. März 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.859

Um die Nutzung der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn für das Naturerleben evaluieren zu können, werden dort ganzjährig Besucherzahlen erhoben. Denn hier sind, mit etwas Glück und ruhigem Verhalten, nicht nur zur Brunftzeit Tiere zu beobachten. Die Anzahl der Personen, die die Rothirsch-Aussichtsempore zur Wildbeobachtung nutzt, steigt von Jahr zu Jahr an, obwohl das Angebot nicht in Massenkommunikationsmedien beworben wird. 2018 kamen bereits über 30.000 Besucher auf die Empore, das sind über 3.900 Besuche mehr als im Vorjahr.

Außerhalb der Brunftzeit kommen die meisten Besucher während der Jahresmitte von Mai bis August. Die höchsten Besucherzahlen werden jedoch während der Paarungszeit von

Tabelle 12: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.



Grafik 33: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Auch zu Zeiten hohen Besuchsaufkommens können Rothirsche beobachtet werden, wohingegen an windigen Tagen, wie dem 02. und 03. Oktober nur wenige Rothirsche gezählt wurden.



Während der Brunftzeit beantworten Ranger auf der Rothirsch-Aussichtsempore die Fragen von Besuchern und achten auf ein störungsfreies Naturschauspiel.



Die Kombination der barrierefreien Ausstellungen mit dem Besucherzentrum am Internationalen Platz Vogelsang IP wurde bei der offiziellen Auszeichnung „Reisen für Alle“ als „Vorzeigort mit bundesweitem Beispielcharakter“ bezeichnet.

Mitte September bis Mitte Oktober verzeichnet. Im Zeitraum vom 15. September bis zum 14. Oktober kamen 12.859 Personen, um die Rothirsche zu beobachten.

Während der Brunftzeit ist die Aussichtsempore von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang im Zweischichtbetrieb mit Rangern besetzt. Diese achten darauf, dass Verhaltensregeln eingehalten und Rothirsche sowie andere Besucher nicht gestört werden. Die Ranger stellen Ferngläser und vergrößerungsstarke Spektive bereit und beantworten Fragen zum Rothirsch, der Brunft und zum Nationalpark allgemein. Sie erfassen zudem täglich mindestens zweimal die Anzahl der zu beobachtenden Rothirsche.

Auch in diesem Jahr wurde geprüft, ob die steigenden Besucherzahlen einen negativen Einfluss auf die Anzahl der Rothirsche haben. Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass auch in Phasen hohen Besuchsaufkommens eine große Anzahl an Rothirschen zu beobachten ist. Vielmehr scheinen Witterung und Windrichtung dafür zu sorgen, dass ab und an weniger Rothirsche zu beobachten sind. So wurden an sehr windigen Tagen, wie dem 02. und 03. Oktober, die geringsten Rothirschzahlen erfasst.

Wildnis für Alle Auffrischung Wilder Kermeter

Seit Eröffnung des barrierefreien Natur-Erlebnisraums Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ steigen die Besucherzahlen dort stetig an. So wurde 2018 erneut ein Rekord auf dem Wilden Weg aufgestellt, und mit rund

62.500 Gästen erstmals die Marke von 60.000 durchbrochen. Durch die ständige Beanspruchung der Wege sowie vermehrt auftretende Starkregenereignisse musste der Wegebelag im vergangenen Jahr erstmals und in der besucherschwachen Jahreszeit großflächig ausgebessert und erneuert werden. Bei den Arbeiten setzte die Nationalparkverwaltung einen neuen Oberflächenbelag ein, der mit einer größeren Korngröße die Langlebigkeit der Wegedecke verbessern soll und weiterhin den Ansprüchen der Barrierefreiheit genügt.

Reisen für Alle

Wegweisend für die Darstellung barrierefreier Angebote im Nationalpark Eifel im Jahr 2018 war die erstmalige Zertifizierung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel nach dem bundesweit einheitlichen Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ sowie die Re-Zertifizierung weiterer barrierefreier Angebote.

Das vom „Deutschen Seminar für Tourismus“ (DSFT) und „Tourismus für Alle Deutschland“ (NatKo) initiierte Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ existiert seit wenigen Jahren und setzt einen Standard für Bewegungsfreiheit, Mobilität, unbeeinträchtigte Aufenthaltsqualität und ein Höchstmaß an Service für Alle. Nach der Eröffnung der Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch“ sowie des Besucherzentrums am Internationalen Platz Vogelsang IP im September 2016 wurden die drei genannten Einrichtungen 2018 nach Reisen für Alle zertifiziert und erreichten im bundesweiten Vergleich sehr gute Ergebnisse.



Beratung auf Augenhöhe – im Besucherzentrum Vogelsang.



Ein Blindenleitsystem führt vom Busparkplatz zum Besucherzentrum Vogelsang und erschließt von dort die Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung Herrenmensch“.

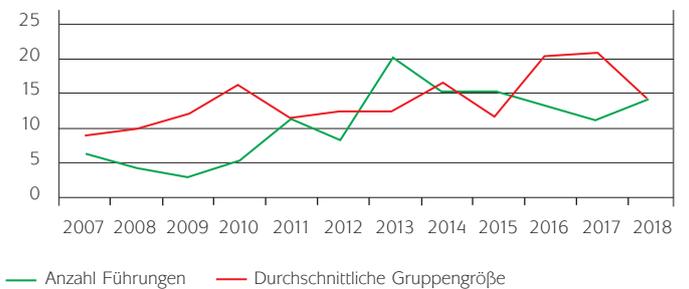
Die Angebote „Wilder Kermeter“ und „Der Wilde Weg“ sorgten im Jahr 2018 beim System „Reisen für Alle“ ebenfalls für bundesweite Aufmerksamkeit. Als erste und bisher einzige von mehr als 2.000 zertifizierten Einrichtungen erreichten sie in der Re-Zertifizierung für alle Zielgruppen die höchste Auszeichnungsstufe.

Inklusionspreis NRW

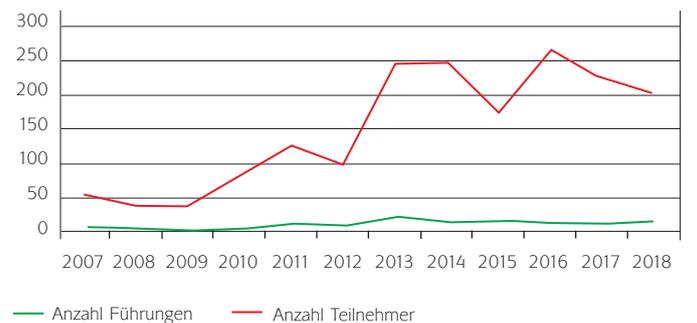


Der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel war für den Inklusionspreis NRW 2018 nominiert.

Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren



Grafik 34: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2018.



Grafik 35: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2018.

Veranstaltungen	2004 bis 2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	gesamt
NESt im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	293	73	79	74	87	81	86	80	89	88	96	88	1.214
Teilnehmende	7.204	1.759	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	2.032	2.151	2.158	2.011	28.847
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	142	21	49	50	43	52	27	49	34	26	25	31	549
Teilnehmende	4.304	1.088	1.191	1.163	938	1.099	892	602	1.409	657	712	581	14.636
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	435	94	128	124	130	133	113	129	123	114	121	119	1.763
Teilnehmende	11.508	2.847	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	3.441	2.808	2.870	2.592	43.483
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl	113	249	303	362	409	490	411	399	389	364	375	364	4.228
Teilnehmende	2.400	4.768	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	9.253	6.626	7.734	7.447	84.834
Halbtagsprogramme													
Anzahl	1.313	386	348	412	426	360	259	208	293	265	215	218	4.703
Teilnehmende	29.965	9.361	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	5.678	5.971	5.975	5.688	107.483
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	1.426	635	651	774	835	850	670	607	682	629	590	582	8.931
Teilnehmende	32.365	14.129	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	14.931	12.597	13.709	13.135	192.317
Nationalpark-Zentrum Eifel													
Vor-/Schulklassenprogramme													
Anzahl											19	156	175
Teilnehmende											299	2.604	2.903
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	1.861	729	779	898	965	983	783	736	805	743	730	857	10.869
Teilnehmende	43.873	16.976	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	18.372	15.405	16.878	18.331	238.703
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	1.535	533	504	520	495	493	492	501	506	481	497	489	7.046
Teilnehmende	38.409	9.845	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	10.137	10.420	11.520	10.634	150.285
Waldführer-Touren													
Anzahl	1.300	420	484	362	401	390	357	369	320	356	269	261	5.289
Teilnehmende	27.315	7.403	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	4.628	5.849	5.993	4.558	95.835
Führung Erlebnisausstellung													
Anzahl										18	238	309	565
Teilnehmende										409	2.213	2.819	5.441
Fachgruppenführungen													
Anzahl	264	69	52	79	89	74	57	69	55	60	88	54	1.010
Teilnehmende	7.398	1.890	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	1.832	1.590	2.092	1.622	30.819
SUMME Naturerleben Erwachsene													
Anzahl	3.099	1.022	1.040	961	985	957	906	939	881	915	1.092	1.113	13.910
Teilnehmende	73.122	19.138	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	16.597	18.268	21.818	19.633	282.380
SUMME gesamt													
Anzahl	4.960	1.751	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	1.686	1.658	1.822	1.970	24.779
Teilnehmende	116.995	36.114	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	34.969	33.673	38.696	37.964	521.083

Tabelle 13: Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2018.

Nationalparkregion



Im Reisegebiet Aachen und NRW-Eifel, in dem der Nationalpark Eifel liegt, stieg die Anzahl der Übernachtungen in den letzten zehn Jahren von 2,2 auf 3,0 Millionen was einer Steigerung von 30,1 Prozent entspricht. Dabei wuchsen die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste um 52,5 Prozent auf 825.000 Tausend.

Zur Basisarbeit der touristischen Akteure in der Nationalparkregion gehörte auch 2018 wieder ein intensives Networking.

Im Rahmen des Projekts „Sehnsuchtsziel Natur“ von Tourismus NRW erschien eine Natur-Sonderedition des NRW-Magazins in einer Auflage von 11.200. Diese war so erfolgreich, dass es eine Neuauflage gab, in der die einzige Rangerin des Nationalparks und in NRW auf die Titelseite kam. Im Innenteil gab es eine mehrseitige Reportage zu der Protagonistin aus dem Nationalpark.

Die Arbeitsgruppe „Gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ setzte ihre Arbeit 2018 fort und plante für das Folgejahr eine Kampagne gegen Motorradlärm. In der von der Gemeinde Simmerath koordinierten Arbeitsgruppe

beschäftigen sich betroffene Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Förderverein Nationalpark Eifel und Nationalparkverwaltung mit dem Thema.

„Schöpfung erfahren. Interreligiöse Umweltbildung im Nationalpark Eifel“, so lautete das Pilotprojekt zur interreligiösen Umweltbildung, das die Projektpartner Seelsorge im Nationalpark Eifel und Vogelsang im Bistum Aachen, das Institut für Theologische Zoologie in Münster sowie Nationalparkverwaltung Eifel Ende 2018 abgeschlossen haben. Dabei wurden Umwelt-Bildungsmaterialien als Grundlage für ein dreitägiges Bildungsprogramm für Schulklassen und Jugendgruppen erarbeitet.



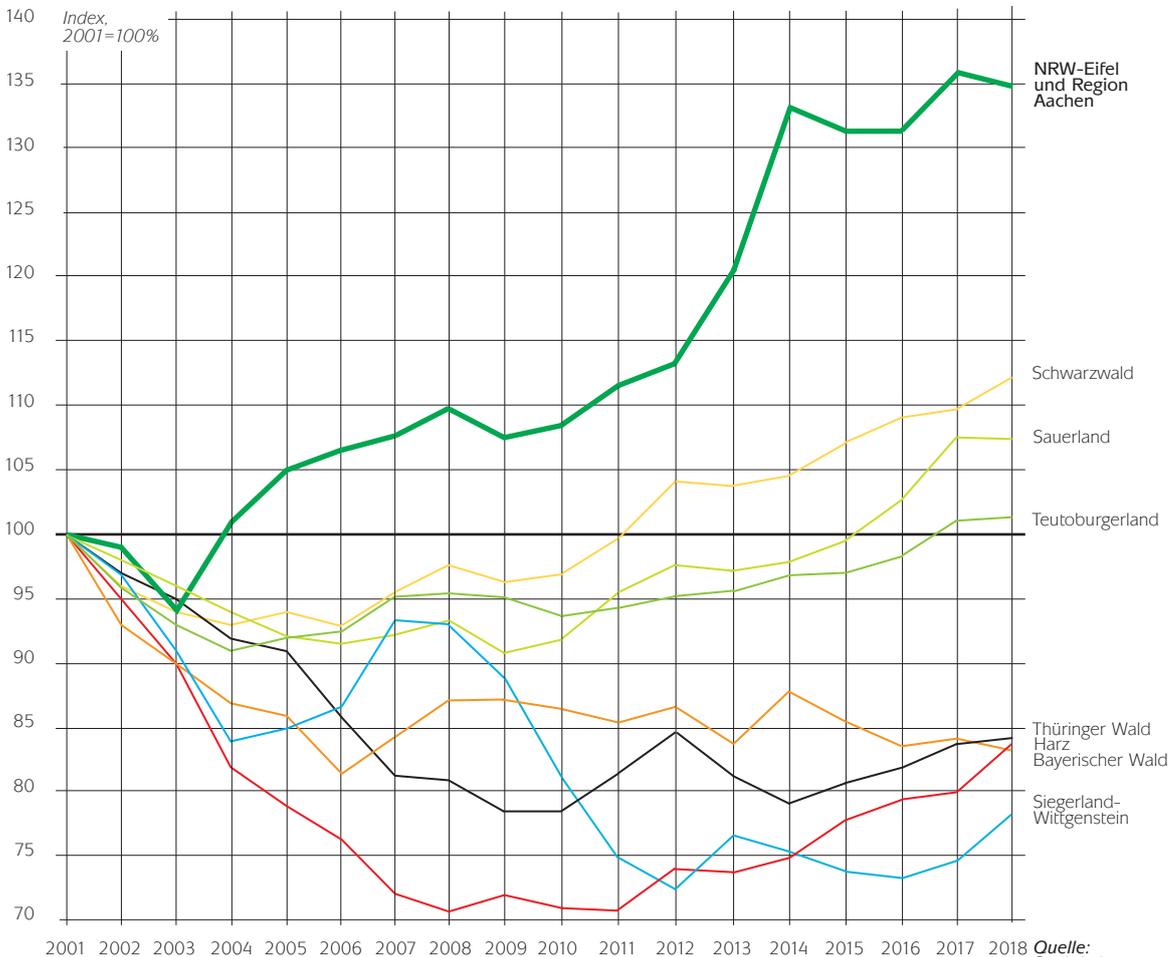
Abbildung 14: Der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ stellt auf 110 Seiten die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar.

Fritz-Peter Linden in der Biographie „Von der Eifel aus betrachtet“ über Erfolgskrimiautor Jaques Berndorf:
*Die Eifel (...) ist eine Schönheit, die sich nur allmählich öffnet und ihre Schätze preisgibt.
 Dann aber fängt sie jeden, der sich darauf einlässt.*



Grafik 36: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018



Grafik 37: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.



Natur-Tourismus zieht. Die Anzahl der Übernachtungen stieg im „Reisegebiet Aachen und NRW-Eifel“ in den vergangenen zehn Jahren um über 30 Prozent.



Die Eifel sehen viele Besucher als lohnenswertes Ziel im Zusammenhang mit Natururlaub.

Entwicklungen im Tourismus

Der Tourismus in Deutschland insgesamt ist in den letzten zehn Jahren stets gewachsen: Seit 2009 stiegen die Übernachtungen um 29,6 Prozent.

Das Reiseland Nordrhein-Westfalen legte in diesem Zeitraum jährlich um rund 3 Prozent zu, insgesamt um etwa 29,1 Prozent bzw. 11,7 Millionen Übernachtungen. Besonderer Wachstumstreiber waren dabei die ausländischen Gäste, deren Plus bei den Übernachtungen von 2009 bis 2018 mit 44,8 Prozent dynamischer war als bei Gästen des Inlands. Aus dem Ausland hat Nordrhein-Westfalen seit 2009 rund 3,3 Millionen zusätzliche Übernachtungen hinzugewonnen, was einem Zuwachs von 44,8 Prozent entspricht. Die europäischen Quellmärkte sind mit einem Anteil von rund 74 Prozent am wichtigsten. Dabei sind die Niederlande mit einem Wachstum von 588.000 Übernachtungen am stärksten vertreten. Die Zahl der polnischen Gäste hat sich seit 2009 mehr als verdoppelt (+104,5 Prozent). Das höchste relative Wachstum der Top 10 Quellmärkte weist der chinesische Markt mit 170 Prozent auf.

2018 verzeichnete NRW mit 51,9 Millionen Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 0,8 Prozent, bei den Ankünften mit 23,7 Millionen sogar eine Steigerung von 1,8 Prozent.

Im Reisegebiet Aachen und NRW-Eifel, in dem der Nationalpark Eifel liegt, stieg die Anzahl der Übernachtungen in den letzten zehn Jahren von 2,2 auf 3,0 Millionen was einer Steigerung von 30,1 Prozent entspricht. Dabei wuchsen die Über-

nachtungszahlen ausländischer Gäste um 52,5 Prozent auf 825.000 Tausend. 2018 sank die Zahl der Übernachtungen im Reisegebiet allerdings geringfügig um ein Prozent, während die Ankünfte geringer sanken (- 0,6 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag im Reisegebiet Aachen und NRW-Eifel bei 2,3 Nächten.

Gästekünfte und Übernachtungen werden nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen gezählt. Die große und steigende Anzahl kleiner Ferienwohnungen in der Nationalparkregion Eifel wird somit nicht erfasst.

Eifel - Image für Natururlaub

Laut des aktuellen Destination Monitor Deutschland der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) verdoppelte sich die Zahl der Urlaubsreisen mit Aufenthalten in der Natur in NRW zwischen 2012 und 2017 von 630.000 auf 1,2 Millionen.

Vor allem die Eifel sehen viele Interessierte in diesem Zusammenhang als lohnendes Ziel. 63 Prozent halten sie für gut bis sehr gut für einen Natururlaub geeignet. Damit liegt sie im Deutschlandvergleich auf Platz 27 von 103. Auch das Sauerland, der Teutoburger Wald und das Bergische Land können sich unter den deutschen Top 50 platzieren.

Für die Beherbergungsbetriebe im Land sind Natururlauber eine lukrative Zielgruppe. Denn während NRW eher ein Kurzreiseziel ist, verbringen 46 Prozent der Natururlauber vier bis sieben Nächte in Nordrhein-Westfalen, weitere 28 Prozent bleiben sogar acht bis 14 Tage.

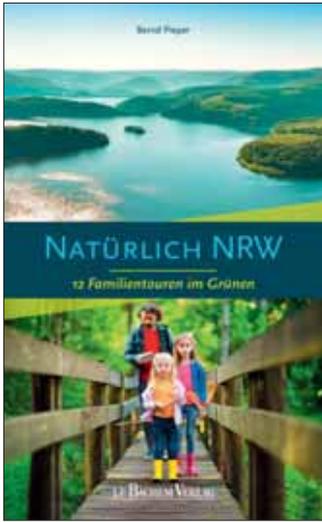


Abbildung 15: In der Produktmarke Natur bei Tourismus NRW ist dieser Reiseführer mit zwölf Familientouren zu Highlights in Nordrhein-Westfalens Natur entstanden.



Die Eifel Tourismus hat gemeinsam mit den Großschutzgebieten der Eifel (Naturpark Nordeifel, Naturpark Südeifel, Natur- und Geopark Vulkaneifel und Nationalpark Eifel) im Rahmen des EFRE-Projektes „Sehnsuchtsziel Natur“ von Tourismus NRW in vier Workshops eine Vision von nachhaltigen Naturerlebnissen mit Leitprodukten für die Eifel entwickelt.

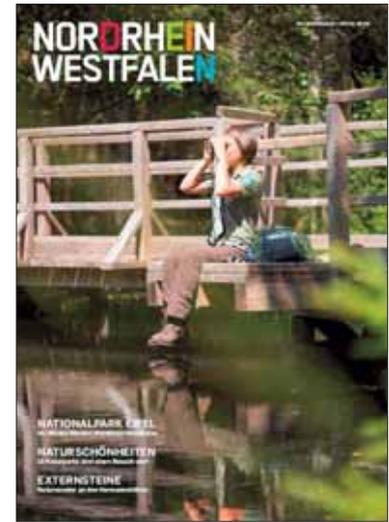


Abbildung 16: Eine Sonderausgabe des Natur NRW-Magazins titelt mit einer Rangerin des Nationalparks Eifel.

Eifel bei Niederländern beliebt

2018 hat das Marktforschungsinstitut Inspektour 3.000 Niederländer nach dem Bekanntheitsgrad deutscher Reiseziele befragt und dabei schnitt die Eifel hervorragend ab. Nach Städten wie Berlin, München, Köln, Düsseldorf und Hamburg belegt die Eifel im Gesamtranking direkt nach dem Schwarzwald den siebten Platz und platziert sich damit noch vor Bayern und dem Sauerland.

Produktmarke „Dein NRW - Natur“

Tourismus NRW hatte gemeinsam mit dem Kompetenznetzwerk Natur die neue Produktmarke „DEIN NRW NATUR“ entwickelt und im September 2014 in den Markt eingeführt. Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet seit Beginn im 20 köpfigen Kompetenznetzwerk mit.

In der Produktmarke „Dein NRW Natur“ veröffentlichte 2018 der J.P. Bachem Verlag in Zusammenarbeit mit Tourismus NRW einen Naturerlebnisführer, der zwölf Familientouren durch das grüne und wilde NRW beschreibt. Tour eins steht unter dem Titel „Landschaft aus Wald und Wasser – unterwegs im Nationalpark Eifel“. Sie macht Lust auf den Besuch des Nationalparkzentrums mit seiner Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“, den Wildnis-Trail, die Angebote der Sternwarte im Nationalpark Eifel und eine Kutschfahrt nach Wollseifen.

Im Rahmen des von der EU und vom Land geförderten EFRE-Projekts „Sehnsuchtsziel Natur“ von Tourismus NRW erschien zudem im Frühjahr eine Natur-Sonderedition des

NRW-Magazins in einer Auflage von 11.200. Diese war so erfolgreich, dass sie zum Jahresende in überarbeiteter Fassung erneut mit 5.000 Exemplaren aufgelegt wurde. Bei der Überarbeitung kam die Rangerin des Nationalparks Eifel auf die Titelseite.

Zudem wurde die Rangerin in die Kampagne unter dem Titel „#neuentdecken“ von Tourismus NRW eingebunden. Diese Zweijahreskampagne präsentiert Protagonisten, die thematisch und inhaltlich zu Produktmarken verschnitten werden. Zur Produktmarke Dein NRW-Natur wurde die Nationalpark-Rangerin portraitiert. Sie steht stellvertretend für die Themenbereiche Natur, Naturpädagogik und Heimatverbundenheit und ist eine sehr gute Repräsentantin für die Produktmarke Natur. Die berufliche Lebensgeschichte rund um die Rangerin wurde auf der Homepage dein-nrw.de präsentiert, auf den Social-Media-Kanälen beworben und in die Neuauflage des NRW Magazins Natur eingebunden.

Im Internet wurde die Darstellung des Produktmarkenbereichs unter www.dein-nrw.de/natur redaktionell aufgewertet und saisonale Themen eingebunden. Die Zugriffszahlen für diesen Bereich haben sich gegenüber 2017 auf 178.000 Nutzer verdoppelt. Dabei zeigte der Jahresverlauf einen deutlichen Anstieg in den Sommermonaten, was auf die außergewöhnliche Witterung 2018 zurückzuführen ist. Im Juni startete eine Social Media Kampagne für die Produktmarke Natur, um auf die Inhalte von dein-nrw.de zu lenken. Auf Facebook hatte Tourismus NRW bis Ende des Jahres 105.000 Follower, bei Instagram 13.000.



Abbildung 17: Rangerin des Nationalparks Nina Braun wurde zur Protagonistin in der Kampagne #neuentdecken von Tourismus NRW für die Produktmarke „Dein NRW – Natur“

Um das grüne NRW noch besser vermarkten zu können, wurden außerdem neue Bilder und Videomaterial erstellt. Die Nationalparkverwaltung betreute das Aufnahmeteam. Unter anderem soll ein Spot über Natur-Highlights in NRW produziert und im Folgejahr als Kinowerbung eingesetzt werden.

Daneben startete das Schulungsprogramm für Natur-, Wander-, Landschaftsführer, Touristiker und Leistungsträger. Ziele sind die Verbesserung bestehender und die Entwicklung neuer naturtouristischer Produkte sowie eine nachhaltige Vernetzung von Akteuren im NRW-Naturtourismus. Für Akteure aus der Eifel fanden alleine neun Veranstaltungen statt. Darunter waren vier Workshops bei denen Eifel Tourismus gemeinsam mit den Großschutzgebieten der Eifel eine Vision vom nachhaltigen Naturtourismus mit Leitprodukten für die Eifel entwickelte. Vertreter von Naturpark Nordeifel, Naturpark Südeifel, Natur- und Geopark Vulkaneifel und Nationalpark Eifel haben sich aktiv beteiligt.

Weiterentwicklung der Tourismusstrategie Eifel

Die im Vorjahr gestartete Fortschreibung der Tourismusstrategie Eifel von 2010 wurde fortgesetzt. Die federführende touristische Marketingorganisation für die Eifel, Eifel Tourismus (ET) richtete mehrere Treffen der Arbeitsgruppen zu folgenden Themen aus:

- Öffentliche Infrastruktur
- Netzwerke
- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- Digitalisierung

Mitte September gab es dann einen Gesamtworkshop mit allen Arbeitsgruppen.

Neben den touristischen Akteuren bringen sich auch Vertreter der Großschutzgebiete in der Eifel aus Naturpark Südeifel, Naturpark Nordeifel, Natur- und Geopark Vulkaneifel und Nationalpark Eifel aktiv in den Prozess ein.

LEADER-Region Eifel

Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region der nordrhein-westfälische Eifel, eine von 28 ausgewählten LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen.

Der Koordinierungskreis der LAG bewertet zu fördernde Projekte und wählt diese aus. Die LAG ist beim Verein Naturpark Nordeifel angesiedelt.

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union. Es verfolgt das Ziel, eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten zu unterstützen. In diesem Bundesland stellt LEADER eine Maßnahme im Rahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 bis 2020 dar.

In der LEADER-Region nordrhein-westfälische Eifel war für den Nationalpark Eifel folgendes Projekt von besonderer Bedeutung:



Die Tourismuswerkstatt Eifel bietet Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für touristische Akteure, hier zum Online-Marketing.



Die Wirtschaftsförderung des Nationalparkkreises Euskirchen richtete zwei gut besuchte „Nachfolgetage im Gastgewerbe“ aus, um dem Problem der Betriebsnachfolge zu begegnen.

Netzwerk Tourismus Tourismuswerkstatt Eifel

Das Anfang 2018 gestartete Projekt Tourismuswerkstatt Eifel wird von der Nordeifel Tourismus in Kooperation mit Monschauer Land Touristik und Rureifel-Tourismus getragen. Dabei sollen langfristige Qualifizierungs- und Weiterbildungsstrukturen aufgebaut und Voraussetzungen geschaffen werden, um die Eifel auf Dauer wettbewerbsfähig zu halten. Die Akteure gilt es im Sinne der nachhaltigen Entwicklung fit für die Zukunft zu machen. Die Angebote richten sich an neue und Bestandsunternehmen, Tourismusverantwortliche in Kommunen, Vereine, die touristische Veranstaltungen organisieren, Gästeführer und weitere Akteure.

Zu den Schulungsthemen zählten das neue Pauschalreise-recht, Online-Marketing, kreatives Texten, Beratungs- und Verkaufsgespräche in Tourist-Informationen und niederländische Floskeln.

Nachfolgetage für das Gastgewerbe

Die Wirtschaftsförderung des Nationalparkkreises Euskirchen richtete im Februar 2018 den ersten Nachfolgetag für das Gastgewerbe aus. Über 100 Gäste, darunter Hoteliers, Gastronomen und potentielle Übernehmer waren der Einladung ins Tagungszentrum Vogelsang IP gefolgt. Verschiedene Experten u.a. Steuer- und Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, des DEHOGA und der IHK vermittelten Wissen über Chancen und Risiken einer Betriebsübergabe, zeigten Lösungswege auf und gaben konkrete Praxistipps. Aufgrund des demographischen Wandels sind in den nächsten Jahren

zahlreiche Betriebe mit dem Thema Generationenwechsel konfrontiert. Die Erfahrung zeigt, dass der Stabwechsel eine Vorbereitungszeit von fünf bis zehn Jahre erfordert und die Übergabe oft zu lange hinausgezögert wird.

Im November hat der Zweite Eifeler Nachfolgetag im Holzkompetenzzentrum Nettersheim stattgefunden. Dabei stand die Immobilie im Mittelpunkt. Themen wie Brand- und Denkmalschutz sowie Energieeffizienz wurden von Experten mit praxisorientierten Ansätzen und anschaulichen Beispielen näher vorgestellt. Bei beiden Nachfolgetagen wurde die Veranstaltung mit einer Expertenrunde abgerundet.

NeTworking Nordeifel

Die Nordeifel-Tourismus (NeT) lud zum vierten touristischen Netzwerktreffen für Anfang Juli ein. Unter dem Motto „NeTworking Nordeifel“ trafen sich zahlreiche Vertreter aus Hotellerie, Gastronomie und von Ferienunterkünften sowie Verantwortliche von Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen, Tourist-Informationen und Funktionalpartnern der Nordeifel im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Nach einem Impulsvortrag der Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Tourismusverbandes diskutierten diese über die Zukunftspotenziale des Tourismus in der Nordeifel und entwickelten Ideen, um den Tourismus in der Region gemeinsam voranzubringen.



Sichtlich zufrieden zeigen sich die Organisatoren der Nordeifel Tourismus (NeT) mit dem vierten touristischen Netzwerktreffen unter dem Motto „NeTworking“, dieses Jahr im LVR-Freilichtmuseum Kommern.



Nationalparkgemeinde Simmerath, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel eröffnen im April gemeinsam das erste Display in der Nationalparkregion Eifel zur Reduktion von Motorradlärm.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Die Nationalparkregion ist wegen ihrer reizvollen Landschaft und der kurvenreichen Straßen bei Motorradfahrern beliebt. Sowohl Anwohner besonders betroffener Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen fühlen sich durch Motorradlärm gestört. Während ein Großteil der Motorradfahrer mit regulären Auspuffanlagen, zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, die diese Bestimmungen nicht einhalten. Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen. Bei einem in Simmerath-Rurberg ausgerichteten überregionalen Symposium wurden Problematik und Lösungen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene erörtert und ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Leistungsbericht 2015).

Im Vorjahr war eine von der Gemeinde Simmerath koordinierte Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel gestartet, sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. Diese Arbeitsgruppe „Gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ setzte ihre Arbeit fort und plante für das Folgejahr eine Kampagne gegen Motorradlärm.

Pünktlich zum Beginn der Motorradsaison am 11. April installierte zudem die Gemeinde Simmerath mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins Nationalpark Eifel an der B 266



Das Lärmschutzdisplay an der B266 fordert Motorradfahrer zum leiseren Fahren auf und bedankt sich für eine angemessene Fahrweise.

westlich des Nationalparkortes Einruhr ein Lärmschutzdisplay. Überschreitet ein heranfahrendes Zweirad einen definierten Schwellenwert, blinkt auf dem Display in roter Schrift der Hinweis „Leiser“ auf. Wer ordnungsgemäß unterwegs ist, freut sich über ein grün blinkendes „Danke!“. Das Display wurde mit einem eigens entwickelten Nationalparkmotiv versehen. Die Geräte wurden im Schwarzwald in einem Pilotprojekt



Mit acht Jugendherbergen wurde 2018 ein ganz neuer Betriebsbereich bei den Nationalpark-Gastgebern dazugewonnen.



Anfang März wurde neue elektrobetriebenes Fahrgastschiff „St. Nikolaus“ zum Obersee des Rursees transportiert, wo es die ausgesonderte „Eifel“ ersetzt. Es befördert Gäste zwischen Einruhr, Rurberg und der Urftstau-mauer im Nationalpark Eifel und ermöglicht Kombinationen mit attraktiven Wanderungen.

erprobt, wo sie zu einer Reduktion des Lärmpegels führten. Auf Basis der Lärmmessungen im vergangenen Jahr sollen 2018 weitere Displays an Lärmschwerpunkten errichtet werden. Die Polizei führte darüber hinaus in der Nationalparkregion Großkontrollen bei Motorradfahren zum Lärmschutz und zur Unfallprävention durch. Alleine an einem Samstag im Mai wurden im Kreis Düren 252 Motorräder kontrolliert, davon wurden zehn beschlagnahmt bzw. deren Weiterfahrt untersagt. Neben Kontrollen informierten einige Polizeibeamte auch präventiv Verkehrsteilnehmer. Der Einsatz wurde von Spezialisten des TÜV Rheinland, des Straßenverkehrsamts und von Polizisten aus Belgien unterstützt.

Kooperationen mit dem Nationalpark Gastgeber Nationalpark Eifel

Nachdem die Zertifizierungskriterien für die Unterkunfts- und

Gastronomiebetriebe der Angebotsgruppe „Gastgeber Nationalpark Eifel“ 2017 runderneuert wurden, fanden 2018 weitere Betriebe den Weg in die Gruppe. Ein ganz neuer Betriebsbereich konnte dabei gewonnen werden: Acht Jugendherbergen aus der Nationalparkregion ergänzen die Gruppe nun. Nach Gesprächen mit dem Deutschen Jugendherbergswerk (DJH Rheinland) wurde somit nicht nur die Bettenzahl der kooperierenden Betriebe deutlich erhöht, sondern auch neue Zielgruppen erschlossen.

Um die teilnehmenden Betriebe stets auf dem Laufenden zu halten, veranstaltet die Nationalparkverwaltung jährlich zwei Fortbildungen und zwei Exkursionen, an denen die Betriebe jeweils einmal teilnehmen müssen. Auf Wunsch der Betriebe ging es 2018 erstmals auf Exkursion in einen anderen Nationalpark, in den hessischen Nationalpark Kellerwald-Edersee.



Fortbildungen und Exkursionen sind Bestandteil der Zertifizierungskriterien für Nationalpark-Gastgeber.



Über den Tellerrand geschaut: Nationalpark-Gastgeber aus der Eifel lernten dieses Jahr gemeinsam den Nationalpark Kellerwald-Edersee kennen und tauschten sich dort mit Nationalpark-Partnern aus.



Die Partner von „Schöpfung erfahren. Interreligiöse Umweltbildung im Nationalpark Eifel“ erarbeiteten in einem von der DBU geförderten Projekt Umweltbildungsmaterialien für Kinder- und Jugendgruppen.

Die dortige Initiative der „Nationalpark-Partner“ bot den Gästen ein zweitägiges Programm. Auf dem Plan standen neben der Teilnahme an einer Rangertour, einem Besuch des Nationalpark-Zentrums Kellerwald inklusive 4D Sinne-Kino sowie einem Spaziergang durch den fast leeren Edersee, vor allem der Austausch mit den Partnerbetrieben des Nationalparks Kellerwald-Edersee.

Schöpfung erfahren: Interreligiöse Umweltbildung

Die Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang des Bistum Aachen sowie das Institut für Theologische Zoologie, Münster haben mit der Nationalparkverwaltung und weiteren Partnern ein Pilotprojekt entwickelt: „Schöpfung erfahren. Interreligiöse Umweltbildung im Nationalpark Eifel“. Von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert, hatte das Projekt eine Laufzeit von anderthalb Jahren und wurde zum Jahresende 2018 abgeschlossen.

Projektziele

Das Gemeinschaftsprojekt „Schöpfung erfahren. Interreligiöse Umweltbildung im Nationalpark Eifel“ verfolgt das Ziel, Jugendliche über einen ethisch-religiösen Zugang für die Umwelt als Mit-Welt zu sensibilisieren. Das Projekt sieht die Tier- und Pflanzenwelten aus einer religionsübergreifenden Perspektive. Sowohl im Christentum, Judentum als auch im Islam seien sie Ausdruck einer göttlichen Schöpferkraft und Zeichen einer allumfassenden Liebe und Fürsorge, die alle Geschöpfe einschließt.

Ökologische Wissensvermittlung zeigt den Jugendlichen zudem ihre biologische Verwandtschaft mit allem, was lebt und ihre Abhängigkeit als Mensch von der Natur.

Umweltbildungsprogramme für Jugendliche

Mit dem Vorhaben möchten die Projektpartner den aktuellen Entwicklungen der anthropozentrischen Sichtweise, die die Natur zur „schönen Kulisse“ und ausbeutbaren Ressource für den Menschen herabsetzt, etwas entgegensetzen. So sollen Jugendliche in mehrtägigen interreligiösen Umweltbildungsangeboten im Nationalpark Eifel das Besondere in der Natur wiederentdecken und ökologische Zusammenhänge verstehen lernen.

Dabei soll die persönliche Naturerfahrung die Teilnehmenden nachhaltig stärken, um eine verantwortungsbewusste und schöpfungsbewahrende Haltung einnehmen zu können.

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts wurden drei Programme entwickelt die ab Frühjahr 2019 starten:

- Offroad - In der Wildnis lernen
- Waldapotheke - Natur tut gut. Take care!
- Noah - Frieden stiften. Schöpfung retten.

Nähere Informationen zu den Programmen gibt es auf der Homepage der Nationalparkseelsorge: www.nationalparkseelsorge.de.

	Naturschutzmaßnahmen	Sternenpark Nationalpark Eifel	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■			■
Nationalpark-Gastgeber		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■		■		■		■			
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■				■		■	
Eifel-/NRW-Tourismus/Tour. AGen		■			■	■	■	■	■		■	■	■	■		■		■	■		
Regional-Marke Eifel											■	■	■	■				■	■		
Kommunen/ Kreise/ Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■		■	■			■
Vogelsang IP/SEV		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■	■	■			■	■		■	■	■			■	■			
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■		■	■		■		■		■	■		
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■	■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■			■
NUA NRW		■				■			■		■	■	■	■	■	■		■			■
LANUV NRW	■	■		■									■								
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■		■				■			
Schulen/Fachschulen	■			■		■							■	■	■			■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■		■		■	■	■	■	■			■	■		
Rursee-Schiffahrt		■							■		■	■	■	■	■			■	■		
Private Unternehmen		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■		
Landwirte	■															■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)						■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	
DRK		■				■		■				■		■		■		■			
EUOPARC/BMUB/BfN/DBU		■		■	■			■	■		■	■	■	■	■	■		■			■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■				■			■		■	■		■				■	■		■
TV/Radio/Presse		■				■	■	■			■		■	■				■			■
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■				■			
Berufsbildungszentrum																■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW		■																■			
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■								■			
Deutsches Jugendherbergswerk	■					■					■	■							■		

Tabelle 14: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Ethisch-religiös fundierte Umwelt-Bildungsmaterialien dienen als Grundlage für die dreitägigen Bildungsprogramme für Schulklassen und Jugendgruppen. Die erarbeiteten Wissensinhalte und Methoden werden darüber hinaus digital zur Verfügung gestellt. Das Programmhandbuch sowie die theologischen und pädagogischen Handreichungen sollen aufgrund ihrer ganzheitlichen Konzeptionierung zur Qualifizierung von Referenten und zur Weiterbildung von pädagogischem Personal und Religionslehrern eingesetzt und darüber hinaus auch unabhängig genutzt werden.

Die weiteren Projektpartner

Für die interreligiöse Expertise wird das Projekt durch das Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster und die School of Jewish Theology, Lehrstuhl Jüdische Religions- und Geistesgeschichte an der Universität Potsdam begleitet. Die Umweltbildung erfolgt in Kooperation mit der Fachdidaktik Biologie am Nees-Institut der Universität Bonn. Partner zur Programmentwicklung und -durchführung vor Ort sind das Hermann-Josef-Kolleg Steinfeld, die Städtische Realschule Schleiden und die Jugendstätte Rursee in Nideggen-Schmidt.



Im 2014 von der International Dark Sky Association vorläufig anerkannten Sternenpark Nationalpark Eifel kann man bei guter Witterung die Milchstraße mit bloßem Auge beobachten.

Sternenregion Nationalpark Eifel

Der Naturpark Nordeifel hat mit seinem Konzept „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht: Nachthimmel begreifen, bewundern & bewahren“ den hochdotierten ersten Platz im Naturparkwettbewerb 2021 des Landes NRW belegt. Ein Ziel des mit über einer halben Million ausgestatteten Förderprojektes ist, den 2014 von der International Dark Sky Association vorläufig anerkannten Internationalen Sternenpark Nationalpark Eifel zum Internationalen Sternenreservat (Nationalparkregion) Eifel weiterzuentwickeln und die endgültige Anerkennung in 2019 zu erlangen.

Der Wettbewerbsbeitrag wurde in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern in der Region entwickelt. Die Nationalparkverwaltung unterstützte das Vorhaben mit einem Letter of Intend



 **stiftung**
nationalpark eifel
vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel Vogelsang akquirierte unter anderem Gelder für den Aussatz der Steinkrebse bei der HIT-Umwelt- und Naturschutzstiftung.



Im Dezember zeichnete NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (L.) den Naturpark Nordeifel für sein Konzept „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht: Nachthimmel begreifen, bewundern & bewahren“ im Naturparkwettbewerb NRW 2021 mit dem 1. Platz aus. Ein Ziel ist die Weiterentwicklung des bestehenden Internationalen Sternenparks Nationalpark Eifel zum Sternenreservat.

und stellte in Aussicht, die Nationalparknetzwerke für die Umsetzung zu nutzen.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich in 2018 im Bereich Nationalpark mit der Akquise von Spendern und Förderern beschäftigt. So wurden beispielsweise Fördermittel bei der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung für Auswilderungsaktionen des vom Aussterben bedrohten Steinkrebse im kommenden Jahr gewonnen. Außerdem kümmerte sich die Stiftung um den weiteren Erhalt des Baudenkmals „Kirche Wollseifen“.

Förderverein Nationalpark Eifel

Ab Gründung im März 2002 war der Förderverein National-

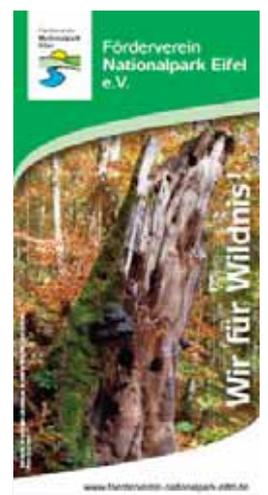


Abbildung 18:
In 2018 bekam der Förderverein im Infolyer und im Internetauftritt ein neues Gesicht.
www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de



Die Erforschung des Vorkommens der Sumpfspitzmaus im Nationalpark Eifel wurde vom Förderverein Nationalpark Eifel unterstützt.



Das unmittelbar am Nationalpark gelegene Kloster Mariawald wurde im September geschlossen. Klostergaststätte und Klosterladen, die bei Ausflügler und Wanderer sehr beliebt sind, werden weiterbetrieben. Die land- und forstwirtschaftlichen Flächen des Klosters sind seit mehr als zehn Jahren vom Land angepachtet und werden von der Nationalparkverwaltung betreut.

park Eifel ein wesentlicher Motor für die Einrichtung des Schutzgebietes. Die Nationalparkverwaltung zählt zu den 348 Gründungsmitgliedern. Der Verein unterstützt und begleitet Entwicklungen im und zum Nationalpark. Förderverein und Nationalparkverwaltung koordinieren beispielsweise gemeinsam das Projekt Nationalpark-Schulen Eifel, das im nächsten Jahr bereits sein 10jähriges Jubiläum feiern wird. 2018 ist die Zertifizierung von Nationalpark-Kitas (siehe Seite 65) als neues Gemeinschaftsprojekt hinzugekommen.

Außerdem unterstützt der Förderverein die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Nationalparkregion Eifel“ (s. Seite 81), verschiedene Forschungsprojekte im Nationalpark, wie das zur Sumpfspitzmaus. Der Verein fördert zudem Busfahrten für Schulklassen und Kitas zum Nationalparkzentrum Eifel, wenn diese ein pädagogisches Programm in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ buchen. Mit seinem Infomobil „Fagabundinus“ hat der Förderverein 2018 wieder mehr als 30 Veranstaltungen besucht und über den Nationalpark Eifel informiert. Der jährliche Bildungsurlaub ging in diesem Sommer in den Nationalpark Berchtesgaden.

Zum Ende des Jahres erschien das Brettspiel zum Wildnistrail (s. S. 87). Die Herstellung der ersten 2000 Spiele wurde vom Förderverein vorfinanziert. Insgesamt war die Entwicklung des Spiels ein vorbildliches Gemeinschaftsvorhaben der drei „Teampayer“ Rureifel-Tourismus, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel.

Abtei Mariawald schließt ihre Pforten

Die „Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens“ in Rom hat 2018 das Trappistenkloster Mariawald schließen lassen. Die Mönche hatten ein Durchschnittsalter von 84 Jahren und der Konvent – so die Begründung – könne sich nicht mehr selbst versorgen. Die Abtei wurde zum 15. September mit einem Dankgottesdienst geschlossen und die Mönche verließen das Kloster.

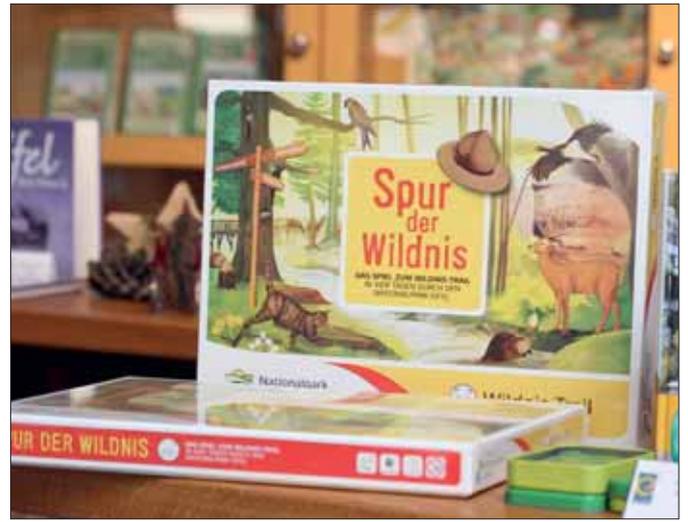
Die im nördlichen Kermeter gelegene und von Nationalparkfläche umgebene Abtei Mariawald ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Nationalparkregion: Die Klosterkirche und die Klostergaststätte mit ihrer legendären Erbsensuppe sowie der Klosterladen werden gerne besucht und als Ausgangspunkt für Wan-



Der Verein Kloster Mariawald bietet nun Führungen durch das Innere der ehemaligen Abtei an.



Rureifel-Tourismus, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel stellen pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ihr Gemeinschaftsprojekt vor, das neue Brettspiel zum Wildnis-Trail. Die Idee stammt von Detlef Sundermann (2.v.l.), Mitarbeiter der Rureifel-Tourismus.



Mit dem neuen Wildnis-Trail-Brettspiel lernen Interessierte spielerisch Wissenswertes über den Nationalpark Eifel.

derungen in den Nationalpark genutzt. Außerdem liegt das Kloster auf der dritten Tagesetappe des Wildnis-Trail.

Die für Touristen wichtigen Klosterbetriebe Gaststätte, Laden und Likörmanufaktur, in denen rund 30 Personen beschäftigt sind, werden vom Verein Kloster Mariawald weitergeführt. Ebenso hält die Nationalparkverwaltung an der seit Nationalparkgründung wöchentlich angebotenen und dort startenden Rangertour „Klosterroute“ fest. Der Verein Kloster Mariawald startete Ende des Jahres mit Führungen durch das Innere des Klosters. Die Nationalparkverwaltung unterstützt dies durch Bekanntmachung über ihre Medien und Multiplikatoren.

Merchandising für den Nationalpark

Es gibt ein Sortiment an Merchandisingprodukten zum Nationalpark, die gerne als Souvenir oder Mitbringsel gekauft werden. Diese werden in den Nationalpark-Toren und größeren Infopunkten sowie im Besucherzentrum Vogelsang angeboten. Die Produkte dienen nicht nur als Werbeträger für den Nationalpark, sondern helfen auch, Einnahmen zu generieren, die zum Betrieb der jeweiligen Einrichtung beitragen.

Die Produktpalette reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ bis hin zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Pins, Magnete und Tassen. Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem hat das Nationalparkforstamt auf seiner Internetseite einen „Fan-Shop“ mit Produkten eingerichtet.

Neu: Das Brettspiel zum Wildnis-Trail

Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft, kam am 7. Dezember das Brettspiel zum Wildnis-Trail mit dem Titel „Spur der Wildnis“ auf den Markt.

Im wahren Leben – wie im Spiel: Die vier Tagesetappen des Wandertrails mit insgesamt 85 Kilometern von Süd nach Nord durch den gesamten Nationalpark Eifel sind kein Zuckerschlecken – aber wunderschön: Durch das Großschutzgebiet müssen Groß und Klein alleine oder in „Wandergruppen“ Fragen beantworten, Hindernisse überwinden und zu Fuß oder auf dem Wasser am Ziel in Zerkall ankommen. Start ist in Höfen. Dort kommen Spieler zwei Felder voran, wenn sie wissen, ob der Quarzitefelsen in Mützenich „König Chlodwigs Taufbecken“, oder „Kaiser Karls Bettstatt“ heißt. Wer im Biber das größtes Nagetier Europas vermutet, rückt ein Feld vor.

Jedoch nicht nur mit Nationalpark und Geschichte müssen sich erfolgreiche Spieler auskennen. Auch überregionale Verknüpfungen sind gefragt: Wer nicht auf die Farben des Fußballvereins kommt, dessen Farben der Feuersalamander trägt, setzt eine Runde aus.

Die Entwicklung des Spiels war ein Gemeinschaftsprojekt von Rureifel-Tourismus, Verwaltung und Förderverein des Nationalparks: Die Idee zum Spiel stammte von einem Mitarbeiter der Rureifel-Tourismus, der als Servicekraft im Nationalpark-Tor Nideggen eingesetzt ist. Die Nationalparkverwaltung Eifel, unterstützte die Idee. Sie koordinierte den Entwicklungsprozess, lieferte die Inhalte und übernahm die grafischen Arbeit.



Abbildung 19: Das Sortiment der Nationalparkpostkarten wurde vollständig überarbeitet und von acht auf 13 Motive erweitert. Der Sternepark Nationalpark Eifel sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ wurden neue Themen



Abbildung 20: Der Aktionstag Eifeler Sonntagsausflug läutete den offiziellen Beginn der Wandersaison in der Nationalparkregion Eifel ein.



Abbildung 21: Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 28 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior-Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel.

ten. Der Förderverein brachte sich inhaltlich ein und finanzierte darüber hinaus die Produktion der ersten 2.000 Spiele.

Das in Ravensburg hergestellte Brettspiel ist nicht nur in den Nationalpark-Toren und Infopunkten sowie im Besuchershop im Forum Vogelsang erhältlich, sondern wird von der Rureifel Tourismus auch per Post verschickt. Bis zum Jahreswechsel war bereits über ein Drittel der Spiele verkauft.

Postkartensortiment neu aufgelegt

Die neuen Postkarten zum Nationalpark sind da. Das erstmals 2010 herausgebrachte Sortiment an acht Postkarten zum Nationalpark wurde vollständig überarbeitet und erweitert. Nicht nur neue Fotos und Motive zu Landschaften, Tieren und Pflanzen bestimmen das nun 13 Karten umfassende Set. Ganz neue Themen wie „Erlebnis nächtlicher Sternenhimmel“ und Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ kamen dazu. Die Nationalparkverwaltung koordinierte Motive und Gestaltung der Karten, die textliche Information auf der Rückseite sowie die inhaltliche Abstimmung mit den Betreibern der Verkaufsstellen Nationalpark-Tore und Besucherzentrum Vogelsang. Die Rureifel Tourismus übernahm den Druck sowie Auslieferung und Abrechnung mit den Verkaufsstellen.

Highlights

Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die drei Touristischen Arbeitsgemeinschaften der Erlebnisregion Nationalpark Eifel luden zum Aktionstag „Eifeler Sonntagsausflug“ am 29. April auf das Gelände nach Vogelsang IP ein. Damit läuteten Monschauer Land-Touristik, Nordeifel Tourismus

und Rureifel-Tourismus in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel und Vogelsang IP offiziell die Wandersaison ein.

Frühaufsteher konnten bei einer Sonnenaufgangswanderung um 7 Uhr in den Tag starten. Über den ganzen Tag standen geführte Rundwanderungen mit Nationalpark-Waldführern, Rangern und Junior-Rangern für große und kleine Füße auf dem Programm. Für Wanderer auf eigene Faust gab es einen markierten Rundkurs mit Eifeler Geschichten und Anekdoten. Wer den Nationalpark Eifel aus einer anderen Perspektive erleben mochte, konnte im Planwagen nach Wollseifen fahren. Auch geführte und individuelle Fahrradtouren standen im Angebot.

Am zentralen Veranstaltungsort konnten Gäste bei Gelände- und Rundgängen, Turmaufstiegen und bei einem Besuch der Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ mehr über Vogelsang und den Nationalpark erfahren. Auf einem bunten Frühlingmarkt präsentieren sich zahlreiche Ausflugsziele, Freizeiteinrichtungen und Anbieter der Regionalmarke Eifel.

Nordeifel: Zu Gast in der eigenen Heimat

Am 15. April richtete die Nordeifel Tourismus den fünften Erlebnistag „Zu Gast in der eigenen Heimat“ aus. Zu Beginn der Osterferien waren die Nordeifeler bei freiem oder um 50 Prozent ermäßigtem Eintritt zu spannenden touristischen Erlebnissen an 28 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen in ihrem Heimatkreis Euskirchen eingeladen. Auch Gäste aus der Ferne waren willkommen, mussten jedoch reguläre Preise bezahlen.



Waldentwicklungsmaßnahmen sind wie auch 2018 Thema in den Nationalparkgremien. Hier Aufarbeitung von Borkenkäfer-Fichten im Kermeter an der Nationalparkaußengrenze - zum Schutz benachbarter Wirtschaftswälder anderer Eigentümer.



Das neue Projekt Nationalpark-Kita wurde 2018 auch in den Nationalpark-Gremien vorgestellt.

Unter den Programmen fanden sich Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel sowie eine Familientour durch den Nationalpark Eifel mit Junior-Rangern.

Der bekennende Eifeler Stephan Brings, Mitglied der gleichnamigen Kölsch-Rockband, war prominenter Pate des Erlebnistages.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Wichtige Themen im Jahr 2018 waren Konzepte und Inhalt von Teilplänen des Nationalpark-Plans Band 3 (Forschung, Pflegeflächen - überwiegend im Offenland der Dreiborner Hochfläche - und Waldentwicklung). Zudem wurde das neue Projekt der Nationalpark-Kitas vorgestellt und diskutiert. Wie immer wurde auch über den Stand der Wildbestandsregulierung beraten sowie über anstehende Waldentwicklungsmaßnahmen.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus der Kölner Regierungspräsidentin, den Landräten der Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Niedeggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen - insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan - ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zudem tagt ein- bis zweimal pro Jahr der wissenschaftliche Nationalpark-Beirat, der die Verwaltung und das Umweltministerium in fachlichen Fragen berät.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen.

Organisation



2018 war geprägt von weiteren Untersuchungen und Verhandlungen für einen Umzug der Nationalparkforstamtes Eifel an den Standort Vogelsang.

Das Nationalparkforstamt Eifel hat seine Hausaufgaben gemacht: Das bestätigte Europarc nach der Überprüfung, ob die Handlungsempfehlungen von 2010 umgesetzt wurden. Dieses Jahr gab es dazu den Abschlussbericht. Er bescheinigt, dass 93 Prozent der Empfehlungen umgesetzt wurden.

Erstmals evaluiert wurde im Auftrag des BfN zudem der Umgang mit pflanzlichen Neubürgern und gebietsheimischen Zielarten durch die Technische Universität Dresden. Danach werden beispielsweise die Förderungsmaßnahmen des Nationalparkforstamtes zur Entwicklung von Fledermaus-, Wildkatzen- und Mauereidechsenquartieren befürwortet.

Der Pflegeplan als Teilplan des Nationalparkplans Band 3 konnte dieses Jahr in die Gremien zur Abstimmung und Diskussion gegeben werden. Zahlreiche Anregungen aus den Gremien flossen in die Überarbeitung ein.

Jedes Jahr absolvieren zahlreiche junge Leute ein Praktikum oder Betriebsjahr. Im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres konnte erstmals eine dritte Stelle – und zwar im Nationalpark-Zentrum Eifel angeboten werden.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2018 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 8,6 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Die Verteilung der Ausgabemittel stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben Haushaltsmittel 2018	in Euro
Aufwand	2.760.200
Investitionen	184.400
Abschreibungen	572.900
Löhne Forstwirte/Ranger	2.268.600
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	1.014.100
Gehälter Angestellte	1.685.400
Arbeiter Voll- und Teilzeit	164.700
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	32.800
Gesamtausgaben	8.683.100

Tabelle 15: Ausgaben des Nationalparkforstamtes Eifel 2018.

Peter Joerißen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste:

„Die Nationalparkverwaltung möchte zukünftig noch mehr Wert darauflegen, in allen Arbeitsfeldern nachhaltig zu agieren.“

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 2,8 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme nicht zielkonformer Baumarten
- Unterhaltung von Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in den Nationalpark-Toren

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 2,8 Millionen Euro wurden rund 200.000 Euro in eine moderne Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dazu gehörten u. a.

- Grundsanierung des Forsthauses Mariawald
- ein Kraftfahrzeug
- Besucherinformationseinrichtungen
- Maschinen und technische Geräte
- Bau von Einrichtungen zur Regulierung des Wildbestandes

Die Mietkosten für das Nationalpark-Zentrum Eifel bei Vogel-sang IP werden durch besondere Zuführungen des Umweltministeriums NRW finanziert.

Die Einnahmen in Höhe von rund 0,8 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse in Höhe von rund 0,3 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus Entwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich. Wegen des schlechten Holzabsatzes im Windwurf- und Borkenkäferjahr 2018 wurden zahlreiche geplante Waldentwicklungsmaßnahmen mit Fichtenholzanteil im Nationalpark Eifel zurückgestellt.

Holzeinnahmen sowie Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt auf:

Einnahmen 2018	Erlöse in Euro
Holzeinnahmen	284.400
Vermischte Einnahmen (inkl. Zuweisungen)	272.700
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	86.900
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	16.400
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	35.700
Lehrgänge Jugendwaldheim	141.700
Gesamteinnahmen	837.800

Tabelle 16: Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2018

Personal und Ausbildung

Der Personalstand stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Mitarbeiter/-innen	Anzahl Personen	Arbeitskapazität
Beamte	13	12,75
Angestellte	29	25,82
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	6	6
Forstwirte/Ranger	44	43,62
davon befristet	0,5	0,5
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	5	2,64
davon befristet	1	1
450 Euro-Kräfte	0	0
davon befristet	0	0
Gesamt	91	84,83

Personen Ausbildung:

Auszubildende Tourismus und Freizeit/Hauswirtschaft	(ab Aug. 2018)	2
FÖJ'ler	(ab Sept. 2018)	3
Praktikanten		42
Gesamt		47

Tabelle 17: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2018

Praktikanten

2018 betreute die Nationalparkverwaltung 42 Praktikanten an insgesamt 359 Praktikumstagen. Dazu kommen zwei Teilnehmerinnen des sogenannten Girls Day, der bundesweit Mädchen und jungen Frauen zur Berufsorientierung angeboten wird. Eine Teilnehmerin verbrachte den Tag beispielsweise in der Holzbauwerkstatt des Schutzgebietes. Die in Tabelle xxx enthaltenen Praktika umfassten jeweils wenigstens 1 bis maximal 55 Werkstage. Die längeren Praktika über 50 Tage entfielen wieder ausschließlich auf Hochschulpraktika, die gerade im Bereich Forschung vielfältige positive Wirkungen hatten. Eine mögliche Ausweitung von Langzeitpraktika Studierender wird neben den zeitlichen Möglichkeiten geeigneter Betreuer derzeit durch die beschränkten Arbeitsplatzkapazitäten in den beengten Verwaltungsgebäuden begrenzt (s. Seite 92). Weitere Details zu den Praktika enthält Tabelle 19.

Praktika	2017	2018
Studierende Hochschulen	2	6
Schüler	17	19
Sonstige Praktika	17	17
Anzahl Personen gesamt	36	42
Anzahl Werkstage gesamt	316	359

Tabelle 18: Praktika 2017 und 2018



Die Nationalparkverwaltung bietet FÖJlern vielfältige Einblicke und Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung.

Kategorie	Anzahl Praktika	Anzahl Praktikumstage	Einsatzgebiet
Pflichtpraktika von immatrikulierten Studierenden an Hochschulen	6	175	FG Umweltbildung, FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Forschung und Dokumentation, Jugendwaldheim Urft
Pflichtpraktika von Schüler/-innen	19	79	FG Zentrale Dienste, FG Umweltbildung, FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Forschung Dokumentation, FG Nationalpark-Zentrum Eifel, Holzbauwerkstatt, Nationalparkwacht
Freiwillige Praktika in Form eines "Schnupperpraktikums"	14	80	FG Zentrale Dienste, FG Umweltbildung, FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Kommunikation und Naturerleben, FG Nationalpark-Zentrum Eifel, Jugendwaldheim Urft, Holzbauwerkstatt, Nationalparkwacht
Sonstige Praktikanten	3	25	FG Umweltbildung, FG Forschung und Dokumentation, FG Kommunikation und Naturerleben, Nationalparkwacht

Tabelle 19: Art der Praktika in der Nationalparkverwaltung Eifel 2018

Freiwilligendienst FÖJ im Großschutzgebiet

Das Freiwillige Ökologische Jahr wird im Rheinland vom Landschaftsverband Rheinland koordiniert. Mit Einsatzstellen wie Waldkindergärten, Naturschutzeinrichtungen, landwirtschaftlichen Betrieben oder Großschutzgebieten bietet es Jugendlichen ohne Berufsausbildung im Alter zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit der beruflichen Orientierung und dem Kennenlernen eines „grünen“ Berufes. Das eigenständige Mitarbeiten gehört in dem Bildungsjahr, das vom 01. August eines Jahres bis zum 31. Juli des folgenden Jahres dauert, dazu. Voraussetzungen für die Institutionen sind Aufgabenschwerpunkte in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem praktischen Naturschutz.

Die Nationalparkverwaltung ist seit 2003 Einsatzstelle für das FÖJ mit zwei Stellen. 2018 war erstmals eine dritte Stelle im Nationalpark-Zentrum vergeben. Ziel ist das Kennenlernen der verschiedenen Fachgebiete und Aufgabenschwerpunkte im Nationalparkforstamt und die dauerhafte Mitarbeit in einem Schwerpunktbereich, das sind in der Regel die Einsatzorte Holzbauwerkstatt im Biotop- und Wildtiermanagement sowie die Wildniswerkstatt in der Umweltbildung.



Die Vielfalt der Einsätze für FÖJler reicht von der Öffentlichkeitsarbeit über die Umweltbildung bis hin zur Unterweisung mit Maschinen bei den Managementmaßnahmen im Nationalpark, hier beim Fällen einer nicht gebietsheimischen Douglasie.

2018 verbrachte Berit Blumenkamp den überwiegenden Teil ihres FÖJs in der Wildniswerkstatt Düttling und begann im Anschluss ein Studium der Forstwissenschaften. Niklas Kirch arbeitete während des FÖJs in der Holzbauwerkstatt mit und setzte seine praktischen Erfahrungen gewinnbringend bei der



Die Auszubildende für Tourismus und Freizeit, Christina Reuter (2.v.l.) organisierte als Abschlussprojekt gemeinsam mit drei Auszubildenden ihres Jahrgangs den Fotowettbewerb „Wildnis im Schönheitsschlaf“. Hier präsentiert das Projektteam gemeinsam mit dem Sieger Tim Peters (2.v.r.) das Gewinnerfoto bei der Preisverleihung im Nationalpark-Zentrum Eifel.

erfolgreichen Suche nach einem Ausbildungsplatz in einer Schreinerei ein.

Auszubildende

In 2018 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus. Eine kaufmännische Auszubildende beendete im Sommer 2018 ihre Ausbildung und wurde in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Seit November 2017 ist das NEsT im Jugendwaldheim als Ausbildungsbetrieb für die Berufsausbildung zum Hauswirtschafter und für die behindertenspezifische Berufsausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft als Beruf der Hauswirtschaft anerkannt. Am ersten September startete der erste Auszubildende seine Lehrzeit.

Die qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Menschen im Nationalparkforstamt ist auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Entwicklung in Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MULNV) hatte sich bereits 2013 für einen Neubau des Jugendwaldheims Urft sowie der Nationalparkverwaltung Eifel in Vogelsang ausgesprochen.

Das Projekt kann nur realisiert werden, wenn Flächen für die Gebäude und die Umweltbildung erworben werden können. 2018 wurden die Grundstücksverhandlungen des MULNV mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) fortgeführt. Im Rahmen des Beratungs- und Betreuungsvertrages mit NRW.Urban aus dem Vorjahr wird geprüft, ob das denkmalgeschützte Gebäude „Redoute“ als Verwaltungsgebäude genutzt werden kann. Die Prüfung war Ende des Jahres 2018 noch nicht abgeschlossen. Ferner gab es städtebauliche Untersuchungen zum Standort des geplanten Jugendwaldheims bis zur Entscheidungsreife. Die vorbereitenden Untersuchungen am Standort Vogelsang werden voraussichtlich 2019 abgeschlossen. Um während der Realisierungsphase am Standort Gemünd adäquate Arbeitsplätze zur Verfügung zu haben,



Ein Schwerpunktthema bei der Bereisung des Nationalparkforstamtes Eifel durch den Leiter von Wald und Holz NRW, Andreas Wiebe (2.v.r.), war in diesem Jahr die Arbeit der Nationalparkwacht, hier auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.

wurde 2018 der Bau von Holzbüromodulen mit einem Nachhaltigkeitskonzept in die Wege geleitet. Die Nationalparkverwaltung geht derzeit von einem Übergangszeitraum und damit Nutzungszeitraum von bis zu fünf Jahren aus.

Bei den Büromodulen handelt sich um nachhaltige Holzmodule, die problemlos auf- und abgebaut und an anderen Standorten weitergenutzt werden können.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach einem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutz- Managementsystem, kurz QUAM, zertifiziert. Im Januar 2018 wurde ein internes Audit durchgeführt, bei dem keine Abweichungen festgestellt wurden. Die laufende Anwendung der QUAM-Prozesse ist sichergestellt und die Prozessbeschreibungen werden ständig durch die Stabstelle für Qualitäts- und Umweltmanagement von Wald und Holz NRW aktualisiert. Mehrere Mitarbeitende des Fachgebietes Zentrale Dienste arbeiten bei der Aktualisierung und Optimierung von Prozessen in Qualitätszirkeln mit.

Betriebsfahrzeuge

Für die Wildniswerkstatt Düttling wurde ein neues Betriebsfahrzeug und ein Quad beschafft.

Fahrzeugart	Anzahl
PKW	11
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	18
Landwirtschaftlicher Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeug	1
Quad	1
Gesamt	46

Tabelle 20: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel



Das ehemalige Badehaus des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogel-sang in der Nähe des Walberhofes stand 2017 noch als Bauruine.



2018 kann sich die Natur die gesamte Fläche nach dem Abriss des Badehauses wieder zurückholen.

Hoheit

Flächenerwerb

Im Rahmen des freiwilligen Bodenordnungsverfahrens Flurbereinigung Nationalpark Eifel kann das Nationalparkforstamt Flächen erwerben. Es handelt sich dabei in der Regel um Flächen, die im Nationalparkumring liegen oder unmittelbar daran angrenzen. Durch den Erwerb wird die Außengrenze des Nationalparks angepasst, oder sie sind naturschutzfachlich wertvoll und ergänzen so den Naturraum des Schutzgebiets. Mit Hilfe der Bezirksregierung Köln, die dieses Verfahren technisch leitet, ist es im Jahr 2018 gelungen, 18 Grundstücke mit einer Gesamtgröße von etwa neun Hektar zu einem Gesamtpreis von 181.347 Euro zu erwerben.

Marksteinschutzflächen

Im Nationalpark Eifel liegen einige Flurstücke im Eigentum Dritter, die nicht dem Land/Landesforstverwaltung NRW, dem Bund, dem Wasserverband Eifel-Rur oder auch der NRW-Stiftung gehören und deshalb nicht der Nationalpark-Verordnung unterliegen. Dazu zählten bisher auch sogenannte „Marksteinschutzflächen“. Das sind eigenständige, im Liegenschaftskataster verzeichnete Flurstücke von jeweils zirka zwei Quadratmeter Größe im Eigentum des ehemaligen Landesvermessungsamtes NRW. Wegen ihrer geringen Größe kann man sie in Flurstücks-/Katasterkarten üblicher Maßstäbe gar nicht erkennen. Sie führten eine vergleichsweise „heimliche“, kryptische Existenz im tabellarischen amtlichen Liegenschaftskataster. Diese Schutzflächen umschließen jeweils einen sogenannten Lagefestpunkt der Landesvermessung, sollten diesen schützen und seine Zugänglichkeit sowie dauerhafte Nutzbarkeit für die Landesvermessung seit Preußens Zeiten sichern. Sie gehen auf ein Gesetz über die Errichtung von Marksteinen vom 24. Mai 1901 zurück, dass vom NRW-Landtag 2014 im Zuge von Rechtsvereinfachungen aufgehoben worden ist. Danach sollen die damals noch landesweit rund 30 vorhandenen Marksteinschutzflächen kostenlos an den jeweils umgebenden Grundeigentümer übertragen werden. So wurden 2018 insgesamt drei Marksteinschutzflächen innerhalb der zum Nationalpark gehörenden Fläche an das Land

NRW/Nationalparkforstamt übertragen. Neben zahlreichen anderen, vom Land durch Kauf oder Tausch seit Nationalparkausweisung 2004 erworbenen Flächen werden sie bei der Aktualisierung des Flächenverzeichnisses der Nationalpark-Verordnung zur Verbesserung der naturschutzfachlich ungünstigen, auch bei der Evaluierung der deutschen Nationalparke thematisierten, Flächenausformung beitragen.

Abriss ehemaliger Gebäude

Vierorts befinden sich noch Bauruinen, vor allem auf der Fläche des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Nach und nach werden diese abgetragen und die Flächen der Natur zurückgegeben. 2018 ist die Fläche, wo bis Ende 2017 noch das ehemalige Badehaus in der Nähe des Walberhofes stand, bereits nahezu überwachsen.

Verstöße gegen Anleinplicht und Wegegebot

Bei ihren Gebietskontrollen stellen die Ranger Verstöße gegen die Nationalpark-Verordnung fest. Nach wie vor werden das Wegegebot und die Anleinplicht für Hunde am häufigsten missachtet. Im trockenen und heißen Jahr 2018 gab es häufig Anlass, auf das Rauchverbot aufmerksam zu machen. Beim ruhenden Verkehr kommt es oft zu Ordnungswidrigkeitsverfahren, wenn Gäste Einfahrten zuparken oder ihre Fahrzeuge an gesperrten Wegen abstellen. 30-mal wurden 2018 solche Verfahren eingeleitet, 8-mal wurden sie aus verschiedenen Gründen wieder eingestellt. Bußgeldverfahren wurden 2018 nicht eingeleitet.

Evaluierung durch Europarc-Deutschland

Handlungsempfehlungen fast vollständig umgesetzt

2010 wurde der Bericht zur ersten Evaluierung des Nationalparks Eifel durch ein von Europarc Deutschland koordiniertes Evaluierungskomitee im Rahmen einer vom BMU/BfN geförderten Evaluierung aller, damals 14 deutschen Nationalparke, vorgelegt. Die Untersuchungskriterien basierten auf einem einheitlichen Bewertungskatalog. Dieser Bericht war das Ergebnis intensiver Befragungen der Nationalparkverwaltung Eifel, vorgesetz-

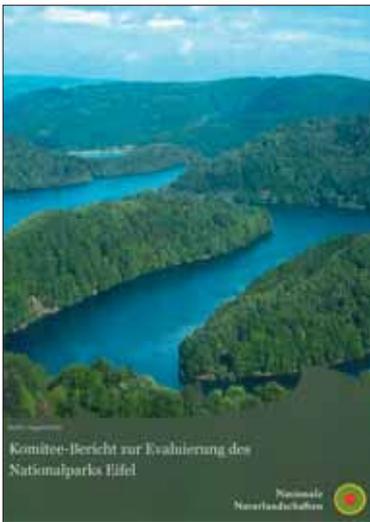


Abbildung 22:
2010 veröffentlichte Europarc -Deutschland den Bericht zu Erstevaluierung des Nationalparks Eifel mit zahlreichen Handlungsempfehlungen.

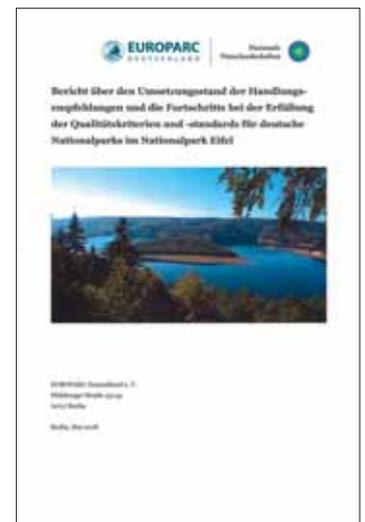


Abbildung 23:
2018 wurde von Europarc-Deutschland ein Zwischenbericht zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen erstellt.

ten Dienststellen und regionaler Partner sowie Kommunen und Naturschutzverbände.

Für zahlreiche Handlungsfelder wie „Organisation“, „Management“, „Kommunikation“ oder „Naturerlebnis und Erholung“ wurden insgesamt 91 sogenannte Handlungsempfehlungen formuliert. Zusätzlich wurden die Empfehlungen in solche mit hoher, mittlerer und geringer Priorität eingeteilt. Diese Empfehlungen sollen der Nationalparkverwaltung bei ihrer Arbeit helfen und die Umsetzung der Nationalparkziele verbessern.

Zwischen 2016 und 2017 prüfte Europarc Deutschland dann die Umsetzung der Handlungsempfehlungen. Die Ergebnisse veröffentlichte Europarc Deutschland 2018 in dem „Bericht über den Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen und die Fortschritte bei der Erfüllung der Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparks im Nationalpark Eifel“.

Von den 91 Handlungsempfehlungen des Jahres 2010 waren 2016 bereits 85, damit insgesamt 93 Prozent ganz oder teilweise umgesetzt worden. Europarc bewertete den Umsetzungsgrad als außerordentlich hoch. Umsetzungsdefizite gab es bei Empfehlungen, die eine Änderung rechtlicher Grundlagen erfordert hätten. Demgegenüber ist der Umsetzungsgrad bei Maßnahmen, für die allein die Nationalparkverwaltung verantwortlich ist, mit 100 Prozent besonders hoch, was auch damit zusammenhängt, dass in solchen Fällen der Abstimmungsaufwand geringer ist.

Da für die Mehrzahl der Empfehlungen eine Zusammenarbeit mit mehreren Institutionen erforderlich war, zeigt der hohe Umsetzungsgrad auch die gute Vernetzung und erfolgreiche Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung mit verantwortlichen Dritten wie dem Umweltministerium oder dem Bundesforst/BlmA als großem Flächeneigentümer.

Europarc Deutschland schlägt in seinem Resümee beispielsweise vor, die Schutzgebietsentwicklung durch weiteren Flächenerwerb innerhalb des Schutzgebietsumrings und in seinem direk-

ten Umfeld zu sichern. Zudem sollten die Flächen des ehemaligen Truppenübungsplatzgeländes von dem Besitzer Bundesrepublik Deutschland an das Land Nordrhein-Westfalen langfristig übergehen.

Europarc empfiehlt, eine intensivere Nutzung der Enklave Vogel-sang wegen möglicher Beeinträchtigungen des Nationalparkgebietes durch Lärm oder zunehmenden Autoverkehr kritisch zu begleiten. In diesem Zusammenhang wird auch die Verlagerung des Jugendwaldheims aus Urft nach Vogelsang kritisch bewertet. Europarc weist außerdem darauf hin, dass die Zunahme des Erholungsverkehrs am Beispiel des Motorradverkehrs negative Auswirkungen auf das gesamte Schutzgebiet haben kann. Die Entwicklung des Nationalparkzentrums im historischen Gebäudeensemble der Enklave wird positiv gesehen, wobei ein für die Aufgabenerfüllung angemessener Personalstand erforderlich sei.

Erstevaluierung des Artenmanagements im Nationalpark Eifel

Im Zusammenhang mit der Zwischenevaluierung des Nationalparks Eifel führte die Technische Universität (TU) Dresden im Auftrag des Bundesumweltministerium bei den deutschen Nationalparks eine Befragung zum Management von Zielarten und sogenannten Neobiota, also nicht heimischen Arten, durch. Dazu wurde 2018 der Abschlussbericht „Umgang mit Neobiota und Zielarten in Naturdynamik- und Entwicklungszonen deutscher Nationalparks“ mit Datenstand Februar 2017 vorgelegt.

Grundsätzlich behandelt dieses Projekt den Zielkonflikt zwischen dem Nationalpark-Hauptschutzziel einer ungestörten Entwicklung (Prozessschutz) auf mindestens 75 Prozent der Fläche und der Notwendigkeit, zur Umsetzung von Schutzziele bestimmte Arten zu fördern, wie Zielarten, oder zu entfernen, wie invasive Neobiota. Für Abwägungsprozesse möchte die Evaluierung Entscheidungshilfen geben.

Dazu wurde jeweils ein Ablaufschema für Managementmaßnahmen für Zielarten wie auch für Neobiota entwickelt.



Die Studie der Technischen Universität Dresden bewertet verschiedene Maßnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel zum Artenschutz, wie die Förderung der Wildkatze, und zur Behandlung nicht heimischer Tier- und Pflanzenarten.

Im Falle der Zielarten wird zum Beispiel die Schutzbedürftigkeit und überregionale Bedeutung der jeweiligen Zielart, die Durchführung von Erfolgskontrollen, die wissenschaftlich belegte Eignung sowie der tatsächliche Erfolg von Maßnahmen für eine Beurteilung herangezogen. Bei der Prüfung des Umgangs mit Neobiota fließen beispielsweise die Häufigkeit der Art, die mit ihr verbundenen Beeinträchtigungen und der Erfolg von Gegenmaßnahmen ein. Bei beiden Schemata wurde zudem das Alter des Nationalparks sowie seine Prozessschutzzone berücksichtigt. Denn spätestens nach 30 Jahren sollen der Prozessschutz umgesetzt und maximal 10 Jahre nach Ausweisung einer Prozessschutzfläche alle Maßnahmen abgeschlossen sein.

Hinsichtlich der für den Nationalpark Eifel genannten Maßnahmen zur Förderung bestimmter Zielarten befürwortet die Studie die Maßnahmen zur Entwicklung von Fledermaus-, Wildkatzen- und Mauereidechsenquartieren bzw. Überwinterungsquartieren für Fledermäuse. Kritisch sieht sie die Einrichtung von Initialgattern. Sie sieht die dadurch geförderten heimischen Laubbaumarten nicht als besonders schutzwürdig an. Dass diese offensichtlich dem Gesamtsystem artendiverser Waldgesellschaften dienen, wurde nicht berücksichtigt. Die damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen des Wildtiermanagements wurden nicht behandelt.

Auch bei der Bewertung bisheriger Maßnahmen gegen Neobiota kommt der Projektbericht zu unterschiedlichen Ergebnissen. Der Vergleich der Daten aus anderen deutschen Nationalparks zeigt, dass im Nationalpark Eifel - vielleicht auch wegen der guten Kenntnisse über den Artenbestand - verhältnismäßig viele als problematisch eingestufte Neobiota vorkommen. So weist der Nationalpark mindestens 63 Neophyten, also nichtheimische Pflanzenarten, von insgesamt 122 in allen deutschen Nationalparks auf. Außerdem zwei von insgesamt sechs Neomyceten (Pilze) sowie 29 von insgesamt 53 Neozoen (Tiere). 25 dieser nicht heimischen Arten (von insgesamt 44 in allen Nationalparks) sind als invasiv, also problematisch



Die Spätblühende Traubenkirsche gehört zu den invasiven Neophyten. Sie kann sich zu Lasten der heimischen Vegetation im angrenzenden Nationalparkgebiet ausbreiten und muss deshalb nachhaltig entfernt werden.

für die heimische Artenwelt, eingestuft. 16 von insgesamt 30 Arten gelten als möglicherweise invasiv. 10 von insgesamt 12 Arten in allen deutschen Nationalparks sind in der EU-Neobiota-Richtlinie gelistet. Gegen diese Arten muss aktiv vorgegangen werden.

Vorsorgeuntersuchungen zum Vorkommen der Neobiota werden positiv bewertet. Auch die Entfernung des Riesen-Bärenklaus sowie verschiedener, nur kleinflächig vorhandener Baumarten wie der Sitka-Fichte wird befürwortet, da Erfolge nachgewiesen sind.

Jedoch werden die Gegenmaßnahmen zur Douglasie oder Spätblühenden Traubenkirsche kritisch gesehen. Im Falle der Douglasie spricht nach Ansicht der Studie deren ehemalige Verbreitung mit starker Naturverjüngung gegen einen nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen. Bei der Spätblühenden Traubenkirsche wird das Herunterschneiden der Gehölze allein als nicht geeignet bewertet. Die Nationalparkverwaltung sieht letztere Maßnahme als ersten Versuch, die weitere Ausbreitung im Nationalparkgebiet über die an älteren Bäumen entstehenden Früchte zu unterbinden. Es müssen aber weitere Maßnahmen folgen.

Nationalparkplan Band 3: Pflegeplan Offenlandflächen

Der Entwurf für den Nationalparkplan Band 3, Teilplan Pflegeplan für Offenlandflächen, wurde im Jahr 2018 intensiv in verschiedenen Gremien diskutiert. Im Februar und November erfolgte ein reger Austausch mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates, die eine umfangreiche Stellungnahme zum Thema Offenlandpflege auf der Dreiborner Hochfläche erarbeiteten. Im April wurden Zwischenergebnisse der Diskussion in der Nationalpark-Arbeitsgruppe sowie dem Kommunalen Nationalparkausschuss vorgestellt. Außerdem beteiligte die Nationalparkverwaltung im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung im November diejenigen Landwirte und Schäfer, die mit der Pflege der Wiesen- und Weideflächen in der Managementzone des Nationalparks betraut sind. Auch bei dieser Veranstaltung wurde verschiedene Inhalte des Pfl-



Gemeinsam diskutierten Bundesforstbetrieb Rhein-Weser und Nationalparkverwaltung auch mit den im Nationalparkgebiet in der Offenlandpflege tätigen Landwirten und Schäfern den Entwurf des Pflegeplans.

geplanentwurfes zum Teil kontrovers diskutiert. Zahlreiche Anregungen fließen in den Entwurf mit ein. Ziel ist die Fertigstellung des Pflegeplans in 2019.

Bundesweite Europarc-Gremien

Europarc Deutschland ist der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften in Deutschland (Nationalparks, Biosphärenreservate, Wildnisgebiete und Naturparks). Ziel ist es, den Belangen der Mitgliedsgebiete über die Länderebene hinaus auf Bundesebene eine gemeinsame Stimme zu verleihen. Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG), die sich im Schnitt einmal im Jahr zusammenfinden, dienen insbesondere dem Informationsaustausch, der Behandlung von fachspezifischen Grundsatzzfragen, der Förderung einer möglichst einheitlichen Außen- darstellung und der gegenseitigen Unterstützung.

Derzeit existieren folgende Arbeitsgemeinschaften, in denen die Nationalparkverwaltung Eifel mitarbeitet. Darüber hinaus ist eine neue zum Thema Bildung, die bislang im Zusammenhang mit der AG Kommunikation tagte, im Aufbau.

Zudem gibt es informelle Treffen zu speziellen Themenfeldern wie Nationalpark-Schulen oder Wildnisbildung.

Europarc-AG Forschung und Monitoring

Im Nationalpark Hainich haben sich im Oktober 70 Forschende aus den deutschen Großschutzgebieten getroffen. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Nationalparks Hainich trafen sich erstmals drei Forschungsgruppen gemeinsam: Die Europarc-AGs „Forschung und Monitoring in Großschutzgebieten“, und die AGs „Sozialwissenschaftliches bzw. sozialökonomisches Monitoring in Großschutzgebieten“ sowie „Wildtiermonitoring in deutschen Nationalparks“. An drei Tagen absolvierten die Teilnehmenden ein vielfältiges Programm. Neben zahlreichen Kurzberichten zu Forschungsergebnissen und laufenden Projekten aus den einzelnen Schutzgebieten und einem themenübergreifenden, umweltethischen Vortrag wurden auch drei Exkursionen in den Nationalpark angeboten.



Mitarbeitende aus den Forschungsbereichen deutscher Großschutzgebiete im Nationalpark Hainich beim 2018er Treffen der Europarc-AG Forschung und Monitoring: Auf der Exkursion diskutierten die Wissenschaftler unter anderem Themen wie Wildtiermonitoring, Wildtierregulierung und das Management von Großschutzgebieten.

Europarc-AG „Schutzgebietsbetreuung“

Das fünfte Treffen der Schutzgebietsbetreuer fand im April ebenfalls im Nationalpark Hainich statt.

Zentrale Themen waren die hoheitlichen Befugnisse der Ranger. Wie regeln die Großschutzgebiete den Umgang mit Verstößen und Bußgeldern? Gibt es Möglichkeiten, unterschiedliche Regelungen anzugleichen?

Außerdem wurde das neue Europarc-Programm „Junior Ranger Plus“, am Beispiel des Nationalparks Bayerischer Wald vorgestellt sowie Erfahrungen aus dem Fortbildungsprojekt „train the trainer“ ausgetauscht. Auch gab es einen Bericht von der Tagung der European Ranger Federation in Litoměřice in Tschechien.



Beim Jahrestreffen der der Europarc-AG Kommunikation im Nationalpark Bayerischer Wald zum Schwerpunktthema Produktion eigener Filme bot eine Wanderung auf den Lusen Einblicke in die Waldentwicklung nach Borkenkäferbefall und damit verbundene Herausforderungen an die Kommunikation.

Immer wieder tauschen sich die Einsatzleiter der Ranger auch zur Bekleidung und der technischen Ausrüstung ihrer Gebietswacht aus.

Europarc-AG „Kommunikation“

Das Jahrestreffen fand im Juni 2018 im ältesten deutschen Nationalpark mit 28 Vertretern aus 22 Nationalen Naturlandschaften (NNL) und aus der Geschäftsstelle von Europarc Deutschland statt. Beim diesjährige Schwerpunktthema „Produktion von eigenen Filmen“ wurden rechtliche und technische Aspekte, Auftragsvergabe, Kosten- und Zeitplanung, Virtual Reality und die Frage behandelt, wie amüsant, locker und frech ein Schutzgebiet auftreten darf. Dabei war der Input durch die Inhaber einer renommierten Naturfilm-Produktionsfirma sehr aufschlussreich.

Die Nationalparkverwaltung Eifel stellt seit 2015 den Sprecher der AG.

Europarc-AG „Partner“

Die AG beschäftigt sich mit den Kooperationen zwischen Nationalen Naturlandschaften und touristischen Leistungsträgern. Im Nationalpark Eifel gehört dazu die Angebotsgruppe „Gastgeber Nationalpark Eifel“, in der Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe gemeinsame Angebote entwickeln (siehe auch Seite 82). Zur bundesweiten Vernetzung hat Europarc vor einigen Jahren die Arbeitsgruppe „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ ins Leben gerufen. Hier tauschen sich die jeweiligen Ansprechpartner der Schutzgebiete aus und profitieren von der gemeinsamen Arbeit. Bereits zum 4. Mal traf

sich im April 2018 die AG-Partner, diesmal im Nationalpark Schwarzwald. Bei der dreitägigen Veranstaltung trafen sich Mitarbeiter aus insgesamt 25 Großschutzgebieten und berieten über Zertifizierungskriterien, nachhaltige Mobilität und Produktentwicklung. Ein Kernbereich des Treffens war das Thema Marketing, das in unterschiedlichster Weise diskutiert und für das neue Ansätze entwickelt wurden. Einer der wichtigsten „Nebeneffekte“ ist sicherlich der allgemeine Gedankenaustausch.

Europarc-AG „Leitung Infozentren in Großschutzgebieten“

Das Jahrestreffen der AG fand im Januar 2018 in Klingenstein im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mit



Das Jahrestreffen der Europarc-AG Infozentren fand dieses Jahr im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen statt.



40 Koordinatoren aus 23 Großschutzgebieten trafen sich bei der Jahrestagung der Europarc-AG Junior Ranger im Müritz Nationalpark.

Vertretern aus über 25 Schutzgebieten statt. Die Themen des dreitägigen Treffens reichten von Inklusion und Nachhaltigkeit über Möglichkeiten des Fundraising bis zur Vorstellung von Infozentren in den Nachbarländern. Dabei wurden auch Informationseinrichtungen des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Pfälzerwald-Nordvogesen vorgestellt:

Die konzeptionellen Grundlagen und der Betrieb des Infozentrums „Haus und Netzwerk der Nachhaltigkeit“ erläuterte der Leiter mit Vortrag und anschließender Führung. Ebenso konnte das touristisch ausgerichtete Biosphärenhaus und Deutschlands erster Baumwipfelpfad besichtigt sowie das Konzept und die Gästezahlen diskutiert werden. Die am letzten Tag angebotene Exkursion zu einem Waldweide-Projekt mit Heckrindern stellte einen gelungenen Abschluss der vielfältigen Veranstaltung dar.

Europarc-AG „Junior Ranger“

Beim diesjährigen Koordinatorentreffen des bundesweiten Junior Ranger Programms Anfang des Jahres waren 40 Koordinatoren aus 23 Biosphärengebieten, Naturparks und Nationalparks sowie der Dachorganisation Europarc in den Müritz-Nationalpark gekommen.

Neben Informationen vom Dachverband ging es vor allem um kollegialen Austausch zu den verschiedenen Junior Ranger Gruppen. Zentrales Thema war der Aufbau eines Folgeprogramms für Junior Ranger ab zwölf Jahren mit der Etablierung der Volunteer Ranger.

Darüber hinaus wurde die Gründung einer AG Bildung diskutiert und gemeinsam der Blick auf vergangene und geplante bundesweite sowie internationale Junior Ranger Treffen geworfen.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 24:

Dr. M. Rös	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	<ul style="list-style-type: none"> Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Sponsoring und Fundraising 	G. Senkel
P. Joerßen	Fachgebiet Zentrale Dienste <ul style="list-style-type: none"> Organisation Bürobetrieb Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Controlling Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit 	
M. Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben <ul style="list-style-type: none"> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe) Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design 	
J. D'Orsaneo	Fachgebiet Umweltbildung <ul style="list-style-type: none"> Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen 	
Dr. A. Pardey	Fachgebiet Forschung und Dokumentation <ul style="list-style-type: none"> Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS) Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan 	
J. Mauerhof/F. Krumpen	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement <ul style="list-style-type: none"> Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge 	
Dr. K. Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum <ul style="list-style-type: none"> Verwaltung Nationalpark-Zentrum Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nationalpark-Zentrum 	
B. Dickmann	Fachgebiet Hoheit <ul style="list-style-type: none"> Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien und Nationalpark-Beirat 	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2018 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Sonderausstellung „Rückkehr der Wölfe nach NRW“ im Nationalpark-Zentrum Eifel / Katharina Stenglein, Wolfsberaterin des Landes NRW und NABU-Wolfsbotschafterin	Rundgang durch die Sonderausstellung mit anschließender Diskussion	Januar	30
2 Sonderausstellung „Rückkehr der Wölfe nach NRW“ im Nationalpark-Zentrum Eifel / Heinz-Theo Rütgers und Sönke Twietmeyer, Nationalparkverwaltung	Rundgang durch die Sonderausstellung mit anschließender Diskussion	Januar	22
3 Podiumsdiskussion Wolf	Vortrag	Januar	9
4 Zusatzveranstaltung Düttling / Nationalparkverwaltung Eifel	Vortrag	März	15
5 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den WaldführerInnen	April	42
6 Exkursion Nationalpark Hunsrück-Hochwald	Exkursion	April	22
7 Waldentwicklung Kermeter / Dr. Michael Röös, Christian Düll, Nationalparkverwaltung	Exkursion	Mai	22
8 Führung am Kohlenmeiler Düttling: Hier wird die Geschichte der Nationalparkwälder lebendig! / Gerd Linden, Waldführer und Köhler	Führung am Kohlenmeiler mit kostenfreien Imbiss vom Meilerteam	Mai	15
9 Pflanzen und Tiere im Wüste- und Püngelbachtal / Dr. Andreas Pardey, Nationalparkverwaltung	Exkursion	Juni	10
10 Naturführungen interessanter gestalten mit Methoden des handlungsorientierten Lernens / Wolfgang Meyer, Waldführer	Exkursion mit Beispielen und Tipps zur Gestaltung von Führungen	Juni	3
11 Workshop: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel / Dr. Andreas Pardey und Sönke Twietmeyer, Nationalparkverwaltung	Offener Termin zur Bestimmung von mitgebrachten Fundstücken oder fotografierten Arten. Vorstellung von Bestimmungsliteratur und -apps, sowie Vorstellung interessanter Arten.	August	4
12 Notfalltraining für WaldführerInnen / Rolf Feige, Waldführer und DRK Euskirchen	Praktische Notfallübungen	September	0
13 Natur erleben – der Gesundheit wegen. Welchen Einfluss hat die Natur auf das körperliche und geistige Wohlbefinden des Menschen? / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	18
14 Bionik – HiTech in der Natur. Wie können Phänomene aus der Natur auf Technologien und Produkte übertragen werden? / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	12
15 Naturerlebnis Sternenhimmel im Sternenpark Nationalpark Eifel / Harald Bardenhagen, „Sterne ohne Grenzen“	Workshop (indoor) und Beobachtung (outdoor)	Oktober Oktober	11
16 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den WaldführerInnen	Oktober	41
17 Stressanpassung bei Pflanzen / Lisa Op den Kamp, Waldführerin	Vortrag		9

Gesamt

285

Forschungsarbeiten 2018

Autor	Titel	Typ	Institution
Bültmann, H.	Auswertung der im Rahmen des Moos-Flechten-Monitorings auf 100 PSI-Probe- kreisen erfassen Flechten	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Bültmann, H., Drehwald, U., Eckstein, J., Preußing, M., Teuber, D., Waesch, G.	Auswertung der Daten des ersten Erhebungsdurchganges im Rahmen des Moni- torings Moose und Flechten in den Nationalparks Kellerwald-Edersee, Eifel und Hainich 1. Teil: Deskriptive Datenauswertung und Entwurf Auswertungskonzept	Werkvertrag	NLP-Verwaltung Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich
Duchatsch, A., Schreurs, A., Schumacher, H., Seliger, R., Wittland, W.	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern - Zwischenbericht 2017	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Günther, H.	Vegetationsmonitoring im LIFE+-Projekt Wald-Wasser-Wildnis neu angelegter Berg- mähwiesen (After-LIFE)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Huhn, C.	Historische forst- und landwirtschaftliche Nutzungsformen im Kerneter des Natio- nalparks Eifel und ihr Einfluss auf die heutige Kulturlandschaft	Masterarbeit	Universität Bonn
Joußen, N., Kreis, J., Kuss, W., Mause, R., Noel, J., Schmitz, B., Wolgarten, H.	Ergänzungskartierung Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel, taxonomi- sche Bearbeitung der Gesamtartenliste	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Kobialka, H.	Taxonomische Bearbeitung der Weichtier-Beifänge aus Untersuchungen des Eda- phobase-Projektes	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Küspert, T.	Wiederholung der Neophyten-Erfassung im Urfttal	Masterarbeit	Universität Osnabrück
Linne von Berg, K.-H.	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cya- nobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Neitzke, A.	Vegetationsaufnahmen am oberen Wüstebach	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Pardey, A.	Ergänzungskartierung Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel, Aufbereitung von Altdaten	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Pardey, A.	Ergänzungskartierung Tagfalter im Nationalpark Eifel	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Pardey, A.	Ergänzungskartierung Weichtiere im Nationalpark Eifel	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Pardey, A.	Aufnahme des Wildschweinubruchs auf ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Schmidt, C.	Auswertung der im Rahmen des Moos-Flechten-Monitorings auf 100 PSI-Probe- kreisen erfassen Moose	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Selter, B., Schultheiss, J.	Quellenrecherche zur Landnutzungsgeschichte des Nationalparks Eifel - 1. Zwi- schenbericht	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Theißen, B. u.a.	LIFE+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“	Untersuchungen Dritter	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
van Wijk, S.	Grünlandqualitätsmonitoring auf Grünland-Vertragsflächen	Praktikum	NLP-Verwaltung
Trasberger, J., Twietmeyer, S.	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag, NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Jentke, T.	Monitoring von Bilchen (Haselmaus)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, Zoologi- sches Forschungs- museum Alexander Koenig
Lange, P., Twietmeyer, S.	Bibermonitoring	Praktikum	NLP-Verwaltung
Jentke, T.	Monitoring von Sumpf- und Wasserspitzmaus	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, Förder- verein NLP-Eifel, ZFMK
Ohrem, J.	Erprobung von Erfassungsmethoden für Spitzmäuse der Gattung Neomys in der Nordeifel	Masterarbeit	Pädagogische Hochschu- le Karlsruhe, ZFMK
Mauerhof, J.	Standardisierte Zählungen der Huftiere	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer, S.	Erfassungen zur Populationsstruktur, Körperkondition und Jagdaufwand anhand erlegter Tiere	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Janssen, J., Maus, H., Prell, J., Retzlaff, U., Reuter, T., Schie- weling, A., Twietmeyer, S., Weishaupt, H.	Monitoring häufiger Brutvögel, 9 Transekte	Ehrenamt, NLP-Verwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
Brücher, S.	Kontrolle Uhubrutplatz im Kermeter, Jungvogelberingung	Ehrenamt	EGE Eulen
Röös, M., Twietmeyer, S.	Kormoranmonitoring	NLP-Verwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
Kreusel, A.	Managementstrategien zur Förderung des Wiesenpiepers (<i>Anthus pratensis</i>) im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Lemke, H., Twietmeyer, S.	Integriertes Monitoring Wiesenpieper	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Pfeuffer L., Twietmeyer, S.	Erfassung der Verbreitung von Amphibien	Praktikum, NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Schulz, V., Albaladejo, G.	Feuersalamandermonitoring, Screening auf <i>Batrachochytrium salamandrivorans</i>	Untersuchungen Dritter	Biostation Düren und Städteregion Aachen, Universität Trier und Braunschweig
Groß, Harald	Steinkrebs-Ansiedlung; E-3.01: Erfolgskontrolle zur Steinkrebsansiedlung	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, HIT-Stiftung, Stiftung Nationalpark Eifel Vogelsang
Lange, P., Engelke, A., Twietmeyer, S.	Monitoring invasiver Flusskrebse in Urft, Urfttalsperre und Obersee	Bachelorarbeit, NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Muster, C., Kreuels, M., Haase, H., Luther, S.	Erfassung der Spinnentiere; Bearbeitung der Spinnenbeifänge aus verschiedenen Untersuchungen (Köhler 1992, 2013; Esser)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schloemer, S.	Erfassung der Verbreitung und des Status von Libellenarten	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
?	Erfassung der Verbreitung von Tagfaltern		
?	Erfassung der Verbreitung von Nachtaltern		
?	FFH-Monitoring Blauschillernder Feuerfalter (<i>Lycaena helle</i>)		
Hochkirch, A.	Erfassung der Verbreitung von Heuschrecken	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Esser, J.	Erfassung der Haut- und Zweiflügler, Barcoding von Malaisfallenfängen	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Fahldieck, M.	Sortierung der Insektenbeifänge von Köhler, F. (1992-1993)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Falkenberg, E. Klipp, E., Düll, C., Twietmeyer, S.	Borkenkäfermonitoring	NLP-Verwaltung	WuH NRW, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, S.	Erfassung der Arthropodenfauna an Fichten-Hochstümpfen	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
Eiseler, B. und F.	Gewässermonitoring auf Grundlage von Makrozoobenthos; Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Wasserverband Eifel-Rur	Monitoring zur Wassergüte der Urfttalsperre	Untersuchungen Dritter	WVER
Vollekier, M.	Vergleichende Analyse der Gewässergüte anhand des Gewässerchemismus im Wüstebach vor und nach der Talentfichtung 2013 im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Universität Bonn
Dück, Y., Bolsenkötter, L.	Methanelimination aus Stauräumen: Ursache - Vorhersage - Gegenmaßnahmen (MELIST)	Untersuchungen Dritter	TH Köln, Labor für Wasser und Umwelt, DB Sediments GmbH
Baaske, J.	Kartierung und Auswertung von Grünlandumbruch durch Schwarzwild mittels unbemannter Flugsysteme (UAV)	Bachelorarbeit	Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Waldinventur und Fernerkundung
Berens, I.	Entwicklung der Elsbeere (<i>Sorbus torminalis</i> L. Crantz) im Naturwald der Nordeifel	Bachelorarbeit	HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen, Studiengang Forstwirtschaft
Griese, N.	Kartierung anthropogener Strukturen im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Waldinventur und Fernerkundung
Greuel, M.	Entwicklung und Evaluation eines Lernspiels zum Thema „Wald und Forstwirtschaft“ für den außerschulischen Lernort Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	
Berlage, J.; Bruun, F., Dupke, N., Franzke, S., Heyer, R., Melchert, C., Mellies, L., Pieper, S., Rogowski, N., Rottmann, L., Winkels, T.,	Zwischen Vergügen und Nachhaltigkeit. Eine Evaluation des Tourismus im Nationalpark Eifel	Studienprojekt	
Kessenich, J.	Wildnis, Wildnisbildung und Wildniskommunikation in den deutschen Waldnationalparken Hainich, Eifel, Schwarzwald und Hunsrück-Hochwald	Masterarbeit	

Pressemitteilungen 2018

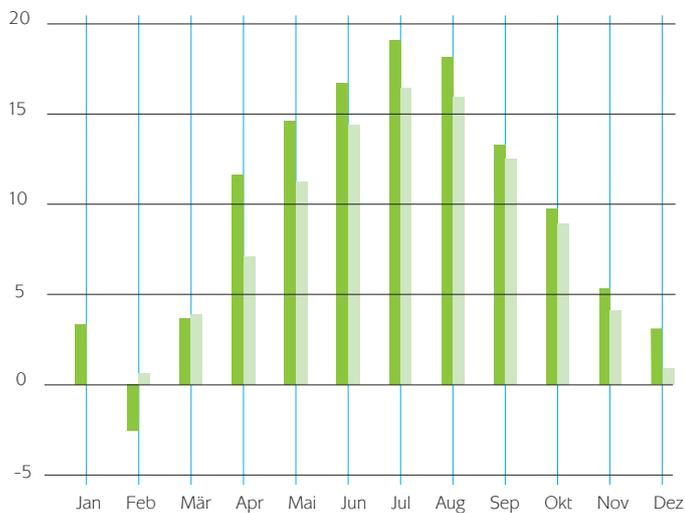
08.01.2018	„Wildnis(t)räume“ im Mondlicht
15.01.2018	Die Rückkehr des Wolfes nach NRW
22.01.2018	Nationalpark-Tor in Rurberg mit über 1 Millionen Besucher
05.02.2018	Zu Karneval: Nationalpark-Zentrum Eifel verlost Preise unter „Wildnis(t)räumern“
13.02.2018	Ausflugstipp im März: Clevere Tiere im Nationalpark-Zentrum – Survival-Tricks im Tierreich?
13.02.2018	Schulflug in die „Wildnis(t)räume“ – jetzt Fahrtkosten sichern
02.03.2018	Nationalpark Eifel entspannt und umweltfreundlich erleben ohne Auto
05.03.2018	Mit den Jüngsten in die „Wildnis(t)räume“- jetzt Fahrtkosten ins Nationalpark-Zentrum Eifel sichern
05.03.2018	Nationalpark Eifel zeigt neuen Film auf ITB in Berlin
05.03.2018	TV-Tipp für Dienstag, 13. März, 21 Uhr im WDR
16.03.2018	Nationalpark-Kitas: Einladung zur Auftakt-Informationsveranstaltung
16.03.2018	Rege Beteiligung junger Menschen beim Nationalpark-Fotowettbewerb
23.03.2018	Frühling im Nationalpark-Zentrum: Biene, Buche, Bergmolch & Co.
23.03.2018	Heimkehrer Wolf – wie bereiten wir uns besser vor?
03.04.2018	Freiwillige für das Ökologische Jahr 2018/19 gesucht
09.04.2018	5. Aktionstag „Zu Gast in der eigenen Heimat“ am 15. April
11.04.2018	Inbetriebnahme eines „Lärmschutzdisplays“ an der B266 beim Nationalpark-Ort Einruhr
12.04.2018	Neue Zertifizierung: Weitere 13 Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe erhalten das Markenzeichen „Gastgeber Nationalpark Eifel“
13.04.2018	TV-Tipp für Dienstag, 17. April, 20:15 Uhr im WDR
20.04.2018	Vortrag in Nationalpark-Schule Eifel: „Lebensräume für Wolf, Luchs und Wildkatze“
23.04.2018	Buntes Programm zum Meilerfest und Europäischen Tag der Parke 2018
23.04.2018	Junior Ranger Entdeckerheft für den Nationalpark Eifel ist nichts für die Couch
23.04.2018	Neues Zertifikat: Wilder Kermeter und Wilder Weg im Nationalpark Eifel erreichen höchstmögliche Werte für Barrierefreiheit
04.06.2018	105 neue Info-Tafeln an den Eingängen des Nationalparks Eifel heißen Besucher willkommen
18.06.2018	Johannistag im Nationalpark-Zentrum Eifel
03.07.2018	Erster Nachweis in NRW: Familie Brillengrasmücke lebt im Nationalpark Eifel
06.07.2018	Bäche, Buche, Eidechse & Co – Sommer im Zentrum
02.08.2018	Ferienspiele mit Ranger im Nationalpark-Zentrum Eifel: Wildnis aus Wasser und Wald
15.08.2018	Besucherzentrum von Vogelsang IP, „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch“ erhalten hohe Auszeichnung für Barrierefreiheit
29.08.2018	Nationalpark Eifel mit Wildnis-Trail auf der Tour Natur in Düsseldorf
31.08.2018	Freiwillige mit dem Bergwaldprojekt im Einsatz für naturnahe Buchenwälder im Nationalpark Eifel
07.09.2018	Lernen auf Augenhöhe: Ranger deutscher Schutzgebiete zu Gast im Nationalpark Eifel
10.09.2018	Als der heutige Nationalpark noch 2.000 Meter unter dem Meer lag
10.09.2018	Barrierefreies Naturerleben bei internationaler Fachmesse Düsseldorf
10.09.2018	Bunte Blätter, Brunft & Co. – Herbst im Zentrum
10.09.2018	WILDE EIFEL – Grünes Herz im Westen
28.09.2018	Betriebsausflug einmal anders: Mit Kollegen im Einsatz für die Natur
04.10.2018	Die Maus in den „Wildnis(t)räumen“: Türöffner-Tag
04.10.2018	Nationalpark Eifel präsentiert sich bei Weltkongress zu Barrierefreiheit in Brüssel
09.10.2018	Herbstlicher Ferienspaß in den „Wildnis(t)räumen“
22.10.2018	Erster InstaWalk durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
25.10.2018	WDR: „Abenteuer Erde: Urwald von morgen – Nationalpark Eifel“
29.10.2018	Ein heißer Sommer – auch für Kuckuck, Admiral, Groppe und Co. im Nationalpark Eifel
31.10.2018	Sendung neuneinhalb im Nationalpark Eifel: „Abenteuer Nationalpark– Robert trifft die Junior Ranger“
09.11.2018	Nationalpark Eifel informiert Besucher über Afrikanische Schweinepest
29.11.2018	Mehr als 130 heimische Steinkrebse in Bäche im Nationalpark Eifel entlassen
03.12.2018	Buche, Biber, Hirsch & Co. – Winter im Nationalpark-Zentrum Eifel
07.12.2018	NEU: Das Brettspiel zum Wildnis Trail
11.12.2018	Beliebter Nationalpark-Infopunkt in „St. Mokka“ feiert Zehnjähriges
20.12.2018	„Wilde Eifel“ an Weihnachten
21.12.2018	Nationalpark Eifel: Über 650 Veranstaltungen locken in 2019



Wetterschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

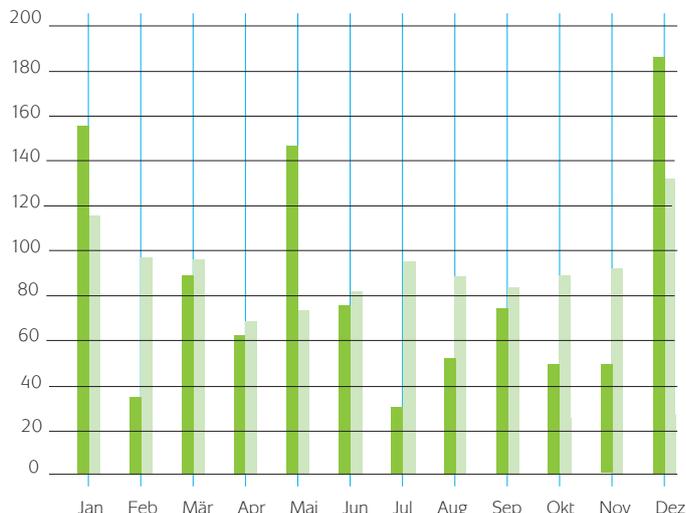


■ monatliche Temperatur 2018
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2018: 9,8° Celsius
 Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



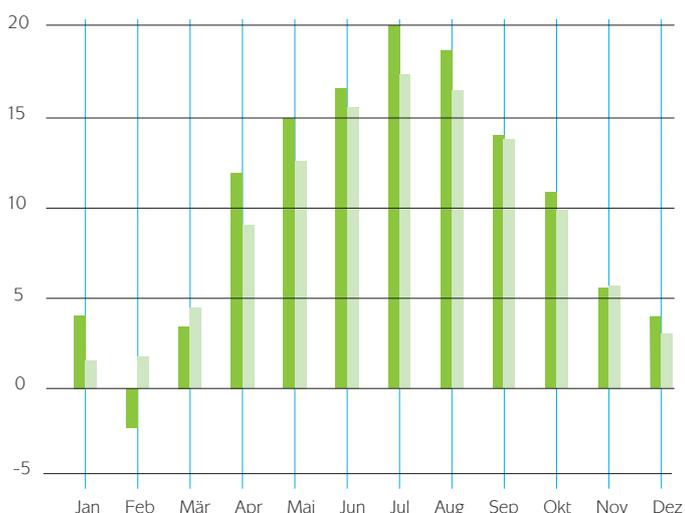
■ monatliche Niederschläge 2018
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2018: 1.005 mm
 Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

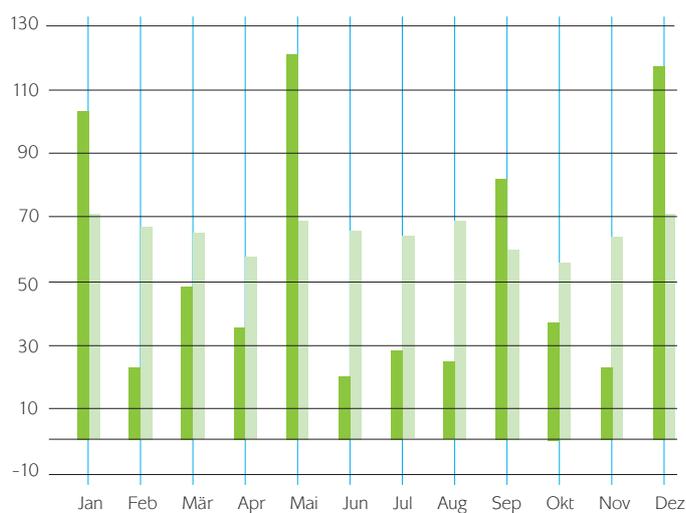


■ monatliche Temperatur 2018
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2018: 10,2° Celsius
 Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



■ monatliche Niederschläge 2018
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2018: 662 mm
 Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



Folgen der Dürre: Vorzeitiger Blattabfall bei Rotbuchen - im Kermeter.



Leere Talsperren im Herbst 2018 (Urfttalsperre unterhalb der Victor-neels-Brücke).

Wetterrückschau für die Nationalparkregion

von Karl Josef Linden

Trockenjahr 2018

Geringe Niederschläge und hohe Temperaturen prägten das Jahr 2018. Die extreme Dürre dauerte bis November und schadete Land- und Forstwirtschaft wie kein anderer Parameter. Nur 85 bis 90 Prozent der mittleren Niederschläge wurden ermittelt. In Hergarten fielen 662, im Kermeter 644 und in Höfen 1005 Liter pro Quadratmeter. Nur die drei Monate Januar, Mai und Dezember schafften das langjährige Mittel.

Winter

Nach einem sehr warmen und nassen Dezember war auch der Januar in allen Höhenlagen 2,5 bis 3,0 Grad zu warm. Es war einer der zehn wärmsten der letzten 100 Jahre. Schnee blieb bis Ende Januar Mangelware. Im Februar dagegen gab es 28 Frosttage in den Höhenorten und 22 im Rurtal bei Nideggen und Gemünd. Am 28. Februar wurden Tiefstwerte von -15 bis -19 Grad abgelesen. Im Januar gab es fünf Sturmtage. Am schlimmsten wütete in den Wäldern das Orkantief „Friederike“ am 18. Januar mit heftigen Böen. Mit 90 bis 100 Stundenkilometer fegte der Wind über die Hochlagen hinweg und mit 75 bis 83 Stundenkilometern zwischen Nideggen, Düttling und dem Wildpark Schmidt.

Frühling 2018

Einem kühlen März folgten zwei warme Frühlingsmonate mit großen positiven Abweichungen. Aufgrund mehrerer Kälteschübe aus Osten mit zahlreichen Frösten wurde der März kälter als der Januar. Mit 50 bis 90 Liter Niederschlag pro Quadratmeter fielen nur 50 Prozent des Normalwertes zwischen Heimbach und Hergarten, in Höfen 89 Prozent.

Der April erreichte die Wärme eines Maimonats, wobei die Temperaturen sogar im Rekordbereich lagen. In den letzten 100 Jahren war nur der April 2007 etwas wärmer. Die Durchschnittswerte waren 3,0 bis 4,5 Grad zu warm. Auch in den Hochlagen bei Wahlerscheid kam es bereits früh zu außergewöhnlich starkem Flug des Fichtenborkenkäfers „Buchdrucker“.

Schädliche Nachtfröste blieben in der schon weit fortgeschrittenen Natur aus. Am 29. April wurden erstmals Starkniederschläge beobachtet: 40 bis 45 Liter in wenigen Stunden.

Sommer 2018

Einen solch trockenen Sommer erlebt die Eifel -besonders die Rureifel mit ihren Talsperren nur selten. Nach 1921 und 1976 lag der Sommerregen auf Platz drei. In Kalterherberg fielen 144 Liter. Gleichzeitig war es einer der zehn wärmsten Sommer im Nationalpark seit 1945.

Im Juni waren die Niederschläge erneut viel zu gering. Auch der Hochsommermonat Juli blieb extrem trocken und heiß und war drittwärmster Juli seit 1891. Ohne Bewässerung verkümmerten viele Pflanzen, auch Bäume (siehe Foto). Braun- und Gelbtöne wie im Herbst bestimmten das Bild und die Blätter fielen schon.

Herbst und Winter 2018

Extrem trocken und warm blieb auch der Herbst. Der Zeitraum zwischen dem 1. April und dem 30. September war der wärmste seit Beginn der Messungen. Bis zum 22. September blieb es extrem trocken. Etwas Linderung verschaffte ein Sturmtief am 23. September vor allem den Höhengebieten der Rureifel. Dort fielen in Schmidt 44 Liter und auf dem Kermeter 42. Auch der Oktober blieb spätsommerlich. Mitte bis Ende Oktober zogen die Kraniche nach Süden, aber die Wärme blieb in der Eifel. Auch im Oktober gab es noch Sommertage in allen Höhenlagen. Erst am 30. gab es etwas Schnee. Der sehr nasse und milde Dezember brachte das Ende der Dürre und langsam füllten sich die Talsperren. Kaum Schnee aber viel Regen (203 l/qm in Kalterherberg entsprechen 140-160% vom Mittel). Nur 80% des Sonnenscheins und dennoch 1,0 bis 2,0 Grad positive Temperaturabweichung. Es war der neunte zu warme Monat in einem denkwürdigen Wetterjahr.

Abkürzungen

ADFC	Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V.
AKE	Eisenbahntouristik – Gerolsteiner Bahnunternehmen
App	Anwendungssoftware für Mobilgeräte
ASP	Afrikanische Schweinepest
AUS	Unmanned Aerial Systems
AVV	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BlmA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
DB	Deutsche Bahn
DEHOGA	Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V.
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
EFRE	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EU-Regionalfonds)
Europarc Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GBOL	German Barcode of Life
GIS	Geografisches Informationssystem
IHK	Industrie- und Handelskammer
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
Kita	Kindertagesstätte
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LEADER	Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)
LIFE+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LVR	Landschaftsverband Rheinland
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NeT	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NLP	Nationalpark
NNL	Nationale Naturlandschaften
NRW	Nordrhein-Westfalen
NPZ	Nationalpark-Zentrum Eifel
NS	Nationalsozialismus
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
NWO	Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
SEV	Standartentwicklungsgesellschaft Vogelsang
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
Vogelsang IP	Vogelsang – Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WVER	Wasserverband Eifel-Rur
WWD	Wildniswerkstatt Düttling
ZFMK	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2018) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G)	4
Tabelle 2:	Hochrechnung der Besuchszahlen für das Nationalparkgebiet insgesamt aus den Ergebnissen der Besuchszählgeräte.	15
Tabelle 3:	Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ nach Jahren seit Eröffnung Ende Juni 2014 bis 2018.	15
Tabelle 4:	Hochrechnungen von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für 2007, 2014/2015 und 2018, die durch Besucher des Nationalparks Eifel in der Region generiert wurden.	15
Tabelle 5:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.	18
Tabelle 6:	Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenböcken	29
Tabelle 7:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2018.	34
Tabelle 8:	Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2018.	35
Tabelle 9:	Die fünf Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Ende August verzeichneten die Häuser insgesamt ihren drei Millionsten Besucher.	50
Tabelle 10:	Anzahl der Teilnehmenden an Führungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2016-2018.	67
Tabelle 11:	Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Projekte im Nationalpark Eifel	69
Tabelle 12:	Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.	71
Tabelle 13:	Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2018.	74
Tabelle 14:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	84
Tabelle 15:	Ausgaben des Nationalparkforstamtes Eifel 2018	90
Tabelle 16:	Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2018	91
Tabelle 17:	Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2018	91
Tabelle 18:	Praktika 2017 und 2018	91
Tabelle 19:	Art der Praktika in der Nationalparkverwaltung Eifel 2018	92
Tabelle 20:	Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel	9

Grafiken

Grafik 1:	Rangertouren: Über 90% der Befragten schätzen die Aufgaben des Nationalparks – den Natur- und Artenschutz, die Rückführung in die ursprüngliche Naturlandschaft und das Erlebbar machen der Natur – als wichtig ein (n=280).	12
Grafik 2:	Waldführer-Touren: Nach den ausgewerteten Rückmeldungen wurden die meisten Befragten durch das Internet auf eine Waldführer-Tour aufmerksam. Vielen wurde die Tour von Freunden weiterempfohlen oder sie haben beim Besuch einer Nationalpark-Einrichtung davon erfahren (n=40).	13
Grafik 3:	Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling und halbtägige Erlebniswanderungen für Schulklassen, Jugendgruppen oder Kindergarten: Alle Befragten empfanden die als altersgemäß und den Umgang mit den Kindern als angemessen und geduldig. Gleichzeitig konnten die Kinder für den Nationalpark begeistert werden und haben viel über ihn gelernt (n=48).	13
Grafik 4:	98 Prozent der Befragten haben sich sehr gut oder gut auf den Wegen des Wildnis-Trails zurechtgefunden. (n= 92)	13
Grafik 5:	Fast 20 Prozent aller Befragten haben öffentliche Verkehrsmittel genutzt um den Wildnis-Trail zu erreichen (n=92)	13
Grafik 6:	Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2018 wurden mit Hilfe der Zählgeräte über 911.000 Besuche ermittelt, mehr als in den Jahren zuvor und Höchstwert seit Beginn des permanenten Besuchermonitorings im Jahr 2014.	14
Grafik 7:	Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2018 wurden durch die Zählgeräte über 900.000 Besuche ermittelt. Mehr als in den Jahren zuvor und seit Beginn des permanenten Besuchermonitorings.	14
Grafik 8:	Permanentes Besuchermonitoring: Einige Standorte weisen höhere Besuchszahlen auf als im letzten Jahr. Die Besuche stiegen 2018 insbesondere am Standort Staudamm Paulushof an.	15
Grafik 9:	Durch die Nationalparkgäste generierter Bruttoumsatz in der Nationalpark-Region in Millionen Euro.	15
Grafik 10:	Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren im Vergleich auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und Nationalpark insgesamt.	21
Grafik 11:	Monitoringergebnisse Grünlandumbruch durch Wildschweine in der Management-/Pflegezone des Nationalparks: Verteilung von 22 Monitoringflächen auf fünf Klassen zwischen <1 und >20 Prozent Flächenanteil, ermittelt jeweils im Vorfrühling auf 22 ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2008 bis 2018.	22
Grafik 12:	Anzahl der Buchdrucker in zwei Borkenkäferfällen im Nationalparkbezirk Wahlerscheid im Jahresverlauf.	23
Grafik 13:	Die Verteilung der 4.472 Artikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach neun Themenblöcken.	28
Grafik 14:	Die Verteilung der 4.472 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach Art der Printmedien verteilt.	28
Grafik 15:	Verlauf über die Jahre – Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.	29
Grafik 16:	Die 4.472 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren überwiegend positive Berichtserstattungen.	30

Grafik 17:	Aufteilung der 0,2 Prozent negativer Meldungen in Prozent.	30
Grafik 18:	In der Zeitreihe seit 2014 stieg die Anzahl der Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de auch 2018 leicht an. Die Anzahl der Aufrufe unterliegt im Jahresverlauf starken Schwankungen.	38
Grafik 19:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2018, n= 65.010 (Auswertung Rangerprotokolle)	43
Grafik 20:	Die Gesamtzahl an Verstößen je 100 Rangerkontrollgänge ist 2018 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. (Auswertung Rangerprotokolle)	44
Grafik 21:	Neben Orientierungshilfen beantworten die Ranger Gästefragen zu unterschiedlichen Themen. Auffällig ist, dass Fragen zu den Borkenkäfern und Schutzmaßnahmen gegen diese, in 2018 anteilig stark zugenommen haben. n= 11.107 (Auswertung Rangerprotokolle)	44
Grafik 22:	Jährliche Gästezahlen nach Ticketarten für die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ von (Sept.-Dez.) 2016 bis 2018.	45
Grafik 23:	Teilnehmende an Führungen und Programmen durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel in 2018.	45
Grafik 24:	Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2018.	50
Grafik 25:	Die Entwicklung des Rursee-Marathons von 2004 bis 2018.	58
Grafik 26:	Teilnahme am Wochenprogramm des NEST nach Schulformen im Jahr 2018.	63
Grafik 27:	Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schüler die Programme des NEST, wobei 10 der Bestnote entsprach.	63
Grafik 28:	Aufteilung der Schulklassenprogramme auf Schulformen im Jahr 2018 im Fachgebiet Umweltbildung.	65
Grafik 29:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2018 im Fachgebiet Umweltbildung.	65
Grafik 30:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2018 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren, Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel	67
Grafik 31:	Die Zahl der Bucher des Arrangements zum Wildnis-Trail stabilisiert sich auf rund 500 pro Jahr.	70
Grafik 32:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Insbesondere zur Zeit der Rothirschbrunftzeit in den Monaten September und Oktober sind die Besuchszahlen 2018 deutlich angestiegen.	71
Grafik 33:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Auch zu Zeiten hohen Besuchsaufkommens können Rothirsche beobachtet werden, wohingegen an windigen Tagen, wie dem 02. und 03. Oktober nur wenige Rothirsche gezählt wurden.	71
Grafik 34:	Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2018.	73
Grafik 35:	Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2018.	73
Grafik 36:	Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs*	76
Grafik 37:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*	76

Abbildungen

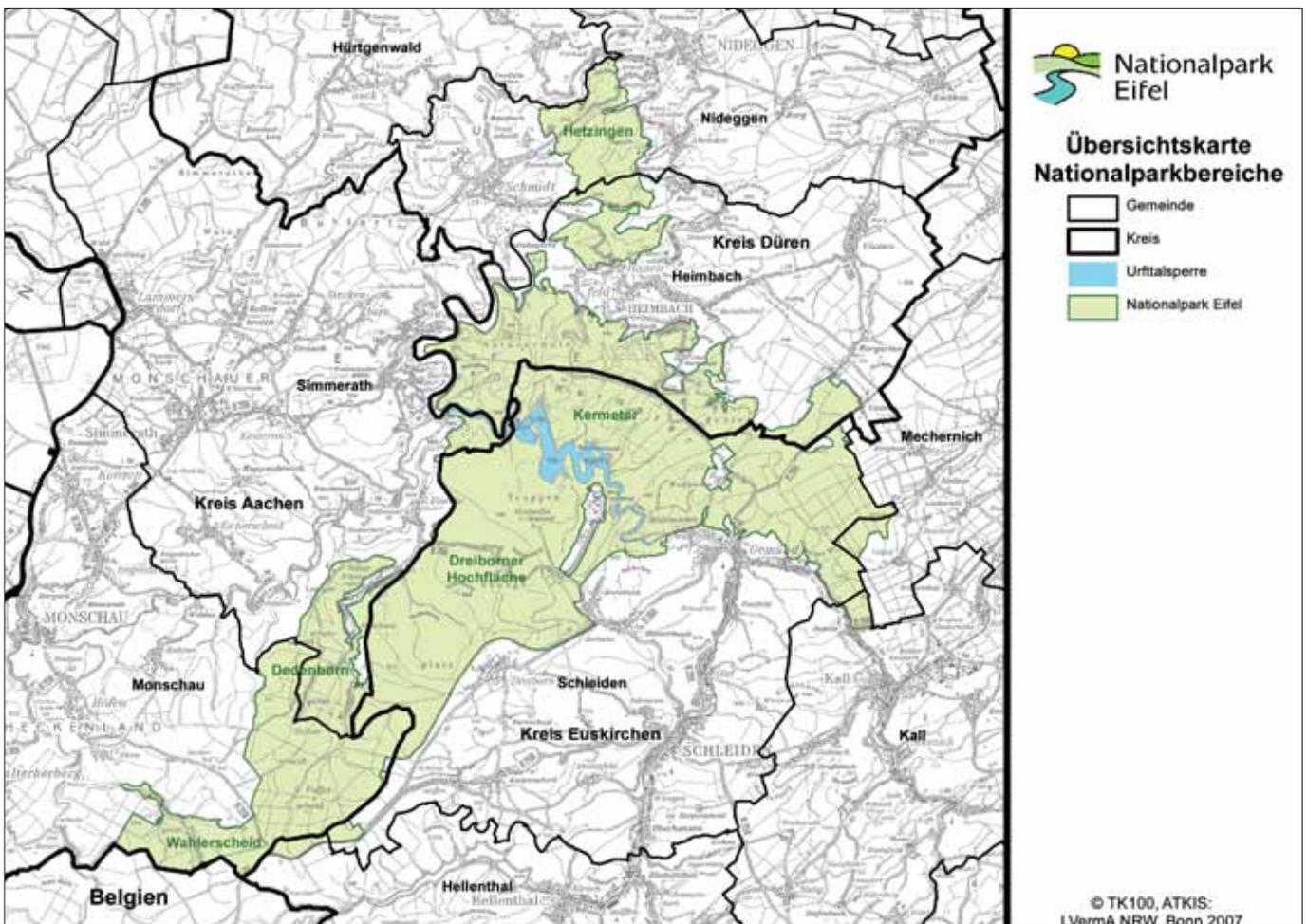
Abbildung 1:	Ein neues Faltblatt mit Programmen für Kinder und Jugendliche, Familien, Schulen und Kindergärten	35
Abbildung 2:	Das Eifeljahrbuch des Eifelvereins - mit Beiträgen aus dem Nationalpark Eifel.	35
Abbildung 3:	Bildband zur Eifel mit großem Nationalparkteil.	35
Abbildung 4:	Carola Clasens elfter Eifelkrimi spielt wieder im Nationalpark Eifel. Er greift den Brand des Feuerwachturms im Nationalparkort Wolfgarten vom 13. Juni 2017 auf.	35
Abbildung 5:	Startseite der Nationalpark-Homepage im neuen Gewand	37
Abbildung 6:	Das Format der neuen Internetseite ist für mobile Endgeräte wie Smartphones angepasst.	37
Abbildung 7:	Plakatwerbung für den auf facebook veranstalteten Fotowettbewerb.	38
Abbildung 8:	Die Verhaltensregeln bei Waldbrandgefahr haben auf Facebook 12.000 User erreicht.	38
Abbildung 9:	Über das Jahr fanden immer wieder überregionale Werbeaktionen durch Fahrtziel Natur für den Nationalpark Eifel statt. Hier wirbt der Schweizer Nationalpark für den Sternepark Nationalpark Eifel auf facebook.	53
Abbildung 10:	Auszug aus der VRS-Umfrage zur Nutzung der Gäste Card in 2018: Die meisten Inhaber der Gäste Card nutzten diese für den ÖPNV und als Eintrittsermäßigung für die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.	54
Abbildung 11:	Informationsbroschüre zur Anfahrt und Mobilität vor Ort im und um den Nationalpark Eifel mit dem ÖPNV.	56
Abbildung 12:	Aufgaben und Ziele während der Zertifizierungsphase zur Nationalpark-Kita.	66
Abbildung 13:	Die Nationalparkverwaltung ist auch weiterhin zusammen mit den Nationalpark-Schulen Eifel und dem Förderverein Nationalpark Eifel zertifiziertes „Netzwerk der Zukunft“ in der von der NUA ausgerufenen Kampagne „Schulen der Zukunft“.	66
Abbildung 14:	Der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ stellt auf 110 Seiten die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar.	75
Abbildung 15:	In der Produktmarke Natur bei Tourismus NRW ist dieser Reiseführer mit zwölf Familientouren zu Highlights in Nordrhein-Westfalens Natur entstanden.	78
Abbildung 16:	Eine Sonderausgabe des NRW-Magazins Natur titelt mit einer Rangerin des Nationalparks Eifel.	78
Abbildung 17:	Rangerin des Nationalparks Nina Braun wurde zur Protagonistin in der Kampagne #neuentdecken von Tourismus NRW für die Produktmarke „Dein NRW - Natur“	79
Abbildung 18:	In 2018 bekam der Förderverein im Infolyer und im Internetauftritt ein neues Gesicht. www.foerderverein-nationalpark-eifel.de	85
Abbildung 19:	Das Sortiment der Nationalparkpostkarten wurde vollständig überarbeitet und von acht auf 13 Motive erweitert. Der Sternepark Nationalpark Eifel sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ wurden neue Themen	88

Abbildung 20:	Der Aktionstag Eifeler Sonntagsausflug läutete den offiziellen Beginn der Wandersaison in der Nationalparkregion Eifel ein.	88
Abbildung 21:	Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 28 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior-Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(tr)äume“ im Nationalparkzentrum Eifel.	88
Abbildung 22:	2010 veröffentlichte Europarc –Deutschland den Bericht zu Erstevaluierung des Nationalparks Eifel mit zahlreichen Handlungsempfehlungen	95
Abbildung 23:	2018 wurde von Europarc- Deutschland ein Zwischenbericht zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen erstellt.	95
Abbildung 24:	Organigramm der Nationalparkverwaltung Eifel	100

Karten

Karte 1:	Verbreitungskarte des Bibers im und am Nationalpark Eifel 2017/2018	7
Karte 2:	Landnutzungskarte der Grafschaft Schleiden aus dem Jahr 1799. Ausrichtung der Karte nach SW. Carte du comté de Schleiden (1700 –1799) Quelle: Bibliothèque nationale de France, département Cartes et plans	16
Karte 3:	Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2018/2019	19
Karte 4:	Verlauf des Rurseemarathons. Die Veranstaltung gehört zu den in der Nationalpark-Verordnung des Nationalparks verankerten Traditionsveranstaltungen	57

Karte Nationalpark Eifel



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung:

Karte 1: N. Schumacher; Karte 2: Bibliothèque nationale de France; Karte 3: N. Schumacher; Karte 4: Sascha Schmitz, Rursee Marathon

Datenauswertung

K.-D. Blakowski S. 18; J. Breuer S. 91, 92; B. Dickmann S. 43, 44, 67; J. D'Orsaneo S. 65; T. Höller 45; J. Jassmeier S. 63; S. Kirch S. 90, 91, 93; A. Lenzen S. 28, 29, 30; F. Krumpfen S. 19, 21; A. Pardey S. 04; Rursee Marathon e.V. S. 58; N. Schumacher S. 20; G. Senkel S. 63; J. Spors S. 22; S. Twietmeyer S. 7, S. 23; M. Weisgerber S. 38; T. Wiesen S. 73; J. Ziemacki S. 12, 13, 14, 15, 50, 70, 71, 76, 106

Bildnachweise

S. 2: Anke Jacob; S. 3: Martin Koch; S. 5: Andreas Pardey; S. 6: A. Pardey (o.), M. Koch (u.li.), Jens Trasberger (u.re.); S. 7: Heinrich Pützler; S. 8: Stefan Brücher (li.), A. Pardey (re.); S. 9: Sten Anslan (o.li.), Brigitta Eiseler (o.re.), Annette Simantke (mi., u.); S. 11: A. Pardey; S. 12: A. Pardey; S. 14: Theresa Wimmer; S. 17: VTS-Medienproduktion; S. 18: A. Pardey; S. 20: Martin Weisgerber (li., u.), A. Simantke (o.re.); S. 22: Dr. Hans Fuchs; S. 23: H. Fuchs (0.li.); S. 24: A. Simantke; S. 25: A. Simantke; S. 26: Vogelsang IP/R. Hövel (li.), M. Weisgerber (o.re., u.); S. 27: G. Priske (li.), A. Simantke (re.); S. 28: M. Weisgerber; S. 30: A. Simantke; S. 31: Rolf J. Möltgen (o.), S. Wilden (u.); S. 32: Antje Baumgarten; S. 33: Maike Schlüter (li.), Stephan Everling (re.); S. 36: Christina Reuter; S. 37: A. Simantke (li.), Malte Wetzel (re.); S. 38: M. Weisgerber; S. 39: A. Simantke; S. 40: Anika de Brouwer (li.), Bundesforst Rhein-Weser (re.), Eva Bärmann (u.); S. 41: Darius Stiels (li.), Lisa Mäder (re.), Karina von Keitz (Mi.), Alexandra Kaschirina/LVR-ZMB (u.) ; S. 42: A. Simantke; S. 43: A. Simantke; S. 46: C. Heinen (li. oben), D. Ketz (re. und u.); S. 47: D. Ketz (alle drei!); S. 48: Simantke (li.), D. Ketz (re.); S. 49: D. Ketz (li.), M. Schlüter (re.); S. 51: J. Ziemacki (li.), Weisgerber (re.); S. 52: M. Weisgerber (beide); S. 53: M. Weisgerber (li.); S. 54: A. Simantke; S. 55: A. Simantke; S. 56: Tobias Wiesen (li.), M. Lammertz (re.); S. 58: Rursee-Marathon e.V.; S. 59: D. Meiswinkel (beide); S. 60: BTE/S. Heck (li.), Naturpark Nordeifel/P. Stollenwerk (re.); S. 61: Sophia Eckerle (li.), C. Heinen (re.); S. 62: Ilona Seifert (o.), M. Godau

(u.); S. 63: M. Weisgerber; S. 64: Arnold Morascher; S. 65: Elena Stappen; S. 66: Rico D'Orsaneo (li.), M. Weisgerber (re.); S. 67: D. Ketz; S. 68: M. Weisgerber (li.), M. Rothe (re.); S. 69: Nationalparkverwaltung Eifel (li.), Weisgerber (re.); S. 70: Lammertz (o.), M. Stuckmann (u.); S. 72: D. Ketz (li.), T. Wiesen (re.); S. 73: A. Simantke (o.), NeT/Apart Fotodesign Alexander Pallmer (u.); S. 75: D. Ketz; S. 77: D. Ketz (beide); S. 78: S. Kohler/Eifel Tourismus (Mitte); S. 80: Nordeifel Tourismus (beide); S. 81: Nordeifel Tourismus (o. li.), M. Weisgerber (o. re.), Nordeifel Tourismus (NET) (u. re.); S. 82: M. Lammertz (li.), M. Weisgerber (re.), T. Wiesen (u.); S. 83: Nordeifel Tourismus (li.), Elisabeth Krämer (re.); S. 85: M. Kaiser (li.), S. Wagner (re.); S. 86: Thalys Jentke (li.), J. Ziemacki (re.), Lammertz (u.); S. 87: Simantke (li.), Weisgerber (re.); S. 89: Simantke (li.), WWD (re.); S. 90: A. Simantke; S. 92: M. Schlüter (li.), M. Rööß (Mi.), K. Leyendecker (re.); S. 93: Pia Beckers (li.), M. Rööß (re.); S. 94: M. Rööß (li.), A. Simantke (re.); S. 96: H. Grabe (li.), A. Pardey (re.); S. 97: Simantke (o.), Cornelia Otto-Albers (u.); S. 98: Lothar Mies, NLP Bayerischer Wald S. 99: Europarc; S. 104: D. Ketz (o.); S. 107: M Rööß (li.), A. Simantke (r.)

Textbeiträge

B. Dickmann: Nationalparkwacht, Rangertouren, Europarc AG Schutzgebietsbetreuer; Hoheit, Nationalpark-Gremien, Beirat Nationalpark; J. D'Orsaneo: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche; Nationalpark-Schulen, Nationalpark-Kitas, P. Joerijßen Organisation, S. Kirch: Organisation, Haushalt, Personal,

Management; G. Senkel: Umweltbildung im Jugendwaldheim bzw. NEST; M. Lammertz: Kommunikation, Besucherlenkung Tourismus, Nationalparkregion, Nationalpark-Tore, und -Infopunkte, Waldführer, Europarc-AG Kommunikation; K. Oerter: Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“; Nationalpark-Zentrum Eifel; F. Krumpfen: Wildtiermanagement und Waldentwicklung; A. Pardey: Aufnahmen Artenvielfalt, Evaluierung Europarc, Nationalparkplan Band 3, Forschung; M. Schlüter: Messen, Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, Junior-Ranger; G. Senkel: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Jugendwaldheim Urf; A. Simantke: Presse und Medien, Fahrtziel Natur, H.-J. Spors: Interreligiöse Umweltbildung, S. Twietmeyer: Aufnahme Artenvielfalt; Europarc-AG Forschung; T. Wiesen: Barrierefreies Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber, Wildnis für Alle; M. Weisgerber: Internet, facebook, instagram; J. Ziemacki: Sozioökonomisches Monitoring, Auf eigene Faust

Gastbeitrag:

Rursee-Marathon – eine Traditionsveranstaltung, *Gerd und Alfred Hüppen, Vorstandsmitglieder des Rursee-Marathon e.V. in Simmerath-Einruhr*

Produktion:

Messner Medien GmbH

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst darauf verzichtet, sowohl die weibliche als auch die männliche Form der Substantive zu verwenden. Selbstverständlich sind alle Menschen jeden Geschlechts gemeint.



Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

